



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Ulrichstraße 27. Die „N.Z.“ erscheint wöchentlich (Samstagsausgabe)
Postfach 2404. Die „N.Z.“ ist das amtliche Organ der
Nationalen Künstlerbewegung der Partei im Gau
Sachsen-Anhalt und der Provinz Sachsen. Für unentgeltlich
anzufordernde Besuche keine Gebühr. — Druck:
F. L. H. u. G. (Salle), Stellenmarkt 1 B., Remm. 278 31.

Einzelpreis 15 Pf. 10. Jahrgang Nr. 193

Bezugspreis monatlich 2.— RM. Ausgabe 20 Pf.
Wochenblatt 2.10 RM. (einfach 40 Pf.)
Zeitungsgeld für Ausland 2.10 RM. (einfach 40 Pf.)
Bezugspreis monatlich 2.— RM. Keine Rücksendung bei
Erstattung infolge höherer Gewalt. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats Absendung schriftlich erfolgt ist.

Sonntag, den 16. Juli 1939

Die Kunst dem Volke wiedergewonnen

Festigung der Reichskammer der bildenden Künste - Der Führer anwesend

Dr. Goebbels sprach

84te Ansieße der Talente in Deutschland

Drahtbericht unseres nach München entsandten Kulturschriftleiters

D. Sch. München, 15. Juli. Im Deutschen Museum, in dem Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner am Freitag den Tag der Deutschen Kunst feierlich eröffnet hatte, fand in Gegenwart des Führers, des Reichsministers Dr. Goebbels, des italienischen Ministers für Volkskultur Alfieri und zahlreicher anderer Ehrengäste die feierliche Festigung der Reichskammer der bildenden Künste statt. In einer großartig angelegten Rede umriß Reichs-

Grüße vom Gauleiter des Traditionsreiches München-Überbayern, Staatsminister Adolf Wagner, überbrachte, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß wieder so viele Künstler und Kunstfreunde aus allen Gauen, zumal aber aus dem ins Reich heimgeführten Gebieten erschienen seien. Der Präsident der Reichskammer der Bildenden Künste, Professor Adolf Ziegler, gab dann mit in jedem Jahre einen großartigen Rückblick über die Tätigkeit der von ihm geleiteten Kammer. Er betonte, daß dabei nicht auf die Wiedergabe aufschreiender Skulpturen, sondern er namentlich seinen Blick auf einen lebendigen Einblick in aktuelle Fragen der Bildenden Kunst.

Besondere Interesse bezeugten seine Mitteilungen über die Tätigkeit des von der Kammer betreuten

Doerner-Institutes

mit dessen Hilfe der Deutsche Kunstmarkt im Laufe der nächsten Zeit auf Grund genauer Untersuchungen von den letzten Feststellungen befreit werden soll. Auch den Geleiten der künftigen Farben galt die sorgfältige Aufmerksamkeit des Institutes. Eine alte Forderung, die schon zu den Anfangszeiten erhoben worden sei, wurde damit erfüllt. Professor Ziegler, der übrigens wieder mit einem seiner interessanten großen Tafelgemälden in der Kunstausstellung vertreten ist, sprach dann von den vielen Bemühungen der Deutschen Kunst, alle Wege zu einer neuen Blüte freizumachen. Er wies die Bedeutung der heute so wichtigen Staatsaufträge nach und sprach schließlich die Hoffnung aus, daß auch die Ausstellung überall im Reich bis zum letzten Bild den künftigen Möglichkeiten des Führers entsprechen möchte.

In einer großen kulturpolitischen Rede gab dann der Präsident der Reichskammer, Reichsminister Dr. Goebbels, einen Überblick über die Entwicklung unserer Kunst während der letzten Jahre.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Anlässlich des „Tages der Deutschen Kunst“ fand im Haus des Führers in München ein großer Festempfang statt. Unser Bild zeigt von rechts nach links: Reichsminister Dr. Goebbels, den Führer, Minister Alfieri und einen Dolmetscher.

Harbigs Weltrekord 1:46,6

Deutschland führt im Leichtathletik-Länderkampf gegen Italien

Milano, 15. Juli. Der erste Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und Italien hat gestern im Mailänder Marzian-Stadion verheißungsvoll begonnen. Bereits am ersten Tage folgte die deutsche Mannschaft nach einem hervorragenden Wettkampfe eine 56,5:33,5-Führung heraus. Das größte sportliche Ereignis des gestrigen Tages war der 800-Meter-Lauf, der das in der ganzen Welt mit größter Spannung erwartete zehnte Antrittswettkampfe der Welcher beiden Länder Rudolf Harbig und Mario Lanzi brachte.

Allgemein wurde erwartet, daß der Kampf der weltbesten Läufer über diese Strecke einen neuen Weltrekord setzen müsse und so kam es. Daß aber Rudolf Harbig den neuen Weltrekord gleich auf 1:46,6 stellen würde, war mehr als übersehbar. Dadurch hat Harbig nun auch endgültig die dem Internationalen Verband zur Anerkennung vorgelagerte Weltrekordleistung des Engländers Sydney Wodson von 1:48,4 aus dem Vorjahre um 1,8 Sekunden geschlagen.

Reichsminister Dr. Goebbels den Weg der Deutschen Kunst während der letzten Jahre.

Als zum letzten Mal war der prächtig geschmückte Festsaal des Deutschen Museums von Künstlern und Kunstfreunden gefüllt, als von draußen Klänge des Präzisionsmarches heraufdrangen und das Kommen des Führers ankündigten. Wenige Sekunden später begrüßte die vereinten Klänge der Fanfaren, die alle feierlichen Kundgebungen des Tages der Deutschen Kunst einleiteten, den Führer, der zusammen mit Reichsminister Dr. Goebbels das Später durchzuführen, die er als nächstes, die Frau feines zu früh dem Leben entzogenen Staatsministers Troost und den italienischen Minister Alfieri mit Handdruck begrüßte. Möglich halten die Klänge des ersten Soges des Symphonies IV. Symphonie durch den Saal hindurch, die unter der Leitung des Philharmoniker und unter der ebenso sicheren wie temperamentvollen Leitung des Generalmusikdirektors Professor Karl Böhm. Gemühter Beifall, an dem sich der Führer und sein italienischer Gast lebhaft beteiligten, galt den Künstlern. Die

Festigung

der Reichskammer der Bildenden Künste, die alljährlich an dieser Stelle unter harter Beteiligung der Deutschen Künstler stattfindet, der seit der Errichtung des Tages der Deutschen Kunst der Führer jedesmal durch sein Erscheinen besondere Bedeutung verliehen hat, wurde durch herabgesetzte Begrüßungsworte des Oberbürgermeisters der Stadt München der Bewegung, Reichsleiter Karl Ziegler, eröffnet. Ziegler, der auch

Die Neue Reichslanzlei

Von Adolf Hitler

Als sich Bismarck nach der Neugründung des Reiches entschloß, das Reichslanzlei zu bauen — damals Palais Rodewil — anzufaufen, lagen seine eigentlichen Denkräume noch immer im Auswärtigen Amt. Vielleicht war die Lage des neuen Reichslanzleis neben dem Ministerium des Reichens sogar ein Hauptgrund für die Erwerbung gerade dieses Objektes. Das Gebäude, das aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammt, bot so gut wie keine eigentlichen Büroräume. Ein alter Adelssitz, zunächst mit anfänglich gehaltenen Kassen, im Innern mit allerdings seitdem zum Teil sehr geschmackvollen Erneuerungen. Das

Ende des 19. Jahrhunderts setzte diese Verhältnisse fort und vergrößerte dabei den Bau allmählich mit jener überladenen Vorliebe, bei der der prunkvolle Spitz das Fehlen des echten Materials und der anständigen Proportionen verborgen sollte. Auch der Saal, in dem einst der Deutsche Reichstag tagte, konnte dieser „Verherrlichung“ nicht entgehen. Schlechte Wandmalerei und ein gigantischer Väter aus Wachs wurden damals wohl als beherrschende Akzentpunkte angesehen. Soweit sich in dem Saal Bilder befanden, stammten sie als letzte Reste aus Preussischen Sammlungen, während die Porträts der einzelnen Reichslanzlei selbst — ausgenommen ein großes Gemälde-Bildnis von Bismarck — überhaupt keinen künstlerischen Wert beanspruchen konnten.

Der Park des Gebäudes begann allmählich zu verwildern. Die Eichen davor, alle absterbende Bäume durch neue zu ersetzen, führte dahin, immer mehr diese verwitterten und angeschätzten Baumränge mit Ziegeln und später mit Beton auszufüllen. Bei längerer Fortdauer dieses Verfahrens wäre fast ein Park nur noch eine Anlage geblieben, etwa in der Art des Houthulster Waldes nach drei Jahren Verwahrung durch die Engländer.

Wenn die Reichslanzlei vor 1918 nur das Gebäude mehr oder weniger geschmackvoll ergänzt, so begann nach der Revolution 1918 das Haus allmählich zu verkommen. Als ich mich 1924 entschloß, das Gebäude trotzdem zu beziehen, waren nicht nur der Dachstuhl in großen Teilen durchgefallen, sondern auch die Böden vollkommen verrottet. Für den Sanierungsfall, in dem die diplomatischen Empfindungen stillfinden sollten, wurde vor der Polizei eine Verbotung der Verleumdung, die zu gleicher Zeit den Namen betreten durfte, auf höchstens 60 Menschen vorgenommen. Da sonst die Gefahr des Durchbrechens bestand. Wenige Monate vorher allerdings waren anlässlich eines Empfanges des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg noch rund 100 Gäste und Diener in einem Saale, bei dem ich dann anlässlich des Herausreisens der



Wahl: Weill-Soffmann, Janber-Multiplex-R. Generalfeldmarschall Göring stattete, wie gemeldet, den Hermann-Göring-Werken im Salzgitter-Gebiet einen Besuch ab.

Böden heraufstellte, das sämtliche Tragbalken nur mehr aus morschem Zunder bestanden, der mit der bloßen Hand zerrieben werden konnte. Bei Wollfabriken, in dem das Wasser nicht nur von oben, sondern auch von unten. Von der Wollschleimtrage ergab sich ein Koch in die Parterre-Räume, der noch verhärtet wurde durch einen Zufuß, der aus sämtlichen vorhandenen Öffnungen herausquollte, begann einseitlich der Wolltrage. Da meine Vorgänger in allgemeinen an sich nur mit einer Ausdauer von drei, vier oder fünf Monaten rechnen konnten, haben sie sich weder veranlaßt, den Stempel der Wolltrage zu veranlassen, die vor ihnen in diesem Hause wohnten, noch dafür zu sorgen, daß der nach ihnen Kommende es besser haben würde als sie selber. Repräsentative Verpflichtungen dem Ausland gegenüber besaßen sie nicht, da dieses von ihnen ohnehin wenig Notiz nahm. So war das Gebäude 1894 im vollsten Zustande begriffen, Decken und Böden vermodert, Tapeten und Fußböden verfaßt, das Ganze von einem kaum erträglichen üblen Geruch erfüllt. Der unterste erfolgreiche Arbeiter der Reichsanstalt als Mitarbeiter am Reichsanstalt, der von arsten den Einbruch eines Warenheimers oder eines häßlichen Feuerwehrgewändes macht, als ich im Innern einen Sennatorium eines für Vinnenden aus, das allerdings auch wieder nicht zur Krankheit dorer passte, die in diesem Hause damals ihre Tätigkeit ausübten.

Um nun das Gebäude überhaupt erst wieder verwenden zu können, habe ich mich 1904 entschlossen, es einer allgemeinen Renovierung zu unterziehen. Dieser erste Umbau wurde nicht aus Mitteln des Staates, sondern von mir selbst gedeckt. Er geht zurück auf ein Arbeiten Professor Zochs und hatte das Ziel, die Wohn- und Empfangsräume, so gut es eben ging, in das Tieferparterre zu verlegen. In den ersten Stock für die waffeltischen Aufgaben der Reichsanstalt einzuordnen.

Wenn mein Arbeitsprogramm als Reichsanstalt befand sich bis dahin in einem Raum, der nach dem Wollschleimtrage zu gelegen war und in Größe und Gestaltung eine dem geschmackvollen Zimmer eines Generaldirektors für Zigaretten- und Tabakwaren in einem mittleren Unternehmen entsprach. Bei geschlossenen Fenstern war in diesem Raum zu arbeiten vorzuziehen, bei offenen nicht wegen des Reichsanstalters und in der Zeit, da der alte Herr Reichsanstalt während des Umbaus des Reichsanstaltens ebenfalls dort wohnte, auch die Empfangs- und Konferenzräume in der Reichsanstalt hatten, waren die oberen Räume an sich für diese Zwecke belegen. Die Handen damit aber natürlich die größte Zeit des Jahres 1907, ohne jede praktische Verwendung, was der Grund für mich, die Empfangsräume nimmere in das Erdgeschoß zu verlegen und die dadurch frei werdenden, nach dem Garten hin gelegenen Räume im ersten Stock für Arbeitszwecke auszubereiten. Der ebenfalls sonst das ganze Jahr über nicht verwendete Kongreßsaal wurde zum Arbeitsraum bestimmt.

Da ein Raum für die großen notwendigen diplomatischen und Staatsempfangs überhaupt fehlte, entschloß ich mich, dem Architekten Professor Gull den Auftrag zu geben, einen großen für den Empfang von 200 Personen in einem Saal zu entwerfen. Er erzielte die Möglichkeit, mit der fortgeschrittenen Neugestaltung der unteren Räume weitestgehend beiderseitigen Anforderungen in dieser Richtung genügen zu können. Nun waren aber die seit dem Jahre 1904 eintretende Verengung des Amtes des Reichsanstaltens, mit dem des Reichsanstalters nicht nur, neue Räume für die Präsidialkanzlei und Verwaltungsleiter, sondern auch für den Reichsanstalters hinaus aus den Staatsempfangen einen entsprechenden Rahmen zu geben. Diese Notwendigkeit führte zunächst zum Erwerb des Präfektur-Palastes, eines nun natürlich heute vielleicht nicht ungenutzten Hauses, der aber immerhin turnus über der miserablen Innenausstattung der Reichsanstalt der 90er Jahre steht.

Professor Speer erhielt damit seinen ersten Auftrag zum Ausbau der Reichsanstalt. In kurzer Zeit wurde ohne Veränderung der Außenfassaden der von Architekten Luca hergestellte Bau in Verbindung mit dem Fabrikbau in der Wollschleimtrage gebracht und im Innern großzügig ausgearbeitet. Benutzten für den Ansehen konnten darin nur die Präsidialkanzlei, die Wohnraumbüroantur und die Werke. Die Wollschleimtrage, eine Unterwelt finden. Auch die Reichsanstalt unter Führung des Parteigefahrenen Bucher erhielt einige Räume. Das frühere Bürogebäude der Reichsanstalt erhielt nach dem Wollschleimtrage zu einen Platz und mit ihm das erste architektonisch ansehliche Element. Trotzdem konnten natürlich diese Erweiterungen nur eine augenblickliche Lösung sein, denn der wirklichen Not wurde dadurch nicht abgeholfen. Zwei Momente waren es nun, die mich im Januar 1928 bestimmten, eine fortwährende Lösung herbeizuführen.

1. Am Tag der Erleuchtung des Verkehrs durch Berlin von Wien nach Belien war beschäftigt, die Eisenstraße zu verlängern, sie durch die Wintergärten und den Tiergarten durchzuführen und damit weiter eine Verbindung zur Tiergartenstraße zu schaffen. Ich habe diese von der damaligen Berliner Stadtdirektion ausgearbeitete Pläne für falsch gehalten und Professor Speer beauftragt, die notwendige Entlastung der Tiergartenstraße und der Straße Unter den Linden dadurch sicherzustellen, daß das Reichsanstalt in direkter Linie ein Durchgangs nach dem Westen geschaffen wird. An dem Zweck mußte vor allem aber die Hofstraße den

Grafi Ciano in Madrid

Amliche Verurbarung über die Besprechungen

Madrid, 15. Juli. Der italienische Außenminister Grafi Ciano ist am Sonnabendmittag aus dem Flughafen Barajas eingetroffen. Der italienische Botschafter von zahlreichen Vertretern der Stadt Madrid, militärischen Persönlichkeiten und Vertretern des diplomatischen Korps begrüßt. Die anschließende Fahrt durch die Stadt zum Regierungssitz, wo der Regierungspräsident ein Essen gab, gefolgt von einem mehrtägigen Empfang.

Grafi Ciano wird, wie von nachsager Seite mitgeteilt wurde, seinen Aufenthalt in Spanien verhältnismäßig lang an der Feierlichkeiten teilnehmen, die am 18. Juli anlässlich des Jahresfestes der Gründung der Franco-Bewegung stattfinden. In Anbetracht dessen habe General Franco seine geplante Reise nach Madrid bis zum 17. Juli unterbreiten wollen, aufgegeben. Er werde nunmehr am 5. August,

dem Jahrestage des ersten maroffanischen Truppenanzuges nach Spanien, in Tetan einreisen.

Der heutige Innenminister Serrano Sener gab jetzt die amliche Verurbarung über die Besprechungen des italienischen Außenministers Grafi Ciano mit der spanischen Regierung bekannt. Die amliche Mitteilung lautet: Während der Unterhaltungen, die der italienische Graf, Innenminister Grafi Ciano, mit dem Candido und der spanischen Regierung abhielt, wurden sämtliche Probleme überprüft, die beide Länder direkt angehen. Die Besprechungen fanden statt im Geiste absoluter Offenheit und des Gwerächlichens und bezeugten die völlige Uebereinstimmung beider Länder, die zusammen mit Deutschland dem gemeinsamen Feind die Stirn bieten und besiegeln.

Verpufftes Feuerwert in Paris

Hettiger Regen trübte den französischen Nationalfeiertag

Paris, 15. Juli. (Gis. Weh.) In der Hauptstadt zum 14. Juli, dem Nationalfeiertag der Franzosen, über die wir bereits gestern berichtet haben, ließ sich im Geiste das gewohnte Frühstück des Staatspräsidenten, an dem im diesem Jahre zum ersten Male außer den spanischen Würdenträgern auch britische Vertreter teilnahmen. Die letzte offizielle Veranstaltung des Tages bildete ein Staatsakt in der Höhe des Eiffelturms.

Der Staatsakt war verhältnismäßig kurz und bestand aus einer von uns bereits wiederbegebenen Rede des Ministerpräsidenten Daladier und der Ansprache des Staatspräsidenten. Viele Hoffentlich richtete sich an alle, die Frankreich und der gemeinsamen Sicherheit dienen. Darin wies Verum die große französische Gewerbe- und das am Schluß des Einmarsches zu den aus der Kolonien und von fern her übermittelten Wochenschriften mit den Worten: „das Imperium ist einig und untrennbar.“

Im antworteten durch den Mundstuf der Präsident der Chamberlain, ein Vertreter der französisch-Deutscher, ein Sprecher für Tunis — der besonders lange sprechen durfte — der Kapitän des Grandcampiers „Garnier“, der sich auf hoher See dem Führer des französischen Flotten, der Arbeiter, ein Kaufmann aus Lyon und ein britischer Bauer.

Nach diesem Feiertagsprogramm war der Staatsakt ein festliches Feuerwert. Der traditionelle Ball konnte nur in den Votalen abgehalten werden, da der heftige Regen die geplanten Festlichkeiten auf den Straßen und Plätzen unmöglich machte. In einem Telegramm an den englischen König dankte Staatspräsident Verum dem Bundesrättern für die Unterstützung der englischen Truppen, die am Nationalfeiertag, die seit 1918 die Briten englischen Soldaten auf französischem Boden waren.

Der Tag der Deutschen Kunst

(Fortsetzung von Seite 1)

Wenn man in diesen Tagen das Gewoge der Menschen auf den Straßen Münchens, wenn man die vollen Zehner sieht und sich des Andranges aller Schichten an der letzten großen Deutschen Kunstausstellung erinnert, dann weiß man, wie recht Dr. Goebbels hat, wenn er in der Mitteilung seiner Rede die heutzutage bestehende Kunst, die Kunst und Volk sich wieder gefunden haben, daß der Weg von den erflutten Kunstsalons zur Volkskunst zu einem glücklichen Ziel geführt hat.

Als Dr. Goebbels seine Rede, deren Inhalt wir an anderer Stelle wiedergeben, mit einer Duldigung an den Führer schloß, dem die Deutschen das Entschien einer neuen Haren Kunst verdanken, bekräftigten die Teilnehmer der Tagung diese Worte mit dem geteiltsten Beifall. Nach dem Gelange der Nationallieder verließ der Führer dann an der Spitze seiner Begleitung unter den Gelächern der deutschen Künstler den Saal. Auf der Hofstraße der Festung, die in den Sommerabend, das, fuhr er langsam an der Grenzformationen vorbei, vom Jubel der Menschen begrüßt, die den Weg jähmen.

Konzerte der besten deutschen Orchester und Chöre geleitet von den namhaftesten Dirigenten, zu hören. Den Höhepunkt dieser Konzerte bildete die Aufführung von Beethovens 10. Symphonie am Königsplatz. Die deutsche Architektur und ehrwürdige Erinnerung an die hier begelichteten Helden der Bewegung verbanden sich zu einer Feierkunde von ungeheurer Größe und unendlicher Gleichzeitigkeit främten Zuhörer zu den Festvorstellungen in den Theatern, in „Laudhäuser“, „Torquato Tasso“, „Amphitruon“ und in das große Festspiel im Olympia-Stadion. So lang der erste Tag des Festes der Deutschen Kunst würde und schon aus. Mit der Rede des Führers im Saal der Deutschen Kunst wird das Fest am Sonntag seinen Höhepunkt erreichen.

München im Lichterglanz

Das unvergleichlich schöne Bild des von Tausenden und aber Tausenden kleinen Lampen leuchtend erhellen, vor zahllosen Scheinwerfern der Dunkelheit entströmten München bei sich am Abend wieder den Glänzen des Tages der Deutschen Kunst. Heberoll an den Plätzen und in den Anlagen drängten sich die Menschen, um die Charakter eines Anspalles verkörtern und den einer großen Durchgangsstraße erhalten. Da sich aus nobeligen Gründen eine Erweiterung auf Seiten des Warenhauses Wertheim kaum erreichen ließ und sich nicht ausweichend in sein lösen, mußte dies auf der anderen, dem Park der Reichsanstalt zu gelegenen Straßenseite veranlaßt werden. Damit ergab sich von selbst die Notwendigkeit, die ganze Front abzubauen und neu zu erstellen.

2. Ich hatte mich in den Dezember- und Januar Tagen 1927/28 entschlossen, die überreichliche Frage zu lösen und damit ein großzügiges Werk anzuführen. Sondern für die rein technische Ausführung auch repräsentativen Aufgaben, die damit amansalft verbunden waren, konnte die Notwendigkeit nicht unter seinen Umständen mehr geringen.

3. Ich beauftragte daher am 11. Januar 1928 den Generalbauinspektor Professor Speer mit dem Neubaun der Reichsanstalt in der Hofstraße und legte die Termin der Fertigstellung, den 10. Januar 1929 fest. An diesem Tage sollte das Gebäude übergeben werden. Wenn mir auch in zahlreichen Besprechungen ebenfalls die Aufgabe behandelt hatten, so war doch die Aufstellung selbst ein unachwar, die Termin ein unvorstellbar kurz, denn in diesem 11. Januar 1928 konnte ja nicht

Ein neues Ausstellungsgebäude entsteht

München, 15. Juli. Am Anstuf an die Jahresversammlung des Hauses der Deutschen Kunst gab der Vorsitzende des Vorstandes den Teilnehmern an der Versammlung Gelegenheit, das Modell des neuen Ausstellungsgebäudes für Ausstellung und Kunsthandwerk zu besichtigen. Dieser weitere feste Bau in der Stadt der Deutschen Kunst steht in seiner äußeren Formgestaltung im weitestlichen dem Haus der Deutschen Kunst.

mit dem Neubau begonnen werden, sondern es mußten zunächst erst die Säule der Hofstraße abgebrochen werden, so daß mit dem eigentlichen Bau frühestens Ende März angefangen werden konnte. Es hand mitsein eine reine Wanzel von Knapp neun Monaten zur Verfügung. Das und der dieses Werk nun gelang, ist ausschließlich das Verdienst des genialen Architekten, seiner künstlerischen Veranlagung und seiner hervorragenden organisatorischen Befähigung. Der Bauherr, Herr Reichsanstalt, Herr Berliner Arbeiter hat sich gerade bei diesem Bau selbst überzweifeln. Ich glaube nicht, daß irgendwo eine so rein arbeitsmäßig eine solche Leistung denkbar wäre. Ich würde nicht hinausgehen, daß ungeachtet natürlich aus der sozialen Härte für die am Bau Beschäftigten nichts unterbleibe, was getan werden mußte, um die Arbeiter zu gerade unter Berücksichtigung des Winters, der letzten schweren Frostzeiten die Fertigstellung dieses Baues nur verständlich, wenn man wie schon betont — die einzigartige Wichtigkeit des Berliner Arbeiters berücksichtigt.

Der Grundriß des Gebäudes ist unter Grundregelung des Zweckes und der gebenden bauliche Klar und architektonische Lösung der gesamten notwendigen Einigungsabteilung des Baues nach

Generalfeldmarschall Göring besichtigt die Wassertrassen

Berlin, 15. Juli. Generalfeldmarschall Göring hat am Sonnabend an seiner Fahrt durch den Mittellandkanal Meise erreicht. Er wird sich an seiner Weiterfahrt vom Inland des Deutschen Reichs nach Osten überqueren und seine Fahrt dann in den westlichen Wassertrassen fortsetzen.

Die Fahrt des Feldmarschalls durch den Kanal hatte sich überall schnell bemerkmäßig. An den Ufern und auf den Brücken, die dem Feldmarschall begehrte Kundgebungen dar. Die englischen Propagandisten hätten sich hier auf überqueren in Deutschland in unruhiger Verbundenheit zusammengehehen.

Kriegsghiller auf Schlachtfeldreise

Am 20. Juli Appell im Reichsehrenmal Zammenberg.

Königsberg, 15. Juli. Es hat bereits durch die Besichtigung der Offiziere nachwuchs des deutschen Heeres, der auf den Kriegsschulen Hannover, Minden und Potsdam seine Ausbildung erhält, alljährlich mit den ausübenden Offizieren eine Schlachtfeldreise nach Frankreich unternimmt. An den verschiedensten Orten der Schlacht von Tannenberg erhalten die Kriegsghiller durch Vorträge ihrer Lehrer und von Offizieren, die an der Schlacht selbst teilgenommen haben, an Ort und Stelle einen lebendigen Eindruck von der genialen Führung, die die Schlacht zum entscheidenden Sieg im ersten Jahre des Weltkrieges brachte. In diesem Jahre führt die Inspektion der Kriegsschulen die Schlachtfeldreise vom 15. bis zum 23. Juli durch.

Am Sonntag, den 25. Jahresfeier der Schlacht von Tannenberg kommt der Schützenregiment und dem Kriegsschulencorps dieses Jahres eine besondere Bedeutung zu. Besonders eindringlich wird sich am 20. Juli der Kriegsghiller in einem Appell im Reichsehrenmal Zammenberg gehalten, da der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, zu den Führern des Großdeutschen Heeres sprechen wird.

Beginn des Adolf-Hitler-Marsches in Danzig

rd. Berlin, 15. Juli. (Gis. Weh.) Vier- und dreißig Einheiten der SS werden in den nächsten Wochen in allen Wachen des Großdeutschen Reiches zum traditionellen Adolf-Hitler-Marsch nach Danzig antreten. Als erste marschieren die Jungens des Gebietes Ostland und Westland ab. In einer feierlichen Anrede werden die am kommenden Dienstag im deutschen Danzig von Staatsführer Hartmann Lauterbach verabschiedet.

Zum ersten Male werden auch die Frauen aus dem Sudetenland zur Stadt der Partei-

Man lebt heute wieder vernünftiger und raucht auch „besser“

ATIKAH 5H

lange getragen. Zum ersten Male wird die Jugend aus den Gebieten Ostfalen und Sachsen bei ihrem Marsch durch das Profektorat in Prag einziehen, und zum ersten Male marschieren bei der Einheit Tropol 6000 bis 7000 Soldaten der Wehrmacht mit. Mit etwa 2000 Zivilernern ist die Beteiligung um etwa 700 größer als im Vorjahre.

der Hofstraße hin ist ebenso künstlerisch hervorgerufen wie inhaltlich bedingt. Die Gruppierung der inneren Räume, angefangen vom Ehrenhof bis zum inneren Saal, ist nicht nur zweckentsprechend und betrieblich im Sinne der Veranschaulichung der praktischen Bedürfnisse, sondern auch wirtschaftlich und architektonisch im Effekt. Die künstlerische Ausstattung der Räume im einzelnen ist dank der Mitarbeit hervorragender Innenraumgestalter, Bildhauer, Maler usw. eine nachdrücklich ausgezeichnete. Dem entsprechen auch die Leistungen des deutschen Kunsthandwerkes. Die Ausgestaltung des Parkes ist fertig bis auf seinen Teil, der zur Zeit noch als Baumstumpf verwendet werden muß. Die Klänge der Musik erwecken die Erinnerung an die großen Jahre der deutschen Kultur.

Die Kunst gehört dem ganzen Volke

Die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels vor der Reichskammer der bildenden Künste

München, 15. Juli. Reichsminister Dr. Goebbels sagte in seiner Rede bei der Festigung der Reichskammer der bildenden Künste am Sonntag nachmittags, was es dem Nationalsozialismus angetan hat, die Kunst in Deutschland wieder in den breiten Massen des arbeitenden Volkes zu verankern und heimisch zu machen. Die Auswirkungen dieses nachhaltigen historischen Vorganges in der deutschen Kulturgeschichte seien überhaupt noch nicht abzusehen. Der Nationalsozialismus habe sich eben nicht damit begnügt, ein theoretisches oder ästhetisches Programm formen der Kunstentwicklung aufzustellen, sondern er habe — statt die Leistungen von Programm abzuwarten — sein Programm in den breiten Schichten abgeleitet, die er auf diesem wie auf allen anderen Gebieten unseres öffentlichen Lebens vollbrachte.

Dann erklärte er: „Heute hat das Volk wieder in seine Theater und Konzertsäle Eingang gefunden. Und damit auch erst können die hohen Subventionen aus der öffentlichen Hand verantwortet werden, die der nationalsozialistische Staat der Kunst und ihrer Entwicklung zur Verfügung gestellt hat und weiterhin zur Verfügung stellt.“

Wichtig angelegte Gelder

Denn schließlich werden ja diese Millionen in die Hand der Kunstwerke zufließen, die für die Ausgestaltung der öffentlichen Gebäude, den Steuererlösen der breiten Masse entzogen. Es muß also auch die Kunst schon aus diesen Gründen den breiten Massen unseres Volkes nahe kommen, sollen diese Gelder richtig angelegt und sinn- und zweckmäßig verausgabt werden. Denn die Kunst ist nicht für die oberen Beamtensphäre, sie muß dem ganzen Volke gegeben werden. Dann nur hat sie eine Zukunft, berechtigt und vor allem auch eine Geltungsfähigkeit.

Rabiatler Schritt notwendig

Dr. Goebbels befaßte sich dann mit dem Eindringen des Judentums in die deutsche Kunst, und der Verbindung, die durch den Nationalsozialismus auf diesem Gebiet durchgeführt wurde.

„Es mußte hier nun“, so sagte Dr. Goebbels, „nachdem der Nationalsozialismus die Macht erobert hatte und seine eigentliche Aufgabe darin lag, das Volk in eine neue Beziehung zu den Dingen des öffentlichen Lebens zu stellen, ein rabiatler Schritt getan werden, um auch auf diesem Gebiete Ordnung und Klarheit zu schaffen.“

Es vollzog sich hier eine Reform, die ebenso wichtig für die politische wie für die kulturelle Weiterentwicklung unseres Volkstums war, denn man soll nicht glauben, daß diese Dinge sich abseits der Politik abspielen. Die Kunst ist nicht ein Ding an sich, das in gewissen Zeiten eine angenehme Zutat zum Leben darstellt, das aber ebensolange entbehrt wie in Anspruch genommen werden kann. Die Kunst ist eine Funktion des nationalen Lebens und sie ist die richtige Beziehung zum Volk selbst zu stellen, ist absehbare von Antiquitäten, eine eminent politische Aufgabe.

Als der Führer vor zwei Jahren diesen Schritt tat, galt er für die künstlerische Öffentlichkeit zuerst als durchwegs revolutionär. Man konnte und wollte es in maulenden Kreisen nicht verstehen, daß diese Angelegenheit vom Politischen her gesehen

regelt und daß aus dieser Sphäre des Staatlichen heraus ein Zustand geschaffen werden mußte, in dem die Kunst überhaupt erst wieder ihre Existenzfähigkeit zurückgewann. Heute kommt uns diese Erinnerung in der Tat mit dem wie selbstverständlich vor. Wir können es kaum noch begreifen, daß sie einmal notwendig gewesen ist.

Die Auslese der Talente

Mit tiefer Befriedigung lasse ich feststellen, so erklärte Dr. Goebbels weiter, daß das Ziel der nationalsozialistischen Kunstpolitik zu einem großen Teil schon erreicht ist. Die alljährlichen Tage der Deutschen Kunst in München und die damit verbundene Große Deutsche Kunstausstellung im Laufe der Deutschen Kunst, die eine echte Auslese der Talente im Bereich der bildenden Künste auf dem Wege der deutschen Kunstpolitik.

Dr. Goebbels erinnerte dann an den großen Appell, den der Führer selbst vor zwei Jahren an die deutschen Künstler gestellt hat und — zum Führer selbst gemandt, verordnete er: „Damals gab es noch einige, die ablehnten. Sie sind mittlerweile zum Großteil in die gemeint. Die meisten sind eingewandert. Sie heute um Sie verkammerten deutschen Künstler stellen eine neue Generation dar. Sie haben

nichts mehr mit der nochverweideten, feilen und delatenden Arbeit zu tun, der Sie vor zwei Jahren den Garaus machten.“

Indem er dem tiefen Dank der deutschen Künstler Ausdruck verlieh, schloß Dr. Goebbels mit der Botschaft: „Wer fürchte ungerührt bleiben beim Gedanken, daß mitten unter uns ein Mann sitzt, der zu anderer Zeit und mit uns und für uns zu anderer nationaler Beschäfte jetzt schon einen Beitrag geleistet hat, der in unvorstellig langer Zeit wieder überdauern wird?“

Die Künste - dienende Werkzeuge am Leben eines Volkes

Wenn Männer die Geschichte machen, so ist es die Aufgabe der Künste, ihre Taten zu preisen und zu verherrlichen und sie damit durch Lied, Wort, Melodie, Farbe oder Stein in die fernsten Jahrhunderte hinein zu tragen. So werden die Künste die ewige Bestätigung am ewigen Leben eines Volkes. Die Kunst ist ein Werkzeug, das die Taten des Volkes in die fernsten Jahrhunderte hinein zu tragen. So werden die Künste die ewige Bestätigung am ewigen Leben eines Volkes. Die Kunst ist ein Werkzeug, das die Taten des Volkes in die fernsten Jahrhunderte hinein zu tragen. So werden die Künste die ewige Bestätigung am ewigen Leben eines Volkes.

Ordensburg Sonthofen hilft ernten

Adolf-Hitler-Schüler beweisen ihr Können - Ernteeinsatz im Sudetengau

Ingsburg, 15. Juli. In den letzten Wochen ist die gesamte Stammbesetzung der Ordensburg Sonthofen einschließlich der Stammführer und Nachführer in vorbildlicher Weise zur Ernte eingeteilt worden. Der Einsatz erfolgte in den benachbarten Höfen, Dörfern und Gemeinden, die teils mit dem Rohrab, teils mit den verfügbaren Kraftwagen erreicht wurden. In besonderer Weise wurde den älteren Bauern geholfen, die selbst keine eigenen landwirtschaftlichen Helfer hatten. Zur Vergütung der Ernte, die auf diese Weise überall gut bereingeharbt werden konnte, wurden die verfügbaren Kraftwagen ebenfalls eingesetzt.

In ähnlicher Weise haben sich sämtliche 650 Adolf-Hitler-Schüler in den Diensten der Erntehilfe betätigt. Der Schichtbetrieb konnte selbstverständlich nicht unterbrochen werden. Deshalb wurden die freien Nachmittage jeweils am Mittwoch und Sonntag, die Tage mit SS-Dienst ausgenutzt, und dazu verwendet, um die jungen Erntehelfer in den umliegenden Dörfern und Dörfern einzusetzen.

Nach dieser beispielhaften Leistung befinden sich nun die 600 Adolf-Hitler-Schüler auf Fahrt in den Sudetengau. Auf jede Gemeinde werden 30 bis 40 Jungen verteilt, die zunächst propäandistische Arbeit durch die reichsdeutschen Berufsanstalten, Weiterbildungsstätten usw. leisten, um

den SS-Ramern des Sudetengaus die Ernte zu erleichtern und die SS-Arbeit im Altreich zu vermitteln. Sobald die Erntezzeit im Sudetengau gekommen ist, werden die Adolf-Hitler-Schüler zur Ernte eingesetzt und wiederum tatkräftig bei der Arbeit zupacken, um auch hier praxisfähige Können zu beweisen.

Am 1. August können die Adolf-Hitler-Schüler dann ihren wohlverdienten Urlaub antreten, um zu ihren Angehörigen nach Hause zu fahren. Die Ferien dauern bis zum Reichsparteitag.

SA-Gruppe Mitte zum Ernteeinsatz bereit

Salle, 15. Juli. Die Oberste SA-Führung hat verfügt, daß der Ernteeinsatz innerhalb der einzelnen Gruppen zünftig geregelt wird. Gemäß dieser Anordnung hat der Führer der SA-Gruppe Mitte, Adolf Obergruppenführer Korb, einen entsprechenden Befehl an sämtliche SA-Einheiten der Gruppe Mitte erteilt. Die gesamte SA der Gruppe Mitte steht bereit, dem Bauern zu helfen, wenn nun die Haupternte beginnt. Der Einsatz wird jeweils örtlich nach Bedarf über die Ortsbauernführer geregelt.

Sie schmuggelten Juden nach Polen

Drei Hebräer in der Slowakei verhaftet

rd. Preßburg, 15. Juli. (Eig. Meld.) In Groß-Polien, nahe der polnischen Grenze, wurden auf slowakischem Gebiet drei Juden verhaftet. Wie die slowakische Gendarmerei dazu bekannt gibt, handelt es sich um die Anführer einer weitverbreiteten Bande, deren Hauptbeschäftigung im Schmuggeln von jüdischen Auswanderern nach Polen und im Verbreiten von Greuelnachrichten über deutsche Greuelmaßnahmen bestand.

Das Haupt der Bande war der jüdische Fabrikant Andreas Dorn. Er arbeitete in Krakau mit einem Juden namens Trojler auf. Gemeinsam mit dem Juden Trojler „erledigten“ er den Schmuggel der Grenzübertritt nach Polen und spiegelte ihnen eine angeblich existierende „Jüdische

Legion“ in Polen vor. Sie sollten sich dort zwar nicht als Soldaten, wohl aber als Propagandisten gegen das Reich betätigen dürfen.

Der Jude Alexander Hellbraun hatte in Czecho, in größter Nähe zur neuen beschlossenen polnischen Grenze, einen geheimen Nachrichtenbüro organisiert, der ihm zeitens über viele Maßnahmen der Regierung unterrichtete und zweitens zur Verbreitung von Falschpropaganda diente. Nebenbei betätigte Hellbraun das Ausland mit Greuelmeldungen aus der Slowakei. In den letzten Wochen berichtete er beispielsweise über deutsche Truppenbewegungen in der Tatra, die von ihm als erfolglos waren. Das Ausland ließ aber bekanntlich nur allzu gern auf diese Meldungen herein.

Molotov hat keine Zeit

Neuer britischer Vorkämpfer für Paris — Paris, 15. Juli. (Eig. Meld.) Mit offensichtlicher Alerger stellen die Pariser Zeitungen fest, daß sich die Lage in Moskau immer noch in keiner Weise ändert hat. Obwohl der französische und der britische Vorkämpfer einmütig die Ertrags bereits seit Donnerstag im Besitz neuer Anweisungen sind, die angeblich den „allegerlebten“ Vorkämpfer der westlichen Demokraten an Sowjetland entfallen sollten, habe Molotov noch keine Zeit gefunden, die Unterdrückung wieder zu empfangen. Der Kreml, so meint man in Paris, wolle offenbar keine Verzögerungstaktik fortsetzen.

Englands Schatzkanzler kündigt neue Rüftungsanleihe an

London, 15. Juli. Sir John Simon kündigte im Unterhaus an, daß eine neue beträchtliche Rüftungsanleihe notwendig geworden ist. Diese Mitteilung hat aufsehend auf die englischen Werten stierend gewirkt, denn die Wähler verfielen zwar, daß die britische Öffentlichkeit diese neue Last bereitwillig tragen werde, können aber doch nicht um die offensichtliche Verunsicherung herum, die die Öffentlichkeit ergriffen hat.

Alle Sender übertragen München

Berlin, 15. Juli. Die feierliche Eröffnung der großen deutschen Kampfanstellung 1939 in München am Sonntag, dem 16. Juli, 10.30 bis 12 Uhr, wird von allen deutschen Sendern übertragen.

Der erste Kassenhande-Prozess im Profektorat

rd. Prag, 15. Juli. (Eig. Meld.) Vor dem Prager deutschen Landgericht begann Freitag der erste Kassenhande-Prozess im Profektorat. Anklagt war der jüdische Nest Kewop, der im Jahre 1939 in Mostau mit einer deutschen Staatsangehörigen die Ehe eingegangen und die Nürnberger Gesetze zu umgehen. Nach der Heirat lebte er sich nach Prag, von wo er im September 1938 nach Prag flüchtete. Hier wurde er am 20. April in Haft genommen. Der Jude wurde zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt, seine Frau zu zwei Jahren.

Raubmörder wurde hingerichtet

Berlin, 15. Juli. Am 15. Juli 1939 wurde der am 1. Januar 1938 in Halle geborene Fritz Lehmann hingerichtet, der vom Sondergericht in Dortmund wegen Verbrechen des Hochverrats und verurteilt worden war. Lehmann, ein vielfach verurteilter und gefährlicher Verbands- und Gesundheitsverbreiter, der durch seine Raubzüge am Schicksal der Bevölkerung des Reiches Landes geworden war, hat am 18. März 1939 in Dreieck eine Gendarmerei beantragt, der ihn festnehmen wollte, nieder



geschossen. Der Beamte hat schwere Verletzungen erlitten, die aber glücklicherweise nicht zu seinem Tode führten.

Raubmörder binnen sechs Tagen zum Tode verurteilt

vi. Witten, 15. Juli. (Eig. Meld.) Das Sondergericht des Oberlandesgerichts Hamm verurteilte am Donnerstag Nachmittags fünfzig Verhandlung in Witten an der Raub der am 7. Juli verübten Raubmörder Emald Auhang zum Tode. Damit hat eine schwere, gemeine Missetat, bei der ein soft schädlicher Greis bei Witten in seinem Bett erlitten und beraubt wurde, ihre fällige und gerechte Sühne gefunden. Bei der Verhandlung betrat der Generalkassensammler die Notwendigkeit einer schänkel und absehenden Strafe für solche Kapitalverbrechen, die sich faktisch an Leben und Eigentum der Volksgemeinschaft aus schänder Gemeinnützigkeit verzeihen. Sie könnten und wollen Gangehen methoden nach amerikanischen Muster nicht dulden.

Die Zahl der im NS-Lehrerbund organisierten Kinderärztinnen, Sanitäterinnen und Jugendleiterinnen ist im letzten Jahr von 8000 auf 11 000 gestiegen.

Wie im vergangenen Jahr, wird Ende Juli 1939 eine größere Luftschau in Halle abgehalten, an der die gesamte Bevölkerung der Reichshauptstadt teilnehmen wird.



Verlagshaus: Rüdiger Vögel

Sachverständiger: Dr. Wilhelm Eber
 Betriebsleiter: Rüdiger Vögel
 Dr. Carl Sepp (4. u. 10. in Umland, Gesamtvertriebsleiter)
 Dr. Gerhard Müller, Witten; Dipl. Kaufmann
 Ernst Sch. (4. u. 10. in Umland, 8. Dr. Gerhard Müller)
 Hauptstellen: Bismarckstraße und Unterstadt; Dietmar
 Braunschweig und Hesse; Langenscheidt; Hermann
 Sommerhoff und Seifels; Rudolf Köster; Göttingen
 Kurt Pöhl; Eberth; Fritz Wöhl; Der Seimanns; Ernst
 Heide (4. u. 10. in Umland, 8. Dr. Gerhard Müller);
 Conrad Heide; Ernst; (ausführend in Halle, Witten)
 Hamburg für die Halber: Die Sachverständigen:
 Schenkel; Hermann Bars; für den Gebiet der Provinz
 Hannover: Karl Felix; Halle (2.); Witten
 Sachverständigen: Hans Ernst; Berlin (2.);
 Charlottenburg 82.

Durchschnittsanlage für den Monat Juli 1939
 Gesamtanfrage der „MNS“, Preisklasse 17, über 72 500.
 Halle, Carlisle und angrenzende Gebiete, 17, über
 10 500; Bonn, Sülz, 11, über 7200; Berlin, Carlisle
 Gebiete, 11, über 5500; Bismarck, 11, über
 10 000; Göttingen, 11, über 2000; Halle, 11, über
 10 000; Jura, Carlisle Gebiete, 10; Langenscheidt
 Gebiete, 11, über 5000; Sülz, 11, über 10 500.

Gesamtanfrage der Gruppe über 95 000
 Mitteldeutsche National-Zeitung G. m. b. H., Halle (2.),
 Dr. Witten 57, Zögels- und Radonkollern; 276 51.
 Standort der Schriftleitung: 304 11. — Druck: Mitteldeutsche
 Druckereigesellschaft G. m. b. H.; Wittenburg, Zeitg.
 u. Raumdruck, MNS-Druckerei, 266, Domsplatz, 12/13.

Das ist King-Hall!



Der englische „Propagandakandidat“ Stephen King-Hall, der im Auftrage dunkler Hintermänner Briefe an den „lieben deutschen Leser“ schreibt, um das Volk gegen seine Führung aufzuheizen. Dr. Goebbels hat diesem Piraten-„Kapitän“ und seiner hochverratener Agitation eine Antwort erteilt, bei der dem Ehrenmann Hören und Sehen vergangen sein dürfte.

Gegen Durst **Bulrich-Brause** von **Bullrich-Salz**

Gau Mitte in der Gruppe B

Deutsche Boden-Wettbewerbs 1939/40
Die Reichspferdeprüfung, nachdem Boden, gibt schon sehr früh den Spielplan für die nächste Deutsche Bodenwettbewerbs bekannt. Es wurden wieder vier Ganggruppen gebildet, in denen sich zunächst die vier- und Zweifelhunderjährige abmessen. Die vier Gruppenwettbewerbe am 19. Mai um den Eintritt in das Endspiel, das am 1. Juni-Sonntag vor sich gehen wird. Da die Endwettbewerbe bereits am 16. März begannen, müssen die 18 Gewinnerpferde während März fehlenden Spielzeit wieder nach dem Bestatzen, d. h., die unterlegenen Mannschaften spielen aus.

Unter Gau Mitte ist die Gruppe B eingeteilt worden, der weiterhin noch die Wettbewerbe der Gauen Westfalen, Rheinland und Ost- und Westpreußen. Am 16. März haben sich zunächst

Westfalen und Rheinland, sowie Mitte und Hessen gegenüber. Der 7. April bringt dann die Begann der beiden Etappen vom 18. März, am 21. April tritt der am 7. April freigelegene einzelne Reiter auf den Wettbewerbs des Gau's. Die Wettbewerbe in diesem Jahre mit dem 28. 5. Frankfurt-Bodenwettbewerbs den Deutschen Wettbewerbs stellt.

Studentennachwuchs in Dresden

Die Reichswettbewerbe der Studentischen Kameradschaften und Junioren 1939 nahmen in Dresden ihren Anfang. Alle Universitäten des Großdeutschen Reiches hatten Wettbewerber und Teilnehmer entsandt. Am ersten Tag liefen die Wettbewerbe unter den 1000 Junioren und 2000 Junioren in vier Staffeln, lediglich ein Einzelwettbewerb kam zum Austrag.

Die Ergebnisse: Reichswettbewerb der Studentischen Kameradschaften: 1. Kameradschaft Schlesischer Kameradschaften 124,13 P.; 2. Kam. Weidener Kameradschaft 122,84 P.; 3. Kam. 4. Deutscher Kameradschaft 119,69 P.; 5. Kam. Stern Redden (Wien) 117,88 P.

Reichswettbewerb Junioren: 1. Knoll (Münster) 119,33 P.; 2. Busch (Düsseldorf) 116,33 P.; 3. Müller (Kammer) und Reinhardt (Kassel) je 111 P.; - Reichswettbewerb Junioren: 1. Wenzel (Weilheim) 84 P.; 2. Bube (Galle) 78 P.; 3. Noll (Kammer) 76 P.; 4. Glatz (Königsberg) 75 P.; - 2000 Wettbewerber für Juniorenwettbewerb: 1. Hofenke (Kammer) 731; 2. Hejose (Berlin) 733; 3. Grundmann (Leipzig) 742.

Wieder Rekordfahrten in Dessau

Am 22. November 1937 war Henne zu seinen letzten Weltrekordfahrten mit der 300-Rohr-Schnellmeter-3003 gestartet. In drei Stunden flog er auf der Reichsautobahn bei Frankfurt (M.) zwölf volle Weltkreise auf, unter denen sich auch der absolute Motorrad-Geschwindigkeitsrekord mit 297,500 km/h für den Hohenheim-Rekord befand. Auf diesen beiden deutschen Rekordmachern der Motoren-Motorrad-Tourist mit einer 1000er-Straße, 67 km/h, ist im anstehenden Jahr auf der Dessauer Motorradstrecke anzugreifen.

FIFA-Tagung im Mai 1940

Die nächste Tagung des Fußball-Weltverbands wird mit großer Spannung erwartet, falls doch hier die Entscheidung über die 1942 die nächsten Weltmeisterschaften veranlaßt werden. Deutschland und Argentinien-Breitspieler sind die Hauptkandidaten im ersten Turnier, doch hat Deutschland das ältere Anrecht, da es 1938 nur auf fünf Weltmeisterschaften zurückzuführen ist.

Faustball-Kreismeister

Der Kreis Jena ermittelte seine Kreismeister im Faustball bei 1. und 2. Kreisklasse, bei Ritten 1. und 2. der Reiter (über 32 und über 40 Jahre) und der Frauen. Die neuen Kreismeister sind: 1. Kreisklasse (1. Kreisklasse), 2. Kreisklasse (1. Kreisklasse), 3. Kreisklasse (über 32 Jahre), 4. Kreisklasse (über 40 Jahre) und 5. Kreisklasse (Frauen). Kreis treffen nun auf dem 22. 5. in Halle die Kreismeister des Kreises Jena mit der Wächter der Kreise Elbe, Elbe, Kurland und Mühlberg.

Am Riebeckplatz
Ein ganz großer
Wetterkeits-Erfolg!
Das entzückende Groß-Lustspiel auf das Sie alle mit Spannung warteten.
Marguerite : 3
Der erste Film, den Theo Lingens selbst inszenierte und in dem er zugleich eine Hauptrolle spielt. Es hat unbeschreiblich, wie er das Publikum in die lustigste Laune versetzt.
Mit der Bombenbesetzung: Gusti Huber, Theo Lingens, Grete Weiser, Herm. Thimig, Richard Romanowsky
Für Jugendl. nicht zugelassen!

Schauburg
Rechtzeitig Plätze sichern!
Man folgt atemlos den Geschehnissen
Willy Birgel
Brigitte Horney
in dem Terra-Film der großen Spannung:
Der Gouverneur
In diesem herrlichen Film geht alles auf Schlag. Die Ereignisse überschlagen sich, und erst am Ende brechen wir die gewaltige Idee, die dem Genie innewohnt.
Jugendl. über 14 J. zugelassen!

Achtung:
Weltstadtbetrieb!
HOTEL
EXCELSIOR
BERLIN
Schauspieltheater
Größtes Hotelunternehmen des Kontinents
DAS HAUS FÜR SIE
Die Direktion
„Nimm vom Guten stets das Beste, drum kauf' bei Schnee die Kletterweste“

MNZ-HAPAG GESELLSCHAFTSREISE NACH
Italien
BOZEN - GARDASEE - VENEZIG - ABBAZIA
Dauer 15 Tage vom 2. bis 17. Sept. Preis RM 207.-
Die Reise wird bestimmt durchgeführte!
Devisenbeschaffung durch uns!
Auskunft und Anmeldung: REISEBÜRO DER MITTELDEUTSCHEN NATIONAL-ZEITUNG
Veranstalter: HAPAG-REISEBURO HALLÉ (SAALE) in Rollen Turm, Marktplatz

Nürnberg
„Der Fränkische Hof“
Pressehotel
das Haus für Jedermann
erwartet Sie
Niederöffnung am 15. Juli
Am Bahnhof gelegen, 308 Betten, eigene Restauration, originalgetreue Bauweise, Zimmer von Mk. 1,50 an, Großgarage nebeneben

Ufa
Alte Promenade
Ein ganz großer Erfolg!
FRAU
VON
STEUER
Der entzückende Ufa-Film mit
Lilian Harvey
Willy Fritsch
Leo Slezak - Grethe Weiser
Georg Alexander - Rudolf Platte
Hans Junkermann - Hart Ellinger
Wenn sich heiliger Ufa-Filmungstüm so viel Lebenswahrheit enthält wie dieser und bei aller Ernsthaftigkeit des behandelten Themas, so eschallt, so witzig und so liebenswürdig gemacht, ihn dann verdient er, daß ihn jeder sieht!
Verkaufs: 4.00 6.10 8.20
Sonntags: 3.20 5.30 8.20
Für Jugendliche nicht zugelassen!

Ferienfahrt nach Rügzig
mitten modernen
Saalschiff
KURMARK
am Sonntag,
den 16. Juli, Abfahrt nach Rügzig
Erwachsene 10,-
und zurück 80 P. Kinder die Hälfte. Alle Abfahrtsorte: Unterplan-Saaleberg 16 (vor der Genzbrücke), Boas, Tel. 28199.

Sternen-Beuerei
Schneidits G.m.b.H.
Preiswerte Autoreisen!
7 Tg. Dolomiten-Italien-Gardasee 98,-
12 Tg. Wien-Vienna-Gardasee 118,-
13 Tg. Insel Rab Dalmatien 142,-
15 Tg. Ungarn-Siebenbürgen-Italien 216,-
15 Tg. Seeufer-Rügen-Italien 246,-
Gesellschaftler ab Nbg. Fahr. 1. Juli u. spä.
Ausst. Prosp. m. weis. Reisen - fr. Ref.
Reisebüro Römbling, Nürnberg 11

Preiswerte Autoreisen!
Eine große Auswahl schöner
Couché u. Polstersessel
macht Ihnen den Kauf leicht
mitten Großen u. Holzarten billig
in allen Größen u. Holzarten billig
Möbel-Muzik
Möbelhandlung u. eiz. Tischlerei
Sülzberger Weg 4 und 12
Zugelassen für alle Darlehensschichten - Lieferung frei

Ufa
Drei Frauen
um Verdi
Ein Film aus dem Leben des größten Komponisten G. Verdi
mit
Benjamin Gli
Maria Cebotari
Fosco Giachetti
Regie: Carmine Gallone
Kulturfilm: Insel Rhodes
Wochenchau
Werktags und Sonntags:
4.45 6.00 8.30 Uhr
Jugendliche zugelassen.

Sternen-Beuerei
Schneidits G.m.b.H.
ist
nahr-
hafter
Genuß!
Preiswerte Autoreisen!

Preiswerte Autoreisen!
7 Tg. Dolomiten-Italien-Gardasee 98,-
12 Tg. Wien-Vienna-Gardasee 118,-
13 Tg. Insel Rab Dalmatien 142,-
15 Tg. Ungarn-Siebenbürgen-Italien 216,-
15 Tg. Seeufer-Rügen-Italien 246,-
Gesellschaftler ab Nbg. Fahr. 1. Juli u. spä.
Ausst. Prosp. m. weis. Reisen - fr. Ref.
Reisebüro Römbling, Nürnberg 11

Nürnberg
„Der Fränkische Hof“
Pressehotel
das Haus für Jedermann
erwartet Sie
Niederöffnung am 15. Juli
Am Bahnhof gelegen, 308 Betten, eigene Restauration, originalgetreue Bauweise, Zimmer von Mk. 1,50 an, Großgarage nebeneben

Saaltschlösschen
Heute, 4 und 8 Uhr
Herrichs Varieté
TANZ im Freien
Sonntag 3/4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Georg Haupt

Gast- und Logierhaus
Zum Talvogel
am Hallmarkt
Preiswerter Mittag- u. Abendessen
Wochenpreis für 2 Personen
Vorzimmer
Speisezimmer von RM 2.- an
Siphon-Versand

Gaststätte
Es spielt
Ruill-Ruill
mit seinen
3 Söllisten
Bekannt gute
Küche empfohlen!
Mittagsessen
schon ab 60 RM
Sonntags ab 1 RM
Probieren Sie
das Genüßliche Gaststätte
für Jedermann.

ist
nahr-
hafter
Genuß!
Preiswerte Autoreisen!

Kreis Halle-Stadt
Reisen - Wandern
Unausgeübte, für nachfolgende Fahrten werden noch Auszubereitungen entgegengenommen. Nicht aufgeführte Fahrten sind ausbedungen.
4.8.-11.8. 23.00 RM
4.8.-11.8. 23.00 RM
11.8.-18.8. 23.00 RM
11.8.-18.8. 23.00 RM
11.8.-18.8. 23.00 RM
11.8.-18.8. 23.00 RM
11.8.-18.8. 23.00 RM
11.8.-18.8. 23.00 RM
11.8.-18.8. 23.00 RM
11.8.-18.8. 23.00 RM

Vollbildungsinstitute
Wohlfühl-Ausfahrt am 22. Juli auf Schloß
Arbeitsfahrt durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.

Saaltschlösschen
Heute, 4 und 8 Uhr
Herrichs Varieté
TANZ im Freien
Sonntag 3/4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Georg Haupt

Gast- und Logierhaus
Zum Talvogel
am Hallmarkt
Preiswerter Mittag- u. Abendessen
Wochenpreis für 2 Personen
Vorzimmer
Speisezimmer von RM 2.- an
Siphon-Versand

Gaststätte
Es spielt
Ruill-Ruill
mit seinen
3 Söllisten
Bekannt gute
Küche empfohlen!
Mittagsessen
schon ab 60 RM
Sonntags ab 1 RM
Probieren Sie
das Genüßliche Gaststätte
für Jedermann.

ist
nahr-
hafter
Genuß!
Preiswerte Autoreisen!

Kreis Halle-Stadt
Reisen - Wandern
Unausgeübte, für nachfolgende Fahrten werden noch Auszubereitungen entgegengenommen. Nicht aufgeführte Fahrten sind ausbedungen.
4.8.-11.8. 23.00 RM
4.8.-11.8. 23.00 RM
11.8.-18.8. 23.00 RM
11.8.-18.8. 23.00 RM
11.8.-18.8. 23.00 RM
11.8.-18.8. 23.00 RM
11.8.-18.8. 23.00 RM
11.8.-18.8. 23.00 RM
11.8.-18.8. 23.00 RM
11.8.-18.8. 23.00 RM

Vollbildungsinstitute
Wohlfühl-Ausfahrt am 22. Juli auf Schloß
Arbeitsfahrt durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.
Reise durch die Dendelwälder und die Dendelwälder.

Stadttheater Halle
Heute, Sonntag, 19.30 Uhr
Letztes Auftreten Ursula Richter
Gasparone
Operette von Karl Millöcker
Schluß der Spielzeit.

Schurigs
Waldkater
Sonntag, 16. Uhr
Konzert mit Tanzeinlagen
Gamsmusik des Reichs-Arbeitsdienst-Lesung
Leitung: Musikführer Rohr
Mittwoch und Sonntag 6 Uhr
Konzert mit Tanzeinlagen
Preiswörter Mittagessen
Eigene Konditionen

Bergschänke
Sonntag
Kaffee-Konzert
anschließend
Tanz-Abend
BROIHANSCHÄNKE
Amendorf a. Ruf. 341.
Angenehmer Familienaustausch.
Jeden Sonntag ab 18 Uhr TANZ.

Besucht die
Vergnügungsstätten
unserer Inserenten!
Geschäftsübernahme!
Mit dem heutigen Tage eröffnen wir die Gaststätte
Wilhelmshaus
Wilhelmstraße 43.
Indem wir unsere Freunde, Bekannten und Nachbarn bitten, unser neues Unternehmen günstig unterstützen zu wollen, grüßen wir
Hilf Heiler!
Richard Kervs und Frau.

Beurteilungswertung der DNF
Wettler Straße 28, Zentral 27301
Achtung! Ein Scherz und ohne Prüfung
beginnt in Halle. Gebühr: 30,-
Veränderung der Rekrutierung
22.06.39 Rekrutierung - Einführung u. Fortbildung, 48
Rekrutierung - Einführung u. Fortbildung, 48
Rekrutierung - Einführung u. Fortbildung, 48
Rekrutierung - Einführung u. Fortbildung, 48
Rekrutierung - Einführung u. Fortbildung, 48
Rekrutierung - Einführung u. Fortbildung, 48
Rekrutierung - Einführung u. Fortbildung, 48
Rekrutierung - Einführung u. Fortbildung, 48
Rekrutierung - Einführung u. Fortbildung, 48
Rekrutierung - Einführung u. Fortbildung, 48

Rundfunk
Sonntag, 16. Juli 1939
Leipzig
Sendung 832.
6.00: Gottesdienst. - 8.00: Musik. Aufbruch.
11.00: Morgenblätter. - 11.30: Die
11.30: Die
11.30: Die
11.30: Die
11.30: Die
11.30: Die
11.30: Die
11.30: Die
11.30: Die
11.30: Die

Halle-Süd getupft

Kein Zweifel, getupft war es sehr schön. Die liebe Sonne hat geschienen, mal wieder geschienen, muß man sagen. Und wie das immerhin ist, da es hier in diesem merkwürdigen Sommer in diesen Hallen, der andere fängt und medert darüber, daß der Wettermacher über den Wolken nicht auf das einget, was sich tiefer unten gerade wünscht.

Die Halloren und ihr Silberschatz

Woher stammen die hallischen Salzwirker?

Interessante Forschungsergebnisse aus dem Bannkreis unserer Heimat - Halloren sind teilsischen Ursprungs

Die am letzten Sonntag in Anwesenheit des Reichsjugendführers erfolgte Uebernahme des Silberfahnes der Halloren in die Obhut der Stadt Halle und die in der letzten Woche durch die hallische Bevölkerung in so hartem Maße erfolgte Besichtigung des Synedrals-Stübchens als der neuen Aufnahmestätte des Salzhages läßt einen Ueberblick über die Halloren und ihren berühmten Silberfahne nach dem letzten Stand der Forschungen besonders gerechtfertigt er-

treten, denn hier hatten ganz besondere Aufgaben der Lösung. Seine Eigenart beruht darin, daß es rein räumlich betrachtet überhaupt keine räumlich einheitliche Bevölkerung besitzt und eine solche offenbar auch seit historischer Zeit nicht besitzen hat. Es bildet, seiner uralten geschichtlichen Rolle als Durchgangsland entsprechend, ein ungegliedertes Gemisch aus deutschen und zum Teil auch nicht-deutschen Bevölkerungselementen. Gerade noch in den letzten hundert Jahren der industriellen Umänderung haben sich hier unter den mannigfachen deutschen Stammesanteilen, unter denen bislang wohl die holländisch-niederländischen und die westdeutschen überwogen, östliche in den Vordergrund geschoben.



Man: Stadthaus
Kranzträger kredenzieren einen Halloren im Silberpokal einen kühlen Trunk

meseelemente Hallens und Mitteldeutschlands.

Bis in die Jetztzeit Salzsieder

Siernach ist die Frage berechtigt, welche Rolle die Halloren seit historischer fabrikarischer Zeit im Leben der Stadt sowohl hinsichtlich als auch wirtschaftlich gespielt haben. Zunächst ist festzustellen, daß sie bis in die Jetztzeit immer Salzsieder geblieben sind, nennlich sie nach und nach während der letzten Jahrhunderte auch andere Berufe erlernten, so das Feuerlöschwesen, das Schwimmen und das Verdenkfang. Als Sieder haben sie immer auf niedriger sozialer Rangstufe geblieben, noch unter den kleinste Handwerker der mittelalterlichen Stadt. Schon Urkunden des 12. und 13. Jahrhunderts sprechen von den Anwohner, die bei den Salzfäden ihren Dienst tun; und im Spätmittelalter wurden dem der Ausdruck „Hollwörter“ auf den ein Spinnwirt in „Hollwörter“ überließ, woraus die Verdrängung des Wort „Holloren“ gebildet hat.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)



Ein Halloren wie er Salt ladet. (Nach einem alten Kupferstich)

Forschung klärt alten Irrtum

Allein die räumliche Zusammenfassung Mitteldeutschlands wird noch verwendet, wenn man verfährt, daß hier nicht bloß welt- und nationenmäßig gleichartige Stammesgruppen zusammengetroffen sind, sondern sogar sehr verschiedenartige. Diese Tatsache ist wesentlich vor allem zum Verständnis der Halloren. Der Ursprung der Halloren, die in räumlich auch heute noch durchaus aus dem allgemeinen Erbeinheitsbild der Bevölkerung Hallens herausfallen, ist seit langem heftig umstritten; er kann heute aber als im weitestlichen geklärt gelten. Insbesondere ist die alte Vermutung der westlichen Abstammung der Halloren endgültig erledigt. Mitteldeutschland liegt gegen die Mitte des ersten Jahrtausends vor Zeitwende in einer Grenzzone, in der sich die Volksträume der drei großen europäischen Volksgruppen, der germanischen im Norden, der slawischen im Südwesten und der illyrischen im Südosten, überdeckten. Das wohl oben in jener Zeit begründete Halle kennzeichnet sich als Gemeinheits-Halle in jener Zeit.

Am Anfang und Westfälischen des frühmittelalterlichen Halle wird die Arbeiterkraft an den Salzstellen von den ersten der Welt. Diese teilsischen Arbeiter und ihre Nachkommen haben sich, so scheint es, bald gänzlich isoliert, als rassistischer Bestand gewollensmäßig geschlossen in allen Stämmen der Germanen und Slawenzeit behauptet bis in das Mittelalter und in die Jetztzeit hinein. Sie sind mit aller Wahrscheinlichkeit die Vorfahren der heutigen Halloren. Außerdem sind die Halloren in ihrem räumlichen und ethnischen Ursprung einem anderen und früheren Weltalter zugehörig als die verschiedenen deutschen Stamm-

schleichen. Aus der Feder von Stadthaus Dr. Wolf Hückel veröffentlichten wir das hier nachfolgenden Aufsatz:

Mitteldeutschland wird, das läßt sich mit einiger Gewißheit voraussagen, im Laufe der kommenden Jahre und Jahrzehnte immer mehr in das Blickfeld der anthropologischen und stammeskundlichen Forschung

Drei Fußgängerinnen verlegt

Beim Rückwärtsfahren angefahren
Gestern morgen um 8 Uhr fuhr beim Rückwärtsfahren aus dem Hause ein Kandidat eine Fußgängerin an. Die Verletzte wurde in ein Krankenhaus überführt. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt.

am 12.15 Uhr wurde in der Richard-Dagner-Straße eine Fußgängerin beim Ueberfahren des Fahrdammes von einer Radfahrerin angefahren. Beide wurden verletzt und einem Krankenhaus zugeführt.

Um 14.45 Uhr wurde in der Ludwig-Buchner-Straße, Ecke Desauer Straße, eine Fußgängerin von einem Kraftwagen angefahren. Sie wurde leicht verletzt, konnte ihren Weg aber allein fortsetzen.

Gleich auf zwei Autos aufgefahren

Gegen 13 Uhr fuhr gestern auf dem Riebedplatz ein Kraftwagen auf zwei vor ihm fahrende Personenkraftwagen von hinten auf. Alle drei Fahrzeuge wurden leicht beschädigt, ein Fahrer leicht verletzt.

Humoristisches Schwimmfest von Halle 02

Nachdem die Wettkampfmannschaft des Hallischen Schwimmvereins von 1902 e. V. bisher alljährlich auswärts an den Start getreten war, wird der erste freie Sonntag während der diesjährigen Sommerferien genutzt, um mit einer Veranstaltung am Orte auf den Plan zu treten.

Halle 02 führt heute nachmittag ab 15.30 Uhr in seinem Eigenbade am Zoologischen Garten hinter den Hallischen Mühlenwerken mit Zugang durch die Unterführung der Hofbahn ein humoristisches Schwimmfest durch, in dessen Rahmen auch verschiedene Schwimm- und Staffeltwettkämpfe, sowie ein Wasserballspiel stattfinden.

Einmal soll den Mitgliedern von Halle 02, zum anderen aber auch allen schwimmtauglichen Schwimmern ein Schwimmfest gegeben werden, so daß die Veranstaltung auch weitenden Charakter trägt. Bei freiem Eintritt sind alle hallischen Freunde und Gönner des Schwimmsporls gern gesehene Gäste.

Schiffzug Zusammenstoß in der Heilstraße

Am 12.10 Uhr erfolgte gestern in der Heilstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Kraftwagen. Hierbei wurde ein Kraftwagen schwer beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Motorradfahrer verlegt

Gestern abend um 21.40 Uhr erfolgte in der Vertramstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt, der Motorradfahrer wurde leicht verletzt.

Stadt und Land - Hand in Hand

Die Wertigkeiten des Stadt- und Landkreises gemeinsam beim Ernteeinsatz



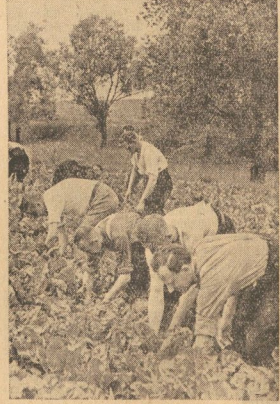
Die Freude des alten Obermaschwerer Bauern über so viele tüchtige helfende Arme ist unbeschreiblich

Gauebauern der Deutschen Arbeitsfront Bachmann hat die Wertigkeiten des Gaues Halle-Merleburg zur Entschlebung aufgerufen. Wie es nicht anders zu erwarten war, hat dieser Appell an die deutsche Volksgemeinschaft reichen Widerhall gefunden. Wenn unterziehen sich die Wertigkeiten dieser nationalen Pflicht und benehmen damit eine Opferbereitschaft, die vorbildlich ist. Denn es ist keine Kleinigkeit, die ganze Woche und den Sonntagvormittag über im Betrieb ganze Arbeit zu leisten und dann am Sonntagabend eine Stunde später schon auf dem Postamt einer neuen Arbeit zuzurennen, die nicht minder anstrengend ist, die ehrenamtlich getan wird, die aber eine tatkräftige Mithilfe an der Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes darstellt.

Doch der Ernteeinsatz unserer Wertigkeiten mit gewohnter Schlagkraft stattfinden würde, war selbstverständlich. Jeder einzelne Betrieb geht an einem Sonntagabend oder Sonntag auf Land und hilft dem Bauern, die diesjährige Ernte zu sorgen oder leistet eine andere notwendige Arbeit. Um uns ein Bild zu machen, mit welcher Freude unsere Männer sich dieser ihnen doch ungewohnten Arbeit unterziehen, sind wir am helligen Sonntagabend einmal mit ihnen hinausgegangen. Am Treffpunkt, am Robert-Franz-Ring, rollte kurz vor der festgelegten Zeit das große Lastauto mit Anhänger an, das die Männer an ihr neues „Betriebsgefährt“ bringen sollte. Pünktlich hatten sich die Wertigkeiten am Ort und pünktlich ging es dann mit wehender Klänge und mit großen Schildern „Wertigkeiten im Dienste der Ernteeinfuhr“ durch mehrere Beiratsräte hinaus in Richtung Rübenfeld. Unterwegs trauten die Wertigkeiten über die vielen Männer in ihren

kleidbaren Uniformen, die mit strahlenden und erwartungsvollen Gesichtern ihre Hochachtung ausdrückten. Allerdings eine, die einen ernsteren Charakter trug als die man sonst zu unternehmen pflegt. Die aber, um es gleich vorweg zu nehmen, nicht minder Freude bereitet.

In Döpin, das neben Unter- und Obermalchowitz das Ziel der Fahrt war, wurde man schon erwartet. Bereits vor acht Tagen war eine andere Besichtigungstruppe hier eingetroffen, und von ihr wußte man, was unsere Wertigkeiten leisten können. Schnell hielten die zwanzig Mann, die hier helfen wollten, vom Lastauto. Und ebenso schnell ging es auf einen anderen Wagen, vor dem schon die Pferde angelehrt waren. Unterwegs erfuhr man auch, was zu tun war. Auf einem



Wüst hat hier der Hederich ein Oppinger Rübenfeld verankert. Aber nun können die Zuckerrüben wieder gedeihen

Hallische Marine-EM. in Dessau

Beachtlicher Erfolg bei den Wettkämpfen auf der Elbe

88 Morgen großen Aibensfeld war das Infrant zu befechtigen. Zuerst wurden die Fäden ausgezogen, dann ging man mit frischem Mut an die Arbeit. Hierbei stellte sich aber bald heraus, daß die Kameraden im Radreit waren, die ein lautes Krachen hatten. Denn die mußten sich am weitehen bücken. Deshalb war die Stimmung aber doch ausgezeichnet. Erst wurde einmal gefahrt, was man unter Infrant versteht. Und da einige nun sich dann darauf, daß alles das Infrant ist, was über den Aibensblättern herauskommt.

An Zapacken gewöhnt

Es gibt davon ganz eigenartige Gewichte, die man als Zäcker manchmal noch gar nicht gesehen hat. Für manche braucht man sogar zwei Hände, um sie herauszureißen. Und die werden langsam aber sicher grün. Manchmal geht auch ein wenig von der Haut ab. Die man dann eben zu Arzt. Aber darunter mußten unsere Berufsleute weniger leiden, denn sie sind ja Zapacken gewöhnt. Und so dauerte es gar nicht lange, bis man ihnen zuzuschauen auch die Nerven ausgezogen, so sehen sie etwas von ihrer Arbeit. Ein durchschnittlicher Stadtbewohner kann sich gar keinen Begriff machen, wie schön ein Zäcker aussieht, auf dem kein Infrant wächst. Unsere Zäckerer wissen aber, daß der Aibensfeld im Herbst die vom den Zäcker zu bringen wird.

Eine andere Abteilung war mit den Zäcker zu arbeiten. Auch das man einmal gemacht haben, um diese Arbeit schön zu können. Denn es ist bestimmt keine Kleinigkeit, eine ausländische Zäcker zu laden. Wer das nicht glaubt, der soll nur einmal einen Zäcker sehen, der in dem schweren Boden eine Verpackung mit drei Pfunden verlangt, beschäftigt. Was ein tüchtiger Zäcker ist, der findet sich auch mit den Zäcker eines Aibensfeldes aus. Und ein tüchtiger Zäckermann hat auch schon andere Sachen vorgebracht, als mit drei Pfunden fertig zu werden. Man muß immer nur richtig aufpassen. Wichtig ist auch es aus, wie die Zäcker gewöhnt zur Seite auf den Boden purzeln. Hier konnten sie aber nicht allzu lange stehen bleiben. Barmwolle wurden sie von anderen Zäckermannern in Empfang genommen, manche von diesen trugen sogar zwei und drei Paar, und wurden dann zu Mandeln aufgestellt. Und der Bauer, dem der ganze Regen geblüht, stand mitten zwischen seinen neuen Kameraden, letzte letzte fertig mit Hand an und gab noch kleine Zäcker, wie man die Arbeit am besten anpaßt. Aber zum großen Teil mußten hier die Zäckermannern selbst weichen. Sie arbeiteten aus Zäcker, weil sie helfen wollen, da man es dem feinen Zäcker, daß die Zäckermaße flussig wie selten zuvor.

Freudiger Dank der Bauern

Aber einmal war schließlich doch Freudenabend. Und da zeigte sich dann, daß auch die Bauern die Arbeit der Zäckermannern anerkennen wissen. Immer wieder drückten sie ihre Freude aus, daß so viel geschafft worden war. Und dann verneigten sich alle, die Kameraden aus der Stadt und ihre Freunde vom Lande, zu einem gemeinsamen Abendessen, das schmeckte, wie selten eines. Und als man dann am letzten Abend wieder dem heimatischen Stadt zurück, da füllten sich alle Männer noch einmal so frisch. Denn schon war sie doch, die Arbeit in der frischen Luft. Und wenn dem einen oder anderen auch noch einmal ein Moment über die Hand der Nadeln etwas wehtun sollte, er wird es zu ertragen wissen im Gedanken, die für die Volksgemeinschaft eingelegt zu haben. Und schließlich ist es auch ein Gewinn, man kann feunereuener zu haben, wie die Arbeit des Bauern eigentlich bedarf ist.

Präsident des Ausbildungsausschusses der Marine-EM, die sie bei uns unter der Leitung des Führers der EM-Marinehandarke 48, Oberführer Schröder, nimmere schon zu einer händigen Einrichtung geworden sind.

Beim Marine-Wettkampftage des diesjährigen Sommers, der in Dessau ausgetragen wurde, und dem auch unser Marine-EM-Team an III/38, teilnahm, war für das Wetter an einem 2000 Meter hohen Strecke auf der Elbe im Leopoldshafen anstehen. In Vänen zu je drei Mannschaften wurde das Rudern nach Zeit gewertet, wobei die Boote vorher ausgelast wurden. Bedeutende Bedeutung und besondere Anziehungskraft hatte die je männliche Hinderniskampftage, die an dem bei den Reichswettkämpfen der Marine-EM im Jahre 1938 so beliebten Entschleunigung durchzuführen war. Das Rudern und Marzen fand wie das S.S.-Schiffen auf dem Sportplatz des Dessauer Marineklubmanns III/48 statt.

Mit berechtigtem Stolz gedenken die EM-Männer der Marinehandarke 48 heute der anerkennenden Boykottierung des Führers KOB als Führer der EM-Gruppe Mitte bei der Preisverteilung dem Oberführer Schröder für Organisation und Durchführung und den Einheiten der Marine-EM für Haltung und Leistung sollte.

In herrlichem Sonnenschein glänzten im Leopoldshafen zwölf schmale Ruder der Marineclubmann, die für den Wettkampf bestimmt waren. Drei davon, die später von EM-Übergruppenführer KOB gefahren wurden, waren besonders geschmeidig. Motorboote und Schnellboote der Marinehandarke, feilich über die Dampfen geflaggt, umgaben die Kampfloote. Zur Parade vor dem Übergruppenführer wurden die Ruder in Schlep genommen, die Motorboote formierte die Flottille der Standarte in Paradeaufstellung. Scharf ausgerichtet und in glänzender Haltung grüßten die EM-Männer in den Booten den Parade-Annehmenden. Jubelnde Anerkennung ertönte aus der Zuschauermenge, alle Marineclubmänner blühten mit glänzenden Augen auf den jungen Nachwuchs. Und dann die Ruder im ersten beiden Rennen. Ein wider Kampfgeist hatte bald die Kampfdamen ebenfalls wie die Zuschauer ergriffen. Die Segelschiffe hatte schließlich im Endkampf der Segler Sturmboot III/48 auf den ersten beiden Plätzen, während der hallische Sturmboot III/48 den dritten Platz belegte.

Wer immer aber einen Dank von seemannschaftlichen Gesinnung hat, der sich auf den Dienst zur See vorbereiten möchte, der erfährt bei den Führern der hallischen Marineclubmänner im Hause des Marineklubmanns III/48, Wilhelm 12, gern alles weitere über den Dienstbetrieb bei der Marine-EM.

Die Herkunft der Halloren

(Fortsetzung von der vorigen Seite)

Diese beschiedene soziale Rangordnung darf aber nicht dazu verleiten, die Halloren der früheren Zeit etwa für eine proletarische Masse zu halten. Gerade der häußliche und berufliche Gemeinschaftssinn des deutschen Mittelalters hat es ermöglicht, daß die Halloren seit der Erhebung Halle zur Stadt im 12. Jahrhundert ihre alte soziale Weisheit, die auf konzentrierter Bevölkerung beruht, zu benutzen, behaupten konnten. Seit der Reformationszeit treten uns die Brüderlichkeiten der Halloren, d. h. der eigentlichen Stieber, und der Vornehmsten als den handwerklichen Zünften etwa gleichwertige Körperschaften des Bürgerturns immer selbstbewusster entgegen. Sie befehlen ihre eigenen Interessen, ihre landesherrlichen Privilegien und die Interessen der Stadt, deren Aufgabe ihrer sehr alten beruflichen und häußlichen Tradition erweist sich als ungemein fruchtbar. Im Volkslied im 18. Jahrhundert haben die Halloren ein beachtliches Rolle.

So erwidert über den Bereich des Wirtschaftlichen und Soziologischen hinaus noch eine andere Leistung der Halloren: ihr Anteil an der häußlichen Kultur. Er äußert sich in ihrem lebhaften und aktiven Anteil an der hallischen Geschichte und Geschichtsschreibung, wofür eine Reihe von „Hallorenchroniken“ Zeugnis ablegen. Er ist in manden Jahrhundertealten Urkunden des Rathhauses und in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts in den Kirchen und Bürgervereinigungen geschildert haben. Er dokumentiert sich aber vor allem in dem, was heute den eigentlichen Ruhm der Halloren ausmacht: dem Silberhof.

Gerade die Häußlichkeit der Selbstbehauptung, die die Halloren befehlige, die gefähr-

liche weisheitliche Zeit zu überwinden, der alle hallischen Zünfte zum Opfer fielen, hat die Halloren in der Lage gesetzt, sich auf den Dienst zur See vorbereiten möchte, der erfährt bei den Führern der hallischen Marineclubmänner im Hause des Marineklubmanns III/48, Wilhelm 12, gern alles weitere über den Dienstbetrieb bei der Marine-EM.

Die Halloren, die nun schon auf eine mehr als tausendjährige Geschichte zurückblicken können, bilden auch heute noch einen lebendigen Bestandteil des hallischen Volksturns, der sich seit dem 17. Jahrhundert zur Beurteilung ihrer geschichtlichen Lebenskraft. Wie sie früher ihre Reiselustfahrten zu den Fremdenländern unternahm, so hindern sie jetzt alljährlich nach der Heimkehr zu ihren Verwandten. Das heißt, daß sie heute wiederholt noch kulturelle ihre alte Stellung im Leben der mitteldeutschen Salzhändler aufgeben wollen, die sich in langer Geschichte erarbeitet haben.

Schleue Treffe. Gestern wurden durchgeschickte, aber Güterdampfer „Haller“ und „Haller“ betradete Fahrzeuge vom Hof, Polizei, Gebrüder Hille, ein beladenes Fahrzeug Reichswehr-Wägen, ein beladenes Fahrzeug Reichswehr-Wägen, der Schlepper Schreiber und vier Fahrzeuge Schleife Dampfkompanie.

275 000 Verletztenfälle im letzten Jahr

Wissenswertes zur Schadenverhütung

Im Seminar für Verkehrsweisen sprach Oberregierungsrat Neumann über das Thema „Die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung im letzten Jahre“.

Im Zusammenhang der Partei- und Staatsstellen ist aus nationalsozialistischen Grundsätzen diese Organisation geschaffen worden. Die Erhaltung und Sicherung des Volkes durch Verhütung von Unfällen ist ihr Ziel. Der Staat hat nicht nur ein Interesse daran, daß viele Kinder geboren werden, sondern auch daß die Lebenden recht lange ihre Arbeitskraft dem Volksganzen zur Verfügung stellen. Denn meistens werden von den Unfällen junge, im besten Alter stehende Menschen betroffen. Ihr Tod bedeutet einen schweren Verlust für die Gemeinschaft, Schwächen die Unfälle die Gesundheit, dann bilden sie ein Hindernis für den Volksganzen. Die Reichsarbeitsgemeinschaft hat die Aufgabe, die Verhütung von Unfällen zu betreiben, die nur im Anfangsstadium selbst oder besonders gefährlich sind, etwa Krebs und Tuberkulose.

Die sehr hohe vorfindenden und wachsenden Maßnahmen nötig sind, beleuchtet der Vortrag mit einigen statistischen Aufstellungen. Der Wert der jährlichen Brandschäden beträgt etwa 400 Millionen Mark, jährlich gehen 700 000 Tonnen Getreide durch Brand verloren. Wenn den Betroffenen nicht sofort ein gleichwertiger Versicherungsanspruch zugesichert wird, so werden die für das Volk einen Verlust von unerschöpflichen Gütern. Jährlich verunglücken 4000 Kinder tödlich. Etwa genau folgt werden 170000 Verletztenfälle, die jährlich 100 000 Menschen an Krebs und Tuberkulose. Von einem Bestand von 32 Millionen Fahrzeugen im Jahre 1938 sind 275 000 Verletztenfälle geschehen. Dabei sind viele Zahlen zeigen, wie wichtig die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung ist und wie groß ihre Aufgaben sind.

Urlaub zur Reichsregierung „AdS“

Für Angehörige der öffentlichen Verwaltungen

Im Antrags des Reichsamt Energie - Verkehr - Verwaltung hat der Reichsminister des Innern verfügt, daß die Angehörigen der öffentlichen Verwaltungen, die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sind, die erste Hälfte ihres Jahresurlaubes an der Reichsregierung „AdS“ in Hamburg vom 20. bis 23. Juli zu gewähren ist. Die Besuche werden fortgesetzt und dieser Sonderurlaub wird nicht auf den Erholungsurlaub angerechnet.

Zeitsünder Reigen in München

Das Deutsche Theater im neuen Gewand

Im Rahmen der festlichen Theaterveranstaltungen des Jahres der Deutschen Kunst fand auch im Deutschen Theater, das an diesem Anlaß durch einen großzügigen Umbau ein gänzlich neues, höheres und würdevolleres Gewand erhalten hatte, eine glanzvolle Festvorstellung statt, die sich durch den Aufstieg der Münchener Varieté-Festspiele dieses Sommers unter dem Motto „Lustigkeit durch das Schaffen im Varieté“ bildete.

Wie auf den letzten Platz waren die Pläne des Theaters von festlich geliebten Menschen, darunter zahlreichen ausländischen Besuchern des Tages der Deutschen Kunst, befeht. Auch viele Vertreter aus Partei, Staat und Stadt hatten sich zu dieser erhellenden Varieté-Vorstellung eingefunden. Alle Besucher waren von den neuartigen Namen des Theaters nicht weniger als von den ausgezeichneten Darbietungen bezaubert. Denn, was seit vielen Jahren immer mehr zu einem dringenden Bedürfnis geworden war, durch den auf Anregung des Führers erfolgten Umbau des Deutschen Theaters ist es Wirklichkeit geworden: München, die Stadt der deutschen Kunst, hat nun auch ein repräsentatives, allen Anforderungen der Kritik gerecht werdendes Varieté erhalten.

Das Festprogramm war eine Spitzenleistung künstlerischen Art, die in ihrer Art in keinem Werk das deutsche Spanien Philippus wiederholen, über dem der

diente Verwendung für die aus fast unerschöpflichem Quell fließende Kraft aus „Lustige Witwe“

Im Reigen des Abends wirkte mit ebenen viel Wangen und Temperament des Lebens ewig junge „Lustige Witwe“ im Staatslied Operntheater am Gärtnerplatz über die Bühne. In der berühmten anmerordneten Bearbeitung und bedeutendsten Aufführung von Fritz Hiller, die die Verkleidung die Gäste im festlich geschmückten Saal gefangen, wo Ludwig Stierck die unverwundliche Ausstattung geschaffen hatte, Werner Stammer die Fänge leitete und Georg Hüper den Zauber des Schmuckes in der Rolle lang Farmia Kirrow. Rudolf Seibold als Baron Jeta, Johannes Seckers als Graf Danilo und die übrigen ersten Kräfte schufen nicht nur ein Saal voll großer Wärme mit begeisterten Applaus auf offener Bühne, sondern auch ein Werk der Freude, des Frohsinns, des Wackers, der Neuheit, der deutschen Operette, ein Werk der besten Wärme überhaupt, das dem Sinne des Tages der deutschen Kunst entsprechend, den Künstler mit dem Volk verband.

„König und Gott“

In den Kammerspielen kam mit Artur Müllers Tragödie „König und Gott“ ein zeitgenössischer Dramatiker zu Wort. Er hat in seinem Werk das deutsche Spanien Philippus wiederholen, über dem der

blutige Schatten der Inquisition lastet. In wachsenden Bildern gehalten der Autor die Tragödie des schrecklichen Königs, der im Mittelpunkt stehender harter Liebe und Gläubigen seinen eigenen Sohn auf dem Schafot der Inquisition opfert. Unter Otto Falkenbergs glänzender Regie brachte Friedrich Dornin die Gestalt des Königs zur harter Wirkung. Dem Großinquisitor Kardinal Anigo gab Otto Breßlin dämonische Größe. Die Bühnenbilder Eduard Sturm unterführten den nachhalligen Charakter der Aufführung. Das festliche Dank freudige den prächtigen Leistungen der Darsteller nach jedem Akt und namentlich am Schluß harter Wehfall.

Ein Dichterpreis gestiftet

Ein Heidelberger Aufruf an die deutschen Dichter

Die Stadt Heidelberg hat in dem Bestreben, das Reichslied weiter auszubauen und zu fördern, einen Dichterpreis in Höhe von 400 RM. ausgeschrieben, der alljährlich einem Werk ausgeschrieben werden soll, das sich besonders zur Aufführung in den beiden Heidelberger Reichsliedstätten im Schlosshof und auf dem Heiligen Berg eignet. Man soll darüber Werke zu erheben, die einen auf dem Werk unserer Zeit und unseren auf die Aufführung Bedingungen dieser Spielorte geschaffen sind. Dem Preisrichter für den Heidelberger Dichterpreis gehören an: der Präsident der Reichsliedstätten, Staatsrat Dr. Bonhoeffer, Reichsdramaturg, Ministerialdirektoren Dr. Reiner Schöller, der Präsident des Bundes der deutschen Reichslied- und Volksliedspiele Franz Moraller und der Heidelberger Oberbürgermeister.

„Die Freier“ in Heidelberg

Auf Schafspeeres „Sommerachtsstern“ am ersten Abend des diesjährigen Festspielwochen in Heidelberg folgte mit dem romantischen Schauspiel „Die Freier“ von Joseph Freyher von Glöckner eine Art deutscher Sommerachtsstern. Denn wie für Schafspeere, ist auch für die „Freier“, die Richard Weichert nach der Bearbeitung von Ernst Leopold Stahl befeht hat, die Natur ein harter Mitspieler. Alles, was der Schlosshof an Säulen, Wägen und Sträußen zu bieten hatte, wurde eingesetzt, um in diesem schwerelosen Spiel die Poesie der Abend- und Morgenstimmung und seine romantische Waldstimmung lebendig zu machen.

Die Aufführung mit dem wunderbaren Zusammenklang von Wort und Vers, von Ort und Musik, hatte etwas Mozartsches an sich. Gleich Würdigen traten die unterirdischen Freier, die fahrenden Künstler, die Wägen und die Kammergänger und alle anderen fälligen Charaktere aus dem lauschigen Waldort ins Licht der Szene und spielten dort ihr munteres Spiel, so lustig wie, so idyllisch, daß dabei kein Zuschauer auf dem Werkstand hat auf nie nicht verließ. Reine und fröhliche Werke füllten, Wortclownen verteilten mit Verwechslungen, Verleumdungen um Günst und Wirkung beim Publikum. Die Wägen der Freier warte hier unter einem Sommerstern die Freier unter einer Stadt freierner Romantik fand, so einmalig und ortgebunden wie vielleicht auf keiner Naturbühne unseres Vaterlandes.

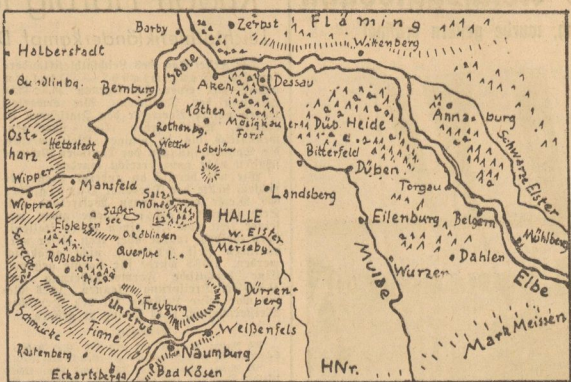
Diesmal einige Tage von Halle fort

Vorschläge für mehrtägige Wanderungen: Mansfelder Land, Harz, Fläming, Dübener und Dahlemer Heide

Erkenntnistreffende gibt es in unserem Gau und seinen Nachbargebieten mancherlei, die dem abgeleiteten Großstädter infolge ihrer Stille und Weite vielleicht eine heftigere Entspannung gewähren als so manche an anderen Orten und „Attraktionen“ wohl reichlicher, dafür aber aus geräumigeren Fremdenverkehrsgebieten im landläufigen Sinne.

Brauchbare Wanderkarten gehören dazu
 Diesen Wanderern, die vielleicht mehr zufällig als planmäßig sich die Heimat erkunden, zuvor einige Ratsschläge. Wie so vieles andere, muß auch eine Wanderung vorbereitet werden, um den rechten Genuß zu haben. Wer allein gehen will, sind die Karten des Reichsanstalts für Landesaufnahme (1:100 000) oder Sonderkarten einzelner Hauptverkehrsgebiete wie für den Harz oder die Dübener Heide. Wer die Zeit hat, greift zu einem guten Heimat- oder Wanderbuch, so z. B. zu dem ausgezeichneten Werk „Wanderungen durch die Grafschaft Mansfeld“ von Erich Reuß, das die Form des klassischen Heimats- und Wanderbuchs in gegenwärtiger Auffassung und Beobachtungsweise wieder verdienstvoll erneuert. Die meisten einigermassen lebenswürdigen Städte und Ortschaften geben Wanderbücher und Karteblätter heraus, die sich ebenfalls mit einem hohen Stand halten. Als weiterer Wanderberater empfiehlt sich die „M.D.Z.“ mit gutem Grunde selbst, denn sie berätigt nicht über berechnete oder lehrbuchartige Dinge, sondern hat die Form der Wanderpostkarte. Wer die Zeitungsansicht sammelt, hat bald ein schönes Archiv zusammen.

Auf Übernachtungsmöglichkeiten achten
 Für die Ferien empfehlen wir sehr, neben Halbtag- und Ganztagswanderungen auch mehrtägige zu veranstalten. Die Generalaufnahmen werden hierdurch erheblich billiger, so daß die Überwachungsstellen zu einem guten Teil hierdurch gedeckt werden können. Diese sind außerdem in den Wandergebieten des Harzes, im Fläming, in der Dübener und Annaburger Heide sowie in der Belgern-Dahlemer Heide nicht hoch. Wer einen guten Platz hat, findet bald das richtige Quartier heraus. Nur muß man in einigen der genannten Wandergebiete auf andere Wanderer achten, so können wir hier nur allgemeine Vorschläge geben. Eine Hilfe erlangender Wanderungen verleiht das Mansfelder Land mit dem anstehenden Dübener bis zur Linie Grillenberg-Waldungen - Nammelsburg - Salzenstein - Wallendorf. Wie schon das Bild, das sich dem Wanderer bietet, wenn er aus den Grundhöfen hinter Eisenbahn zum Annaberger Forst hinaufsteigt und auf die Szenerie des Mansfelder Landes schaut! Waldeshille und Industrie-landschaft haben hier ganz unmittelbar und gleich eindrucksvoll zueinander, wie etwa im Waldenburger Bergland oder Suderlands. Oder wir ziehen das Saaleetal bis nach Bernburg hinunter, das mancherlei Szenerie bietet. Der Waldenburger Forst ist vielleicht am besten das Gebiet der Mittelheide zwischen Warbu (Saalemburg) und Wittenberg. Der Ausgangspunkt dieses Gebietes ist Zerbst,



eine wunderbar erhaltene Stadt, in der das Ritterdorf nach dem Rundgang durch die Wehrgänge und altertümlichen Straßen treulich mündet.
Schon ist auch die Dahlemer Heide
 Hinter der Linie Zerbst-Dessau-Wittenberg erhebt sich der Fläming. Es ist ein hügeliges Wald- und Büchelgebirge von großer Weite, das Zerbst bis zur gut angelegten Burg Rabenstein (herliche Ruine!), Wittenburg, der Schlacht-ort Hageberg, Weitz und die eigenartigen überall verteilten Profanbauten, die sogenannten „Mummeln“, Zeugen der Eiszeit, seien hier besonders hervorzuheben. Bekannt ist schon von Halle aus die Dübener Heide, wobei wir angelegentlich auf den Osten der Heide rund um Dahleberg hinweisen. Zu den von Halle aus kaum bewanderten Gebieten gehört die Belgern-Dahlemer Heide zwischen Zeitz, Belgern, Müßberg und den schon im Nordöstlichen liegenden Städten Wurzen (alt erneuerter Dom) und Dahlen. Es gibt hier Wälder von der Schönheit, wie im Harz, mit übrigen auch im Fläming und in der Dübener Heide. Auf die weiten Waldgebiete der genannten Heiden sei ganz besonders hingewiesen, weil sie dem Auge des Großstädters durch ihre Stille und Unberührtheit so wohl tun.
 Das Saaleetal bis nach Dornburg sowie das Unstrutgebiet mit der Glinne,

Regen - Wind: Wir lachen darüber

Besuch bei den Jungmädln in ihren Sommerlagern

Ja, das schien ein richtig schöner Sommer zu werden, als wir in aller Frühe aufbrachen, um einige von den Jungmädln in ihren Sommerlagern zu besuchen, die bereits im ganzen Ubergang angelautet sind. Da ist es auch ganz gleich, ob wir nach Zerbst, in den Harz, nach Zeitz oder in den eigenen Gau fahren, überall ist es das selbe frohe Leben bei den Jungmädln. So führt uns unser Weg zuerst nach Herzberg, in eine der schönsten Jugendherbergen unseres Landes. Schon als wir die Straße entlangkommen, sehen wir die weißen Wägen der Jungmädln vor dem Haus leuchten, und dann erleben wir gerade das Fröhlichste, mit dem hier jeder Tag beginnt. 40 Jungmädln stehen im offenen Biergarten, die Fräulein aufgestellt. Als wir dann kurz darauf mit ihnen am Rasenplatz sind, das Geburtsstundbuch bekommt den Ehrenplatz neben der Lagerführerin und darf sich ein Lied von ihrem Kameraden wünschen - da glauben wir es ihnen, das es ihnen hier gefällt. Die Lagerführerin hatte uns erzählt, daß das Fröhlichste hier ist, und wir sehen, wie selber, wie es ihnen schmeckt. Drei Marmeladebrote bekommt jedes Jungmädln, und zum Frühstück gibt es dann schon wieder etwas Leckeres. Auf den Karten, die

die Jungmädln fleißig an Eltern und Verwandte zu verschicken, heißt es, daß wir einen kurzen Blick werfen dürfen, heißt denn auch zu lesen: „... im Lager ist es sehr schön, das Essen schmeckt sehr gut.“ Und am Sonntag kommen unsere Eltern alle zu Besuch, erzählen die Mädel, und wir hören, daß das Lager sich anstrengen will, einen richtig schönen Nachmittag mit den Eltern hinzustellen. Denn sie sollen das einmal feiern, was sie es in so einem Jungmädlnlager.“
 Das selbste treffen wir in dem Jungmädlnlager Dübener Heide an. Da haben die Jungmädln alle mit heißen Köpfen gefessen und keine Einladungen gemacht, die sie in ihre Eltern geschickt haben. Darauf ist etwas gehalten von Jungmädln, vom Stempelstein und von vielem Lachen und Fröhlichkeit.
 Ehe wir die Lagerführerin, allen Jungmädln die weltanschaulichen Fragen zum 30. Geburtstag abgeben, erzählt die Leiterin das Mädchen am Mummelstein, und dann kommt das Schmeckfest. Gemeinsam werden die Personen für das Stempelstein herausgeführt, das sie heute vor den Eltern spielen wollen.
 U. K.

Schraube und Schmiehe bis zu den Schichten und Schichten hin sei noch ausführlicher erwähnt.
 Der Frühwanderer wird zu vielen Zielen die Eisenbahn oder den Bus mit Vorteil benutzen. Der Stadtwanderer ist vielleicht in Mitteldeutschland am besten dran, weil er mit seinem Verkehrsamt die Vorteile des Frühwanderers und des Kraftfahrers vereint. Vor allem im Osten des Gaues ist es ein Genuß zu fahren, da fast alle Wege, auch die Waldwege, immer eine gut angelegene Straße führen, die auch bei nassem Wetter infolge der natürlichen Sandunterlage gut fahrbar ist. H. R.

Gemüseberge kirmen sich ...

Wer Kohlrabi zu seinem Lieblingsgericht erforen hat, der muß sich jetzt ranhalten! Die Zeiten sind längst vorbei, da er, rechtlich angeleitet, das Gemüse auf den Markt brachte. Aber wird er weniger, erlegt ihn eine vielfeitiger als er zubereitende Delikatessen - die grüne Bohne. Sie ist sowohl in Grün als auch in Weiß in solchen Mengen da, daß Klebhaber, die um diese Zeit ihren Tag wohnen verlangen, voll auf ihre Köpfe kommen. Mal mit Dammelfisch und mal mit Petersilie, heute als Salat und in einigen Wochen zum Gemüseloch mit den ersten Bienen in der Schale - dieses norddeutsche Gemüse auszubereiten lohnt sich. Für Feinschmecker lohnt auf jedem Tisch Pfefferlinge, so appetitlich, als könnte man sie auch roh verzehren. Solange ihre Zeit ist, wollen wir sie mindestens einmal wöchentlich mit Vorkatzen auf den Tisch bringen - Fleisch brauchen wir dazu nicht.
 Und auch für den Nachfrager folgt der Markt in veränderlicher Fülle: Wenn die Herbstfrucht mit den Erdbeeren und fast ein Ende hat - an süß duftenden und zum Gemüseloch mahnenden Himbeeren ist kein Nachfrager, deshalb werden aus unseren Gärten sind ba und wunderliche Früchte aus Italien und Bulgarien. Dort die Hausen von gelben Himbeeren, die der Hausfrau zum Einfröhen besonders willkommen sind, kommen aus Ungarn. Aber noch keine Zeit, braucht nicht darauf zu werden - die Ernte hat gerade erst begonnen, und Äpfel sind noch reichlich zu erwarten. Noch höher aber sind die Berge drüber in gelb und rot. Auf der einen Seite sind es Äpfel, die uns unter Boden in reichen Mengen liefern, und die uns - auch verbunden mit Erbsen - immer wieder tief sein sollen; auf der anderen Seite Tomaten, so schmecklich, so süß und so pflegenhaft - so süß, wie wir sie nur wünschen mögen.

Für den oberflächlichen Winterfröhen können wir auch schon vorzulegen: Gurken gibt und wird es geben, so viel, daß in jedem Haushalt zu jeder warme Bratartoffeln auch eine „Saurer“ serviert werden kann ...

Kurszettel der Hausfrau

Kleinhandelspreise in Halle am 15. Juli
 Auf dem holländischen Markt folgten gestern das halbe Kilo: Heidebeeren 0,42, Erdbeeren 0,15-0,16, Tomaten 0,16, Kartoffeln 0,45-0,58, Johannisbeeren 0,20-0,50, Äpfel 0,31-0,65, süße Äpfel 0,25-0,50, saure Äpfel 0,48-0,56, Himbeeren 0,70 bis 0,78, neue Weizenkörner das Bund 0,41-0,52, Salat der Kopf 0,05-0,08, Wurmfenchel das Stück 0,10-0,60, Wirsingfenchel das halbe Kilo 0,10-0,12, Weißkohl das halbe Kilo 0,10 bis 0,12, Weißkohl das halbe Kilo 0,22-0,27, Zwiebel 0,10-0,17, grüne Bohnen 0,20-0,35, gelbe Bohnen 0,25-0,40, Salatgurken das Stück 0,10-0,70, Radisches das Bund 0,06-0,07, Rettich das Stück 0,05-0,10, Erbsen das halbe Kilo 0,15-0,17, neue Karloffeln 0,09, Pfefferlinge 0,65-0,70, schottische Herings das Stück 0,10-0,15 Kilo.

Gefunde Sinnesfreude

Die große Deutsche Kunstausstellung 1939 in München

Von unserem nach München entsandten Kulturschreiber

Gefunde Sinnesfreude - keinen besseren Ausdruck könnte man finden, wenn man das Wesen der großen Deutschen Kunstausstellung 1939, die Sonntagvormittag vom Führer feierlich eröffnet wird, mit wenigen Worten umreißen wollte. Gewiß: die Zahl der Werke, der künstlerischen Wege, der Techniken und der Temperamente ist verschieden und mannigfaltig, muß es sein, wenn 1800 Bilder und Plastiken, die von 70 einflussreichen, künstlerischen Persönlichkeiten kommen, einer Ausstellung zusammengeführt sind. Aber wenn man sich nach einem ausgedehnten Rundgang durch die vielen schönen und zweckmäßigen Säle des Hauses der Deutschen Kunst, die Säle des Geistes, und die Säle der Kunst, und dann bemerkt, dann wird man sich keines Werkes entsinnen können, aus dem nicht gefunde Sinnesfreude, Lust am Leben und ein innerer Friede sowie menschlicher Optimismus sprechen.

Das die Plastiken, die sich weiterhin der großartigen Architektur des neuen Deutschland würdig anreihen (man denke an den auch in diesem Jahre vertretenen Monumentalplastiker Brexers und Thorats), diesen Grundgang aufweisen, kann nicht weiter erstaunlich sein. Die großen Bauten des Hauses, mit der höchsten Anhöhe über der Königsplatz, die über die Dübener Heide, die die Dübener Heide und Lebensbeide im besten Sinne des Wortes ist. Die Kunst der Plastiken, die sie schmücken sollen,

Mehrheit unserer Künstler klargeworden ist, daß Zeitgemäß und Volksnah nicht mit oberflächlicher Konjunktur zu tun hat. Der gefunde realistische Jung unserer Zeit spricht sich in den vielen landschaftlichen Bildern, die wieder-vertreten sind. Es spricht auch aus den zum Teil ungemein anziehenden Landschaften (insoweit Gemälden als Ganzheiten), und nicht zuletzt aus der großen Anzahl hervorragender Porträts. Die Zeit, da man mit einem gewissen Recht von einer „Kunst“ in die Skulptur oder in die Landschaft sprechen konnte, scheint endgültig verschwunden zu sein. Die Maler greifen das Leben, wo es sich ihnen bietet, sei es nun im Tierreich, im Jagdleben, auf der Blumenwiege oder beim Bau der Reismaschinen. Immer wieder erlebt man, daß man vor einem Bild stehen bleibt und sich wünscht, es in der eigenen Wohnung aufhängen zu können. Kann es eine schönere Ehre für einen Maler geben?

Aus dem mitteldeutschen Bereich ist eine große Reihe von Künstlern vertreten. Wir werden, wenn wir ausführlich auf die Leistungen der Künstler eingehen, auch auf diese noch zu sprechen kommen. Der Gau Halle-Merseburg vertritt wieder, wie auch im Vorjahr, Hannes Thierbach aus Naumburg.

Elstafes behält die Führung

Am Freitag wurde im Turnier um die Schachmeisterschaft von Deutschland in Bad Nauheim in nur vier Stunden gespielt. Aufzusehenden kamen nur zwei Parteien zum Abstieg. Der Tiroler Elstafes, der den Meistertitel zu verteidigen hat, besiegte seine Spitzenkämpfer außerordentlich,

denn er überwand die Spitze Richter (Berlin). Der immer angreifstrebende Berliner siegte trotz der schwarzen Steine wieder eine sehr feine Partie, in der er schließlich erlag. Als Nachschieber siegte Brinmann (Meinheim) durch einen schönen Mattangriff gegen Glinzer (Karlsruhe). Die Partien Laßene - Engels, Wila - Kleiniger, Geinide - Reiffers, Müller - Lange, Ernst - Michel und Keller - Köhler schweben noch.

Der Stand der Spitzenpartie: Elstafes 5 1/2 Punkte und 1 Königsparte, Geinide und Reiffers je 3 1/2 und 1 Königsparte, Müller 3 und 1 Königsparte, Brinmann 3, Köhler 2 1/2 Punkte und 2 Königsparte.

Hochschul-Nachrichten

Berlin. Wegen Erreichens der Altersgrenze wurde der Ordinarius der Pathologie für Baumeister der Medizinischen Hochschule Berlin, Dr. Daniel Alexander, von den amtlichen Verpflichtungen entbunden.
Hofsch. Prof. Dr. Günther Falkenberg, der Hofsch. für Kultur und n. a. o. Prof. für angeborene Defekte an der Universität Hofsch. begann seinen 60. Geburtstag.
München. In München begann der ehem. Ordinarius der Medizinischen Hochschule München Dr. Hans Hofer im Alter von 71 Jahren.
Würzburg. In der Hochschule für Veterinärmedizin in Würzburg wurde Dr. U. Strobel zum Dozenten ernannt.
Wien. Dr. med. habil. Gerhard Haberler wurde unter Zustimmung der Medizinischen Fakultät der Universität Wien zum Dozenten für Orthopädie ernannt.

Mitteldeutsches Land

Strandbad an der Reichsautobahn

Mildensee, das erste im Reich, wurde gestern eröffnet



Einblick in den Strand bei der Eröffnung

Das Strandbad Mildensee kurz nach der Eröffnung

... möchte mir ein Strandbad auf dem flachen Sand? ... der Ausrufer Schiller drängt sich unwillkürlich auf die Lippen ...

Der Weg hin war nicht zu verfehlen; denn die direkte Zufahrtstraße von der Reichsautobahn Berlin-München ...

für die Pflichtenommen frei bleiben. Auch und Lustig sind die riesigen, hallenartigen Räume, in denen Mann für die Kleider vieler Tausender ist ...

Nach dem Bade erfrischt man sich unter Bäumen, die die kuscheligen Nischen vor der Schnell-Anbuhle bilden ...

Steinmehl-Brot

Das natürliche und bewährte Vollkornbrot aus dem Getreide wird empfohlen ...

Wachstuche Gummibieder

Wachstuche Gummibieder

Gewittersturz

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Erfurt, vom 15. Juli, 18 Uhr: Auf der Vorderseite des englischen Tief ...

Aussichten bis Montagabend

Innächst noch warm und schwül, später Aufkommen von verbreiteten Gewittern und leichte Abkühlung ...

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Height, Change, and Date. Includes stations like Halle, Halle, Halle, Halle, Halle, Halle, Halle, Halle, Halle, Halle.

Turnen - Sport - Spiel

Rudolf Harbig läuft Weltrekord

Leichtathletiklänkerkampf Deutschland-Italien 56.5:33.5

Der erste Tag des Leichtathletiklänkerkampfes Deutschland-Italien endete mit einer überlegenen ...



Min.: Schirmer, Jander-Wulff (R.) Der Italiener Lanzini, der große Rivale Harbig

Wie wir bereits an anderer Stelle berichteten, stellte der Dresdner Harbig über 800 Meter einen neuen Weltrekord auf ...

- 200 Meter: Mariani (I) 21,2 Sek. (Ital. Rekord); Schöning (D) 21,2; Nedermann (D) 21,3; Genschl (D) 21,7 ...

Weltmeister Ungarn zu besiegen

Die Ungarn gewonnen das Wasserballspiel mit 3:1. Ausführl. Berichte vom Leichtathletiklänkerkampf und vom Schwimmländerkampf in unserer Montagsausgabe.

Deutschland-Ungarn 17:11

Der Schwimmländerkampf Deutschland-Ungarn, der gestern in Wien begann, endete am ersten Tag mit einer 17:11-Führung der Deutschen ...

Zwei deutsche Siege in Stockholm. Der Start der fünf deutschen Leichtathleten beim internationalen Abendsportfest in Stockholm am Freitag ...

Die kleine Sportgrundschau

Ter vierde Vertreter wird am 6. August bei einer Vorprüfung in Wuppertal ermittelt.

Wiese wieder hinter Bille. Steier-Weltmeister Erich Wiese wird in Zukunft wieder hinter seinem alten Schwimmländerkollegen ...

Champs-Élysées in Duisburg. Nach Abschluss der Sommerpause wird vom Reichsverband ...

Kopfmassage und Haarbürsten

Baummann & Hedderoth

Müller und Lang in Front

Europameisterschaft der Rennwagen

Mit den Großen Preisen von Belgien und Frankreich begann die Europameisterschaft für Rennwagen ...

Neuer Weltrekord Josef Mangers

Zum Antritt der bayerischen Schwimmmeisterschaften im Gewichtheben, die am Sonnabend ...

(Weitere Sportmeldungen siehe Veranlagungsliste)

Advertisement for 'Einrichtungshaus Möbelfabrik REINICKE & ANDAG'. Includes address 'Halle-Saale, Große Klausstraße 40, am Markt' and 'Fachkundige Beratung in allen Fragen zeitgemäßer Heimgestaltung'.

DOPPELGÄNGER

Ein Tatsachenbericht von Hanns Joachim Frohner

Eine Tote wird lebendig

2. Fortsetzung

Mordverdacht! Gestalt der Geschäftsführenden William Brandon? — führt der Stadtrichter, die mysteriöse Kriminalaktrice von Gladstone dröhnen die Schallgellen.

Wo ist Brandon? Jemand jemand mich ihm doch treuenhaft bezeugen! Ich bin ein Mensch, auf einem Schiff, das nach Neufeland ging, ist er geblieben worden. Also muß man ihn in Neufeland suchen. Ein Beamter der Polizei von Gladstone reist ihm nach.

Vier Jahren soll Brandon gefesselt haben, er würde sich eine Farm kaufen, wenn er einmal zu Geld kommen sollte. Nicht ausschließen, daß er diesen Wunsch jetzt verwirklicht hat. Sollte man darum nicht alle Personen unter die Lupe nehmen, die in den letzten Monaten in Neufeland eine Farm erworben haben?

So überlegt der Brandon nachsagende Beamte und macht sich alsbald auf Weg. Schon beim ersten Anlauf isoliert er über einen gewissen Mr. John Tomms, der eben erst bei Dornheim auf der Seidlinde eine Farm erworben hat.

Es kann nichts schaden, wenn man einmal vorbeifährt. Siehe da — Mr. Tomms ist William Brandon. Der aber bestrahlt bei der Besichtigung des Beamten, als ob die längst tote Brandon-Gestalt plötzlich vor ihm stehe!

Das Geständnis

„Nun lassen Sie nur, wie und warum haben Sie das ganze Theater angezettelt?“ brüllt der Beamte in Brandon.

„Es war eine arglose Dummheit, ein Versehen!“ lautet die Antwort. Und so kommt dann die Wahrheit heraus.

Brandon mußte natürlich von den Untersuchungen seiner Frau und Leichte für sogar nach Wädelsitz Besuche. Der Plan der beiden ging dahin, eines Tages zu flüchten und fern im fernen Westen eine Farm zu kaufen. Während des letzten Urlaubs der Mrs. Brandon sollte die Flucht durchgeführt werden. Da wurde Brandon in Brisbane zufällig Zeuge, wie ein Richter einen merkwürdigen Zeitsinn an Sand brachte. An der Toten, der von einer Schiffslinse die arme beobachtet und gräßliche Verletzungen beobachtet worden waren, deren Verzicht aber kaum Erwähnung aufwies, glaubte Brandon in furchtbaren Schrecken seine Frau wiederzuerkennen. Er fuhr Hals über Kopf nach Hause und meinte fast, ein Wunder sei geschehen, als er seine Frau nach am Leben fand.

Nun begann er nachzudenken. Die Ähnlichkeit der Toten mit seiner Frau war unabweisbar. Wie wäre es, wenn man diesen Umstand benutzte, um Gabel offiziell zu erklären zu lassen? Einmal müßte die Unterföhlung doch herauskommen, und dann wäre es doch sehr möglich, wenn alle Welt glaubte, die Verurteilte läge längst unter der Erde. Nach ihm, dem Chemiker, dem mächtigen Richter, dem Beamten nun kaum lange lauden, wenn man ihn nicht so leicht fände.

Dieser Gedanke erfüllte ihn nun so sehr, daß er nur noch abwartete, ob die un-

bekante Tote anderweitig identifiziert wurde. Als dies nicht gelang, ärgerte er sich, keine unechterische, sondern Komödie zu inszenieren.

Gabel war bei der Entgegenheit des Bodenendbüchchens schon seit mehreren Tagen von keinem Menschen mehr gesehen worden. Inoffiziell nach Neufeland vorauszuweichen, war für sie nicht immer, und so konnte Brandon, zunächst unüberlegbar, die Behauptung aufstellen, seine Frau sei schon längere Zeit verstorben. Selbstverständlich kannte er die Zeitungsnotiz über die unbekannt Ertrunkene sehr genau, und so dächte er, um ganz sicher zu gehen, seiner Frau auch braune Spangenschuhe an.

Brandons Vorhaben gelang zunächst ganz nach Erwarten. Nach der Aufhebung der Unterföhlung aber nahm der Fall eine völlig unvorhergesehene Wendung durch den Mordverdacht, als die Polizei nun mit aller Energie die Föhlung nach dem Chemiker und dem vermeintlichen Toten aufnahm. Doch weniger vorhergesehen war das lebhafteste Interesse der Öffentlichkeit, durch das die Polizei auf die richtige Spur nach Neufeland kam.

„Als wir an diesem Tage die Zeitungen lasen, wußten wir, daß unsere Nachbarpartie mit dem Schicksal auf Verlust stand“, rief Brandon, seine Gedächtnisse abschließend, „aber wir waren das Spiel fast und dachten nicht mehr an nochmalige Klüfte.“

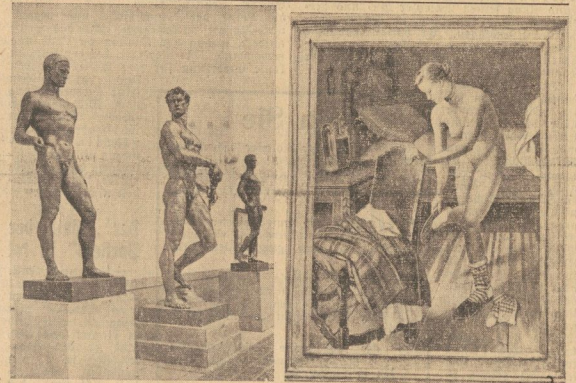
Unser Berichterstatter ist aufgesetzt, wir werden froh sein, wenn der Abend unserer Zeit durch die Föhlung von uns genommen wird. Vielleicht weicht denn auch langsam das mahrende Bild der toten Doppelgängerin meiner Frau aus meinem Bewußtsein und läßt mich mehr wie ein unbedeutendes Dorn all mein Tun und Denken...

Das Gericht verurteilte die Brandons zu mehrjähriger Gefängnisstrafe. Und doch wird auch noch das Rätsel der toten Doppelgängerin gelöst. Während des Prozesses, als Bilder der beiden Angeklagten überall in den Zeitungen erscheinen, melden sich mehrere Frauen, die behaupten, sie hätten an den verurteilten Bildern etwas festgestellt, daß Mrs. Gabel Brandon wie eine Zwillingsschwester der 27-jährigen Hausangehörigen Mary Brough ähnelte, deren gegenwärtigen Aufenthaltsort man nicht kenne.

Sofort einleitete Ermittlungen sind von Erfolg Mary Brough, die keine Angabe über ihren derzeitigen Aufenthaltsort machen will, hat schon früher einmal einen Selbstmordversuch gemacht. Einige Wochen vor der Aufhebung der Toten ist sie von Sidney nach Brisbane gekommen, um sich hier eine Stellung zu suchen, was ihr aber aus gesellschaftlichen nicht gelungen ist. In Brisbane verlieren sich dann alle Spuren von ihr, gerade um die Zeit, als die Ermittlungen von hinnen mit Emsigkeit laufen. Die Hausangehörige Mary Brough ist, die sich wahrscheinlich in einem ihrer Schwermuttsanfälle von den Klippen ins Meer geworfen hat.

Wegen Ähnlichkeit unter Mordverdacht

James Panafoka, der Besitzer einer Procterie in dem kleinen Ort Peller (Hild) ist schlechter Kanne. Nicht nur wegen des scheußlichen Novemberwetters, das dem Alpeema wahrhaftig nicht wohnt, sondern



Von der Deutschen Kunstausstellung 1939 in München. Links: Arno Breker ist mit „Figur I und II aus der Reichskanzler“ (Gips) und „Dionysos“ (Bronze) vertreten. — Rechts: „Bäuerliche Venus“ von Sepp Pilz

vor allem wegen der Gäste, dort im Hinterzimmer, die das Krakenen nicht lassen können und jeden anderen Gast verdrängen, und verborene Spiele sind es abend, mit denen sie sich die Zeit vertreiben. So, und jetzt tritt auch noch diese blonde Schlange, die Eunice Ruffel in den Laden, die hat gerade noch gefehlt!

„Panafoka vertritt ihr den Weg, Gabel bitte nicht ins Hinterzimmer, die Bräutchen krakenen schon genug, wenn du kommst, gibt es noch eine Prügelei!“

„Aber, warum soll es denn gleich eine Prügelei geben, wenn ich hineingehe?“ fragt Ruffel felsen über den Mann, der sich an: „Und wenn nicht?“ Sie will Panafoka zur Seite drängen. Aber der Mann packt sie an der Schulter.

„Nimm doch Verstand an, die da drin sind doch alle betrunken!“

„Das ist mir gleichgültig! — Laß mich los, du dreierlei Götter!“

Die Tür des Hinterzimmers wird aufgerissen. Mit ängstlichem Gesicht erscheint „Madie“, ein Freund der Frau Ruffel.

„Madie, was ist es, Eunice?“

Der Ruffel schüttelt den Kopf, wendet sich um und geht mit einem Schimpfwort hinter den Ruffel. Aber kaum hat „Madie“ das Schimpfwort gehört, da läuft er auch schon hinter dem Mann her.

Ein kurzer, milderer Wortwechsel — dann kurz hintereinander, drei ahrens betäubende Schußentladungen. Panafokas Kopf sinkt zur Seite und regt den leblosen Körper nieder.

„Madie“ hat den Mann erschossen... Schreie und milderer Durcheinander, Jemand jemand schaltet das Licht an.

Als einige Minuten später die Polizei am Tatort erscheint, ist der Mörder und mit ihm Frau Eunice Ruffel spurlos verschwunden. Dem Mann ist nicht mehr zu helfen, er ist tot.

Da der Totbestand klar nicht ausreicht, braucht man sich mit Untersuchungen nicht lange abzugeben und kann sich unverzüglich auf die Jagd nach dem Täter machen.

Heißhaft im Staats Archiv wird der Steckbrief gegen Jack „Madie“ Götter angeschlagen, eine hohe Belohnung wird ausgesetzt, der ganze Apparat aufgegeben. Aber es ist alles vergeblich. Der Mörder ist verschwunden. In den Zeitungen wird das Publikum immer wieder neuem aufgefordert, sich an der Suche nach dem Mörder zu beteiligen.

„Euch Jack „Madie“ Götter, gefürchtete Figur, braune Hautfarbe, Nase leicht gebogen, schwarze Haare von der Nase zu den Mundwinkeln...“

„So „Madie“ ist?“ Mr. Ruffel, der Ehemann der blenden Eunice Ruffel winkt ab. Vergeblich! „Madie“ ist über Berg und Tal und hat sich längst in Sicherheit gebracht!“

Er wird zunächst auch wirklich nicht ermittelt.

Wahre Verbrechen. Im November 1922 ist die Mutil verurteilt worden, am 30. Mai 1928 macht der Kellerer Bill Phelps, ein Zeuge des Verbrechens an dem Griechen, eine sehr wichtige Beobachtung.

Er arbeitet angestrichelt in einer großen Fruchtschleude in der Innenstadt von Los Angeles. Er ist wieder einmal einem Gast seiner Keller mit warmen Würstchen hinhin, hält er mitten in der Bewegung erharret inne. Der Gast fragt, blickt den Kellerer überglücklich an.

„Kennen Sie mich nicht?“ fragt Phelps. „Nein, ich kann mich nicht erinnern.“

„Wirklich nicht?“

„Nein, ganz gewiß nicht, um was handelt es sich denn?“

Fortsetzung folgt

Der Kahn „Glückseligkeit“

Roman von Hanns Lerch

30. Fortsetzung

„Bierfreund Max?“ murmelt Manfred und deutet: „Käsebrüder Vertrag.“

„Ja, ja, für den Steuermann ist das ein ganzes Stück Geld“, fährt Magnus Walters fort, der das ganz anders aufgefaßt hat. Da muß schon ein Jahr und mehr arbeiten, wenn er sich soviel zurücklegen will.“

„Sie meinen, daß der Kahn übermorgen an Kai C liegt und neue Ladung einnimmt?“

Magnus Walters nickt. „Das wird schon so sein. Am Kai C.“

Manfred nickt auf. „Ich danke Ihnen, Herr Walters.“

„Schon gut, junger Herr, grüßen Sie mal die Sartorius-Werte...“

Als Manfred wieder am Kai steht, da geht es mächtig durch sein Blut. Er sieht Kräne und Schiffe, Eisenbahnen und Kraftautomobile, und alles rührt und zittert vor Arbeit. Der harte Puls, der hier schlägt, wird auch in ihm mach, ein Stück in ihm vor seinem Vater her lebt plötzlich auf. Er muß über sich lächeln, wenn er sich in diesem Augenblick vorstellt, er sähe am Kai und hütele. Er fühlt so etwas wie Reich, hier nicht mittun zu können. Wartet nicht in der Zeit, Eisenbahnen und Kraftwagen, und alles rührt und zittert vor Arbeit, nur darauf, daß er sich mit ihnen in eine Reihe stellt?

Doch im offenen Augenblick muß er an Dämonen und Gefahrsünder denken und

kommt ihm hilflos vor. Augenblicke lang wendet es abnormals in ihm von einem Übermaßigen zum anderen. Wieder ist die Phantasie seinem Denken voran. Er muß sich sicher von diesem Bild der lebendigen vorwärtsverbreitenden Arbeit lösen. Er will sein und nichts kommt er sich vor. Er ist lebendiger über den Kai, geht in einer Straße mit vielen Menschen, dann steht er vor einer Straßenbahn, die sich in dieser Mittagsstunde bis zum letzten Platz voll Menschen füllt, Menschen, die heimwärts hasten, dort schnell essen und wieder hinausgehen an ihre Arbeitsplätze, die Tag für Tag arbeiten, um durchs Leben zu kommen. In diesem Augenblick muß Manfred sich bei Manfred und Magnus Walters. Er hat ein Jahr von Vorengraben bis zur Dämmerung auf seinem Kahn sein muß, wenn er sich bei äußerster Sparlichkeit einmal das Wort zurücklegen will.

Da hat seine Ehegattin vor ihm zu mehr geteilt, als er damals mit Alfred... Nein, er mag nicht weiter denken und fällt, wie die Miete in seinem Gehör emporkommt. Er hat einen Unfall und steht abnormals vor Magnus Walters.

„Herr Walters, ich möchte für diesen Kahn etwas tun. Ich werde meinem Direktor die Anordnung geben, doch künftig bei Bränden von der See und hierher in erster Linie den Kahn zu bedenken. Ist dies er doch?“

„Glückseligkeit, Herr Sartorius.“

„Glückseligkeit“, nickt Manfred wie abwesend.

Magnus Walters ist hoch erfreut und reißt sich die Hände. Bei diesen Worten hat er lange warten müssen. „Ja, und der Käpper wird sich freuen!“ ruft er. Er sieht Manfred dankbar an.

„Das muß er dem Käpper sofort anerkennen, daß er sich so gut und so schnell umsetzen kann, und wird ihm ein Patent, damit er vor Aufregung nicht Sodbrennen bekomme, geht hinaus und läßt sich von einem Führer zum Wert überführen.“

Manfred jedoch schreitet stadtmärts. In seinen Gedanken löst es: „Und nun ein guter und schöner Abschied von Eva und dann von vorn anfangen...“

So kommt er im Hotel an. Dort steht er seine Mutter und Maria. Er gibt beiden die Hand, sieht erst seine Mutter und dann Maria an und sagt leise: „Ich glaube, ich habe eure den Weg gefunden.“

Eufeliebte Sartorius freuet sich über das Haar. In Maria Helands Augen aber spielen die winzigen funkelnden Tränen, die bisher so selten in ihnen standen.

Magnus Walters ruft schon von weitem aus dem Führer sein „Hallo, hallo, Käpper.“ Die blaue Mütze des Steuermanns knickt auf und neben ihm ein weißblonder Mädchenkopf. Da steht auch schon der lange Frackträger neben den beiden.

„Ja, das ist wohl die Eva Stauf“, lächelt er zu Eva Hand. „Tüchtig gewachsen, ihr probieren gewachsen und an Bord, so wie eine echte Schiffsstube eben an Bord ist. Wird mal eine tüchtige Frau für Sie, Käpper.“

Eva wendet sich ab.

„Der Käpper aber kommt ängstlich die Stummelstiege zurück die Türe. Ich habe keine Verlobungsarten verstanden. Herr Walters, deswegen kommen Sie wohl auch nicht.“

„Dafür bringe ich eine große Votivkerze“, lautet Magnus Walters, der sich ein bisschen förmlich verneigt. „Da muß der einzige Sohn der Firma Sartorius bei mir.“

„Sartorius?“ fährt Eva sich herum, „was wollte er?“

„Er ruft Käpper.“

„Er fragte so nach dem Kahn, und da habe ich ihm ein bisschen erzählt. Er will anordnen, daß der Kahn in erster Linie Bränden bekommen soll. Ja, er will das heute noch seinem Direktor schreiben.“

„Danke“, sagt Käpper, „ich brauche die Bränden des Herrn Sartorius nicht!“

„Wann?“ begehrt der lange Frackträger auf. „Sie sind ein bisschen unruhig? Das ist eine laufende Einnahme für das ganze Jahr.“

„Danke“, sagt Käpper am zweiten Male, „aber lauze ich mit dem Kahn Steine und Kalkstein.“

„Das muß meiner einbringt als solche...“ entsetzt sich Magnus Walters. „Sie haben wohl nicht richtig zugehört?“

Käpper nickt Magnus Walters hart an. „Sie kennen mich lange genug. Ich höre immer richtig zu, und wenn ich etwas lauz, gilt das...“

Magnus Walters will jetzt ein wenig lächeln. „Was lassen Sie sich ein Steuermann, Fräulein Stauf?“

Eva wendet langsam den Kopf. Herr Käppers will seine Gründe haben, Herr Walters.“

„Aber lassen Sie denn nicht ein, Fräulein Stauf, was Ihnen für ein Geschäft ergeht?“

„Ich sehe es schon ein, Herr Walters.“

„Auge, Junge“, meint Walters, „wer ist denn hier der Claqueur, der zu bestimmen hat?“

Käpper sieht Eva an. „Fräulein Stauf ist es.“

„Nein“, ruft Eva Stauf. „Ich bin es noch nicht. Erst von meinem Geburtstag ab, ab dem ich 21 Jahre alt werde. Bis dahin hat Herr Käpper zu bestimmen.“

Da wird es Magnus Walters unwohl. Er steigt wieder in das Führer und ruft: „Verzeihen Sie mir.“ So ein Geschäft... Best tritt sie zu Käppers. Man weiß

Weltwochenchau im Kurzbericht

Skorpione im Bett

Budapest, 15. Juli. (Eig. Meld.) Wie aus der kleinen türkischen Stadt Maradin gemeldet wird, befindet sich dort die gesamte Bevölkerung in einem Schrecken über die Erscheinung der Skorpione, die in Millionenhaufen überfallen haben und das Leben unangenehm, schmerzhaft und gefährlich machen. Die Skorpione drängen in alle Häuser ein und besetzen nicht nur die Zimmern und den Wägen, sondern vor allem auch in den Betten der biedereren Maradiner Bürger Quartier, wobei sie ihre Anwesenheit durch ihre schmerzhaften und nicht unempfindlichen Stiche nachdrücklich zum Ausdruck bringen. Der Stadtrat beschloß deshalb, eine besondere Organisation zur Vernichtung dieses Ungeheuers anzustellen und letzte einen Komplex von 2 1/2 Pfänder für jeden gebildeten Skorpion aus. Der Skorpion soll Vernichtungsfeldzüge nach der bisher geringen, da es sehr schwierig ist, die todsicheren Tiere einzufangen. Es gelang ebenfalls bis zu vernichten, wobei in also weiterhin in seiner Ruhe und seinem Schlaf achtet und die Stadtbürger haben sich inzwischen an höhere Stellen gewandt und um Ratifizierung im Kampf gegen die Skorpionplage gebeten.

Der größte Pechvogel

New York, 15. Juli. Mr. Sam Schaffer aus Colorado ist amerikanischer Staatsbürger, da hat sich das Bein gebrochen. Nichts Besonderes? Doch, Mr. Schaffer soll nämlich zu den größten Pechvögeln der Menschheit, sofern er nicht sogar einen Weltrekord auf diesem Gebiet darstellen sollte. Als junger Mann war er als Bergarbeiter tätig. Durch ein Unglücksfall wurde er in eine Kohlenmine eingeschlossen worden. Ein paar Jahre später verlor er bei einer Explosion ein Bein und ein Bein. Durch noch weitere Unglücke wurde er aus einer Höhe von 15 Metern aus dem Fenster auf die Straße und trug eine schwere Gehirnerschütterung davon. Als er wiedererwachte, war sein Bein auf der Straße und er wurde ihm eine erhebliche Verletzung bei. Abermals mußte er ins Krankenhaus. In seinem weiteren Leben wurde er noch von einem Schilfen Verkehrsunfall, von einem er unglücklich gegen ein Zehnigitter fiel. Im Alter von 80 Jahren hatte er doppelte Linsenauge, und mit 82 Jahren wurde er von einem Pferd umgeritten und mit 84 Jahren durch einen Auto angefahren. Wegen von ihm in dieser Zeit gebrochen ist, ist er gelähmt und noch gebrochen.

Das vernachlässigte Frauenbein

Los Angeles, 15. Juli. (Eig. Meld.) Ein Mann, zu dessen Berufsleben es gehört, Frauenbeine anzusehen, hat dieser Tage eine Sonde für das vernachlässigte Bein gebrochen und festgestellt, daß die moderne Frau, sehr zu ihrem Schanden, sich um die Schönheit ihrer Beine allzu wenig kümmert, obwohl diese, das bei der heutigen Mode ebenso sichtbar wie ihr Antlitz.

Dieser wohlmeinende Sachverständige ist der frühere Fremdenlegation, später Kreisflieger und jetzige Tanzlehrer des Paramount-Theaters, Mr. Roy Prins, der seiner eigenen Angabe nach in den letzten fünf Jahren nicht

weniger als 5000 weibliche Beinpaare eingehend studierte. Seine Ausführungen sind wert, der Öffentlichkeit, wenigstens der weiblichen, zugänglich gemacht zu werden.

„Wenn Frauen nur sooft vor mir auf ihre Beine wie auf ihr Gesicht verweisen wollten“, so erklärt Mr. Prins, „wäre es viel mehr schöne Frauen auf dieser Welt. Von je hundert Frauen kümmern sich fünf Prozent überhaupt nicht darum, wie sie aussehend die Beine 95 Prozent verwenden, der restliche Zeit auf die Pflege ihres Gesichts, ihrer Hände und ihres Saars. Aber unter diesen 95 gibt es nur etwa 25, die ihren Körper trainieren, und nur fünf von diesen hundert ihren Beinen wirksame Aufmerksamkeit.“

Prins wies dann auf den Filmstar Betty Grable als Beispiel einer Frau an, die sich um ihre Beine sehr kümmert. Sie ist mit schönen Beinen geboren worden; aber das ist bei den meisten Kindern der Fall. Der Unterschied liegt darin, daß sie sich um ihre Beine kümmert, ihre Körper auszuformen, während Betty einen Teil ihrer Schönheitspflege den Beinen widmet. Sie tanzt viel, trägt Schuhe mit niedrigen Absätzen und trägt vor allem das, was ihr die Schuhe nicht zu eng waren. Daneben war sie geübt genug, ihren Rücken Ruhe zu gönnen, wenn sie zu schmerzen begannen. Und schließlich lernte

sie die richtigen Übungen zur Entwidlung und Formung der Beinmuskeln.“

Mr. Prins schloß seine Ausführungen mit dem bemerkenswertesten Ausspruch: „Eine Frau ist so alt wie ihre Beine.“

Einzelner Fischer fing Riesenhai

Belgrad, 15. Juli. (Eig. Meld.) Einem dalmatinischen Fischer ist es geglückt, gelungen, weit draußen im offenen Meer ganz allein einen Riesenhai gefangen zu fangen. Als der Fischer eine Gelegenheit, an der Ostküste von Dubrovnik, auf Fischfang ging und sich dabei weit ins offene Meer hinausgewagt hatte, bemerkte er plötzlich in einiger Entfernung einen riesigen Fischkörper. Er fuhr näher hinzu und hielt fest, daß es sich um einen Haifisch handeln mußte. Er beschloß sofort eine Dampfwalze, die er an einem 180 Meter langen Seil befestigt war, mit diesem Seil seinen Griff auf das Tier. Das verurteilte Tier begann zu fliehen und zog die schwache Barke des Fischers hinter sich her. Dem fähigsten Fischer aber gelang es, das Seil vor dem Auslaufen zu retten. Die Barke wurde durch das zu Ende getrossene Aufschwimmen, und Worett konnte es triumphierend heimbringen. Der Haifisch hatte eine Länge von vier Metern, vier Metern Länge und wog über 300 Kilogramm.

die Trainer war zu groß. „Durchschnittlich“, so schätzte der meiste Mann, „aber Kollagen, mit dem ich 20 Jahre aufgenommen gearbeitet habe, ist heute entworfen.“ Der Mann schloß, daß das, was der „König“ des Fischfanges gemeint war, der er in den letzten Jahren wiederholt gefangen genommen (etwa 200 Mann) in die Hand gebracht hatte. Die riesigen Fische waren es übrigens, die Arnold Schmidt, einen Schweizer, in der ganzen Welt bekannt gemacht hatten. In unangenehmen Reportagen und Interviews wurde er als ungeliebter König aller Forstwirtschaft auf Erden geliebt.

Die Frau wußte, was sie wollte

UP, Cambridge, Massachusetts, 15. Juli. (Eig. Meld.) Mr. Henry S. Waller hatte einen Scheidungsprozess gegen seine Gattin angestrengt und hand ihrer Lage vor dem Richter. Bei der Vernehmung sagte er aus, er habe einen fremden Mann bei seiner Frau vorgefunden und daraufhin ist er das Haus verlassen. In der Aussage ist er von einem schweren Gegenstand in den Rücken getroffen worden, den seine Frau ihm nachgeworfen hätte. Auf die Frage, was für ein Gegenstand dies gewesen sei, antwortete er: „Es war mein Kleideroffener, gefüllt mit meinen Kleidern und Effekten.“

Zugvögel als Kenterchuh

Dublin, 15. Juli. Mit einem nur zwei Meter langen Fußboot hat ein junger Arzt aus Greenock in 19 1/2 Stunden das Britische Meer überquert. Für die 70 Seemeilen lange Strecke hatte er sein Boot auf eine originale Art und Weise untauchbar gemacht. Er hatte vier, vier große, fünf bis sechs Zoll dicke, mit einem Kenterchuh des Bootes vollständig verbründet.

Ohne Vogel wäre der Mensch brotlos

Paris, 15. Juli. Eine interessante Berechnung ist von französischen Ornithologen angefertigt worden. Sie haben verurteilt, die Folgen abzuschätzen, die eintreten müßten, wenn wir nicht eine solche riesige Vogel ausstirben würden. Das Ergebnis, zu dem die Wissenschaftler gekommen sind, ist bemerkenswert. In sieben Jahren müßte die menschliche Rasse, wenn sie nicht irgendwelche Vorkehrungen finden sollte, elend zugrunde gehen. Die Zirkulation der Welt würde sich nämlich zu vermindern, da sie in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit die gesamte Vegetation der Erde aufzuzehren würde.

Wenn eine Kuh Kleider verpestet...

UP, Pinasco (Arg.), 15. Juli. (Eig. Meld.) Der Bauer Antonio Alghelino aus Pinasco beschloß wegen seiner schlechten Erfahrungen mit diesen Tieren, seine Kuh zu schlachten und in die Dohle zu werfen. Als er die Kuh schlachten wollte, wurde er von einem großen Hund gebissen. In der Tasche seiner Kleider steckte auch eine Geldbörse, die viermalig die Erde enthielt. Als er von seiner Arbeit zurückkehrte, lag er gerade nach ihm die letzte der Kleider verpestet. Alghelino hatte zur Welt im Einzel seine Kleider, die er in der Dohle schlachten wollte. Aber auch die Kleider des Tieres konnte er nicht mehr tragen. So blieb ihm nichts übrig, als die Kleider zu zerlegen und weiter unter dem Volk der Kleider zu verkaufen. Er verkaufte die Kleider für einen Preis, der nur ein Drittel des ursprünglichen Wertes betrug. Dies, als er noch wegen Schlägen ohne entsprechende Erlaubnis zu einer Geldstrafe verurteilt wurde.

Im Wahnsinn auf der Schiffsbrücke

20 schwedische Touristen machten eine autregende Lustfahrt

Stockholm, 15. Juli. Von einer aufregenden Lustfahrt mit zwanzig schwedische Touristen mit dem Dampfer „Carl of Oscarshamn“ in den Dänen zurückgekehrt. In einem Unfall von Stockholm wurde der Kapitän der Schiffsbrücke hundertfünfzig Meter hin- und hergerollt, ohne den Weg in den Seematten hinein einzufinden. Er hatte sogar auch Besatzungsmitglieder und Passagiere in die Luft geschleudert, ehe es gelang, ihn von der Schiffsbrücke zu entfernen.

Kapitän aber noch, einen der Fahrgäste, einen Matrosen und ein Kapitänmädchen tätlich anzugreifen. Die der Steuermann das Schiff führung in den Dänen beauftragt, fand der Kapitän ein Gefährliche, als der Besatzungsmitglied zu entweichen und auf die Brücke zurückzuführen. Dort ergriff er die Seine der Dampfbrücke und begann SOS-Signale auszugeben. Als das Schiff losfuhr, riefen die Kapitän an Land und versicherte. Die Besatzung der Kapitän geben seine Erklärung für sein Auftreten geben konnte, hat inzwischen keine Besatzung mehr. Die Besatzung nom. Dienst ausgeprochen. Es handelt sich offenbar um einen plötzlichen Nervenzusammenbruch.

Wissen Sie ...

- daß 80 v. H. aller Stotterer männlichen Geschlechts sind?
- daß im Weltkrieg 6604 Schiffe verlorengegangen sind? Das war ein Drittel der Vorkriegsstärke.
- daß das was ein gutgekleideter Mann alles an sich trägt, wieviel wiegt als das, was eine gutgekleidete Frau trägt?
- daß wir 20 Muskeln benötigen, um unseren Kopf aufrecht zu halten? Zum Aufrechtgehen brauchen wir sogar 144 und jeder Schritt setzt 300 Muskeln in Tätigkeit.
- daß das sogenannte Schnecken tempo 7,5 cm in der Minute beträgt, also 1,5 km in 14 Tagen?
- daß die Streichhölzer in ihrer jetzigen Form fast 100 Jahre alt sind?
- daß ein neugeborener Blaulack nur 7,5 m lang ist und 15000 kg wiegt?

Gründe haben Sie die Frachten der Firma Sartorius ab? Ist es nicht ein christlicher Dienst, der christlich bedacht wird? Man schenkt uns nichts.“

Küppers steht an Eva vorbet.

„Wohlgeht Ihnen das recht, Ja, Sie haben sich damit recht. Man weiß hier, ganze Sartorius-Kram gar nichts an. Bestimmen Sie das schon!“

Eva nickt seine Hand. „Karl Küppers, so sollen Sie nicht sprechen. Haben Sie nicht Ihre Erbinnisse für den Kram zur Verfügung gestellt?“

Küppers nickt langsam. „Das habe ich getan, weil ich es tun durfte, denn ich wollte mit dem Geld nichts als helfen. Aber mit diesen Frachten will man vielleicht jemanden kaufen. Mein Fräulein Elsie, das ist nicht wahr, was die Schiffer an Land herumhanteln, ich wollte nur durch Sie den Kram auf billige Weise haben!“

„Was sprechen Sie da!“ rief Eva erschrocken. „Kommen Sie in die Kasse. Es ist nicht nötig, das Post und Wäscherei die Kasse öffnen.“

„Gut“, nickt Karl Küppers und folgt ihr zur Kasse. Dann sitzt er stumm vor Eva's Schreibtisch. „Jetzt sprechen Sie, Karl Küppers, sprechen Sie so, wie Sie mit einem guten Freund sprechen.“

Küppers stellt eine Rauchwolke nach der anderen.

Endlich nimmt er die Stimmgabel aus dem Mund. „Ich war froh, daß auf der ganzen Welt nichts von alledem zwischen uns gesprochen wurde.“

Er steht plötzlich auf. „Lassen Sie mich aus, Fräulein Elsie. Das Sprechen tut nicht an. Ich kann nicht sprechen. Ich bin kein Redner. Ich muß nach den Reparaturleuten gehen. Sonst werden die mit nicht fertig.“

Eva es sich verbeißt, ist Karl Küppers treuhaft geblieben. Dann hört sie seine letzten Schritte oben an. Er immer leiser werden. Sie hört den Kopf auf die Wand. Um ihren Mund zieht es schmerzhaft. Langsam sagt sie:

„Er hat recht. Was soll er schon sagen? Er weiß ja viel davon von dem anderen...“

Manfred Sartorius ist an diesem ganzen Tag der unheimlichste Sohn ihrer Mutter, und der wichtigste Charakter Maria Delgats. Er hat wieder die gewinnende Lebhaftigkeit in seinen Worten gefunden, die ihn so unwiderstehlich macht. Er spricht von all den Wunden und Erleben, als sei er gar nicht beteiligt gewesen. Er erzählt von dem Autounfall...

„Janohi, Mutti, eine sinnlose Weisheit.“

Dann von dem Schiffer Madie. „Ganz recht, Maria, ein schlechter Film.“ Darauf von dem Gewitter und dem Vagabunden. „Janohi, das sind so Erlebnis als Weg, die denen der nachdenkliche Mensch sehend wird.“

Endlich von Frauengeld. „Janohi, die Olive, auf die lasse ich nichts kommen. Zu groß, aber ein Prachtstück. Natürlich habe ich den Wert. Ich ist unten am Boden. Das da sind die in allen Dingen. Da hätte ich ein paar Minuten lang gern bei uns im Wert gelesen und wäre Sohn meines Vaters gewesen... Mein Maria, nicht lächeln! Wuffant heißt Wuffant. Selbst wenn es hier ein ist, der anderen etwas vorzubilden und nichts selbst schreiben kann“, legt er ein wenig leiser hinzu. Dann redt er sich im Stuhl. „Aber da will ich das meiste des Leben und so auf wie möglich bleiben. Und die kleine Romanze mit Eva...“

„Aber Maria, nicht solche Augen machen! Ich weiß doch, was zu tun ist: ein Lebenhohes ein guter, lechter Weisheit! Ich sie wird ja mich ihrem treuen bleiben. Janohi, da kommt ihr, ich habe sogar ein bißchen den lieben Gott gepiept und werde unseren Direktor veranlassen, daß der Kram Mühlstein in Frachten erhalte. Das will ich für Sie tun, wenn Sie mir mögen oder übermorgen wieder.“

„Du willst sie wiedersehen?“ fragt Maria mit unheimlichen Augen.

„Aber Kind, ich sagte es doch. Ich bin so schüchtern...“

„Aber wenn du wieder umklappst, Manfred, bittet die Mutter, Alghelino es doch, mehr. Ich bin innerlich fertig mit dir, ganz fertig...“

„Aber, Sie ist ja auch gar nicht so bißchen, wie ich mir das vorgestellt habe, als ich Sie solange nicht sah. Weinen, Maria, daß Sie in drei Jahren als eine kleine Sonne in der Welt umherflutet. Die blonden Mädchen neigen doch alle gern am Nerven.“

Maria Delgats unterbricht Manfreds Redefluß mit einer Handbewegung. „Gut“, sagt sie dann leise. „Ich sie noch einmal wieder...“

„Sie unterbricht sich und sieht in den Schob, wenn du wieder anders wirkst, Manfred, ich könnte es nicht ertragen...“

„Ich weiß nicht, was ich um dich durchgemacht habe...“

„Maria, Hille, alte Maria“, rief Manfred, „Alghelino doch wieder ein mich, wie du fröhlich an mich gefolgt hast.“

Maria Delgats gibt keine Antwort.

So hat es sich Manfred Sartorius vorgenommen, und so wird es durchgeföhrt. Er wird plötzlich auf dem Kram „Mühlstein“ stehen und in sich ganz fest sein. Er wird Eva in die Hand nehmen und sie viel Glück für das ganze Leben wünschen.

Gewiß, Manfred steht fest in diesem Gewand. Er malt sich aus, daß er sich seinen besseren Abgang wünschen kann.

Tja, und dieser Herr Küppers wird auch mit dem kommen. Wer weiß, was der sonst denkt. Mein, der wird hartnäckig sein, denn an Manfreds guter Name hängt ja ein bißchen Mühlstein fester Frachten für den Kram. Und in dem Kram geht es ja diesem Küppers in erster Linie.

So steht er am nächsten Morgen frohgemut vor seiner Mutter und Maria und rufft: „Allo, zum großen Weisheit. Der Wagen wartet draußen vor dem Hotel.“

„Wißt du das nicht allein abmachen?“

wehrt sich Elisabeth Sartorius.

„Wenn es sein muß, komme ich mit“, sagt Maria Delgats leise.

„Allo“, rufft Manfred unterbrochen. „Ich bin fertig mit dir, ganz fertig, mehr nicht. Ich habe meine Sache gemacht, und in einer Viertelstunde bin ich wieder zurück.“

Der Wagen fährt am Pier. Elisabeth Sartorius und Maria Delgats sehen, wie Manfred auf den Kai C. ansetzt. Dort bleibt er stehen und sieht zum Wasser hinaus. Jetzt steht er noch den Boden der schmalen eisernen Stege, die etwa drei Meter weit und fünf nach unten führt. So dort drüber ladet ja ein breiterhörniger Kran Säcke aus einem Speicher und läßt sie nach unten schweben, wo dieser Kram „Mühlstein“ liegen muß.

Dann taucht Manfreds Kopf hinter der Steinmauer unter.

Die fünf Minuten in dieser Stunde mächtig aus dem Meer. Eva sieht ihren Großhahn etwa in einer Stunde erreichen. Sie wartet auf der Stege bis zum Kram hinauf nur noch anderthalb Meter zu klettern haben. Diesmal ist es noch das Doppelte. Manfred ist froh, als er leiser die Vorlesung hinunter auf das Deck des Schiffes balanciert ist. Er steht sich neuartig an, bemerkt einen kleinen, hilden Mann, der eifrig Zahlen in lange Listen schreibt, und fragt:

Der Kleine schließt die Klappzettel ab und läßt zwei runde Augen kullern. „Ich bin zwar ein sechsföhrender Mann und ein sechsföhrender Kram davon gegessen, aber Steueramt hat mich nicht. Dies ist Herr Küppers, dort hinten auf Manfred.“

Manfred blüht sich um und merkt nicht, wie Wohl auf einmal Fräulein Fräulein ist froh, als er leiser die Vorlesung hinunter auf das Deck hinunter auf den Kram blickt, die mit einer blauen Schärze vor dem mühsigen Köcher steht und die Mittagsmaßzeit für die Belagung an richtig hat.

Fortsetzung folgt

Neuer Leiter des Fachamtes „Textil“

Der Reichsorganisationsleiter Dr. von ... hat den bisherigen Leiter des Fachamtes „Textil“ in der Deutschen Arbeitsfront, ...

Schluss mit den „Verkaufs- und „Kontorlehrlingen“

Dach Kaufmann „Der deutsche Handel“ in der DAF, wendet sich mit einer ausführlichen Stellungnahme an „Deutschen Kaufmann“ gegen die unterschiedlichen Bestimmungen der Lehrausbildung in Handelbetrieben auf ein Teilgebiet des Berufes ...

Zellwolle aus der Heimat des Führers

Die Bauarbeiten für die große Fabrik der Zellwolle A. G. im Heimatort des Führers sind fast zu weit vorgeschritten, das halb- und vollholzhäutige Betriebsgebäude ...

Indische Baumwolle - als Kriegsreserve gedacht

Nachdem das Baumwoll-Gummi-Kaufhaus in Indien ...

Wie stehen die Feldfrüchte?

Getreidestand befriedigend - Durchschnitt überall gehalten

In den ersten Junitagen herrschte im gesamten Reichsgebiet trockenes und zum Teil sehr warmes Wetter, das für die Entwicklung der Pflanzen sehr förderlich war. Der weitere Witterungsverlauf ...

trodem insgesamt ein besseres Aussehen als in Durchschnittsjahren. Sehr gut haben sich die Kartoffeln entwickelt. Während der Stand noch vor einem Monat als unterdurchschnittlich angesehen werden musste, ist er jetzt erheblich besser als in Normaljahren. Der Stand der Rüben hat gegenüber dem Vormonat kaum verändert und kann als normal angesehen werden.

Sparkassen im 2. Vierteljahr 1939

375 Millionen RM. Einlagen zugeflossen

Von den Ausweisen der deutschen Sparkassen, Girokassen und Kommunalbanken des Reiches, die künftig nur noch vierteljährlich bekanntgegeben werden, liegt nunmehr der Bilanzansweis für Ende Juni 1939 vor, aus dem die Geschäftsentwicklung der Sparkassen für das 2. Vierteljahr ersichtlich wird. In dieser Beziehung sind den Sparkassen wieder nur beträchtliche neue Mittel zugeflossen. Der Spareinlagenbestand hat sich Ende März um 295,0 Mill. RM. erhöht, die sonstigen Gläubiger sind um 80,0 Mill. RM. gestiegen, so daß der Aufschub an Geschäftseinlagen im letzten Vierteljahr 375,0 Mill. RM. betragen hat. Damit entspricht der Einlagenzufluss der Sparkassen im 2. Vierteljahr 1939 dem des 2. Quartals im Vorjahr.

Die Bewegung bei den sonstigen Gläubigern war günstiger als im Vorjahr. Diese Einlagen haben sich im 2. Vierteljahr um 80,0 Mill. RM. gegen 40,2 Mill. RM. in der Vergleichszeit des Vorjahres erhöht. Insgesamt ist der Wertpapierbestand der Sparkassen um 365,4 Mill. RM. an über 3,1 Mrd. RM. gewachsen. Der Kontoguthaben, also insbesondere den Guthaben bei den Girozentralen, wurden insgesamt 65,1 Mill. RM. neu angelegt; dabei sind die täglich fälligen Gelder um 62,1 Mill. RM. zurückgeführt worden. Darunter sind auch die längerfristigen Guthaben bei sonstigen Banken, die unter den Schuldner verbucht werden, um 27,0 Mill. RM. gestiegen.

60 Millionen örtliche Kredite

Dem örtlichen Kreditnachfrage konnten die Sparkassen in der Berichtszeit um 60 Mill. RM. zusätzlich zuführen. Der Bestand an Krediten hat sich fast nicht geändert. Die Ausleihungen an öffentliche Körperschaften waren auch in der Berichtszeit noch rückläufig und zwar um 20,0 Mill. RM.

Wirtschaftliche Rundschau

Reichsgericht über Bilanzgrundzüge

Das Reichsgericht weist darauf hin, daß es nach allgemeinem rechtlichen Grundsatz die Bilanz unter allen Umständen anzuführen ist, ...

Deutscher Zudertonium feigt

Die jetzt für Juni vorliegenden neuesten Ergebnisse der Zudertoniumproduktion der deutschen Zudertoniumwerke zeigen einen bisher noch nicht gekannten Anstieg der deutschen Zudertoniumproduktion. ...

Schwefelverbindungen im Aufstiege

Der Bericht der Schwefelverbindungen im Aufstiege, bietet ein getreues Spiegelbild der weiteren Aufwärtsentwicklung. Das Jahr 1938 wurde für die Schwefelverbindungen als bedeutend für die Schwefelindustrie, die sie durch die Einlagebereitschaft aller daran Beteiligten befeuert hat.

Rennziffer der Großhandelspreise

Die Rennziffer der Großhandelspreise lag im Juni 1939 bei 106,9 (1913 = 100), gegenüber der Vorwoche 106,8. Die Rennziffern der Hauptgruppen lauten: ...

75 Jahre Siegr-Werke

Die Siegr-Werke in Siegr begingen heute ihr 75. Jubiläum. Die Geschichte der Siegr-Werke ist eine Geschichte der Entwicklung der deutschen Industrie.

Welt-rumhänge

Das Verhalten unserer Welt-rumhänge zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Die Welt-rumhänge sind ein Spiegelbild der Weltwirtschaft.

Das Verhalten unserer Welt-rumhänge

Das Verhalten der deutschen Welt-rumhänge zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Die Welt-rumhänge sind ein Spiegelbild der Weltwirtschaft.

Wetter-rumhänge

Das Verhalten der deutschen Wetter-rumhänge zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Die Wetter-rumhänge sind ein Spiegelbild der Weltwirtschaft.

Wetter-rumhänge

Das Verhalten der deutschen Wetter-rumhänge zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Die Wetter-rumhänge sind ein Spiegelbild der Weltwirtschaft.

Wetter-rumhänge

Das Verhalten der deutschen Wetter-rumhänge zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Die Wetter-rumhänge sind ein Spiegelbild der Weltwirtschaft.

Wetter-rumhänge

Das Verhalten der deutschen Wetter-rumhänge zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Die Wetter-rumhänge sind ein Spiegelbild der Weltwirtschaft.

Wetter-rumhänge

Das Verhalten der deutschen Wetter-rumhänge zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Die Wetter-rumhänge sind ein Spiegelbild der Weltwirtschaft.

Wetter-rumhänge

Das Verhalten der deutschen Wetter-rumhänge zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Die Wetter-rumhänge sind ein Spiegelbild der Weltwirtschaft.

Wetter-rumhänge

Das Verhalten der deutschen Wetter-rumhänge zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Die Wetter-rumhänge sind ein Spiegelbild der Weltwirtschaft.

Wetter-rumhänge

Das Verhalten der deutschen Wetter-rumhänge zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Die Wetter-rumhänge sind ein Spiegelbild der Weltwirtschaft.

Wetter-rumhänge

Das Verhalten der deutschen Wetter-rumhänge zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Die Wetter-rumhänge sind ein Spiegelbild der Weltwirtschaft.

Wetter-rumhänge

Das Verhalten der deutschen Wetter-rumhänge zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Die Wetter-rumhänge sind ein Spiegelbild der Weltwirtschaft.

Wetter-rumhänge

Das Verhalten der deutschen Wetter-rumhänge zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Die Wetter-rumhänge sind ein Spiegelbild der Weltwirtschaft.

Wetter-rumhänge

Das Verhalten der deutschen Wetter-rumhänge zeigt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Die Wetter-rumhänge sind ein Spiegelbild der Weltwirtschaft.

Millionen PS für Vierjahresplan

Verstärkte Anwendung des elektrischen Antriebs

Der Ausbau der deutschen Industrie im Rahmen des Vierjahresplanes hat inner- halb der letzten 2 1/2 Jahre zu einer außerordentlich verstärkten Anwendung des elektrischen Antriebes geführt. Dies kommt allein schon in den Lieferungen und Auftragsbeständen eines der wichtigsten elektrischen Großunternehmen zum Ausdruck. So wurden der AEG für die Reichswerke A. G. ...

20 m/s Geschwindigkeit aus einer Schachttiefe von 1250 Meter ziehen. Mehrfache Leistungen weist auch eine Förderanlage auf dem Bergbauernberg bei Salzgitter auf. ...

Wolf Boden-Bearbeitungs-Geräte ... Hempelmann & Krause ... Vereinskasse Halle e. G. m. b. H.

Schlechtgewordenes gibt's hier nicht! ... Bild einer Frau mit einem Korb ...

verschiedenes ... Autotransporte - Möbel, Malerarbeiten, Schiebellehren, Mikrometer, Qualitäts-Werkzeuge, Paul Schneider & Co. m. b. H.

Weil wir gute Möbel liefern ... Möbelschau Hörig & Gose ...

Familien-Anzeigen

Wir haben uns verlobt.
Elfriede Franke
Christoph Jacobs
 Amtsgerichtsrat
 Ostermied (Harz) Juli 1939 Halle (Saale)

Annemarie Diedrich
Serhard Doberich
 Verlobte
 Jessen (Eifter) am 15. Juli 1939 Halle (Saale)
 in Halle anwesend am 23. Juli 1939

Wir haben uns vermählt
Heinz Fleig
Luise Fleig
 geb. Römhild
 Halle 15. Juli 1939 Löbejün

Nachruf
 Am 13. Juli verstarb unerwartet der Bürger-
August Seidenstücker
 Jappenberf.
 Seit langen Jahren war er als Leiter seiner
 Gemeinde Mitglied des hiesigen Schützenvereins
 und hat sich in unermüdbarer Weise die
 Interessen der Schule betreten.
 Ihm wird ein ehrendes Andenken bewahrt
 werden.
 Gefamtschülerverband
 Müllerberf (Mansfelder Seckreis)
 G. Zartati, Verbandsvorsitzer.

Dankfagung
 Für die wohlwollenden Beweise unlanges Teilnahme
 beim Beimgange unserer lieben Gemahlten legen
 wir allen herzlichsten Dank.
 In Namen aller Hinterbliebenen
Helene Hage
 Bietkau, den 15. Juli 1939

Leser Werke des
Ludendorff-Verlages
G.m.b.H.
 Postverlagort Mändahn 19
Besonders wichtig
 Wie der Weltkrieg 1914 gemacht
 wurde -70 RM
 Tannenberg -70 RM
 General und Kardinal . . . -45 RM
Zu haben bei:
Bruno Dausien
 Halle, Adolf-Hiller-Ring 9-10
Dr. Ferd. Münter
 Halle, Große Steinstraße 68
F. Bartels
 Halle, Leipziger Straße 64

Für die Reise
Hoffer und
Lederwaren
 immer preiswerter
Leder-Sobbe
 Große Steinstraße 26 (neben Schauburg)

Die **Küche ist das Reich der Hausfrau**
 Alle Festlagen bieten gute
 Arbeit in Verbindung mit dem
 praktisch. Inneneinrichtungen.
 Eine Festlegung derselben
 zeitl. unsere Leistungen in
 Auswahl. Preisgünstigkeit zu
 130,- 150,- 180,- 220,- 330,-
 bei druckmässige
 wird. in Zahlung genommen
Gehr. Jungblut
 Bernburger Str. 17

KLEIN-W
CONTINENTAL
 für jeden Bedarf

 Druckschriften und Vorführung durch
Friedrich Müllend
 Halle (Saale), Am Leipziger Turm, Ruf Sa.-Nr. 27486

Es wird geschafft
 Wer sich durchsetzen will, braucht dazu Nerven, gesunde,
 starke Nerven. Der Kaff. und Nervenkraut ist heute
 größer denn je. Darum reichhaltig für Kräftigen (vergen)
QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven
 Packung 0,30 - 1,15 - 2,30 Mark
 in Apotheken und Drogerien

Nach langem, schwerem, mit großer Tapferkeit getragenen
 Leiden wurde uns heute mein geliebter Sohn, unser unver-
 gesslicher Bruder, Schwager und Onkel.

Wolf-Dietrich Wendenburg

Leutnant der Reserve im Inf.-Regiment 43
 im Alter von 21 Jahren durch den Tod entzissen.

Maragarete Vogel Wendenburg geb. von Barby
 Ehe von **Seidmann** geb. Wendenburg
Richard Wendenburg
Dr. Hans-Joachim Wendenburg
Friedrich-Wilhelm Wendenburg
Bernhard Wendenburg
Andy von Seidmann
Eleonore Wendenburg geb. von Wilmans
 sowie 6 Neffen und Nichten.

Berlin W 30, den 14. Juli 1939, Hamburger Str. 49.
 Seeburg über GutsMuths-Hand, Pöcherth über Strecken
 (Schlesien), Wiener-Neustadt, Potsdam.

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 17. Juli 1939, nach-
 mittags 3 Uhr, auf Schloß Seeburg (Wansf. Sectr.) statt.

Nachruf
 Der Tod entziff gestern mitten aus unserer
 Gemeinschaftsarbeit unser Gefolgschafts-
 mitglied
Herrn Diplom-Bergingenieur
August Seidenstücker
 Seit länger als 20 Jahren war der Ver-
 storbene verantwortlicher Leiter des Berg-
 werksbetriebes unserer Schachtanlage Salz-
 münde. Wir verlieren in ihm einen pflicht-
 eifrigen Mitarbeiter und thätigen Fachmann,
 dem wir ein ehrendes Andenken bewahren
 werden.
 Der stellvertretende Betriebsführer
 und die Gefolgschaft der
Burbach-Kalimerte Aktiengesellschaft
 Wert Krügersball
 Bahnhof Teufschenthal, den 14. Juli 1939.

Anzeigen
 haben
Erfolg!

Seit 1. Juli habe ich die zahnärztliche
 Praxis des
Herrn Dr. med. dent. E. P. Linde
 übernommen.
Dr. med. dent. H. Große
 Marktplatz 22.

Fr. Baumgarten
 Gr. Steinstr. 17
 Bandagen-Krankengipfelfabrik
Bruchbandagen
Leibbinden
Gummistrümpfe
Plattfubeinlagen
 nach Verordnng
Lieferant aller
Krankenkassen
 Wir bringen
 reichlich
**Pflücker-
 linge**
 in nicht zu
 überbietender
 Qualität
 ebenso
**Himbeer-
 reichert**
 Geiststraße 37
 Werbet
 Mitglied
 der NSD!

Amplones
Obfverpachtung
 Der dreijährige Mietvertrag an der Reichstraße
 Nr. 6, III. Hof, der
 am 9.4. - 10.10. (Mietz) (Seit 1)
 am 10.10. - 11.1. (Mietz) (Seit 2)
 am 11.1. - 12.7. (Mietz) (Seit 3)
 am 12.7. - 13.1. (Mietz) (Seit 4)
 am 13.1. - 14.7. (Mietz) (Seit 5)
 am 14.7. - 15.1. (Mietz) (Seit 6)
 am 15.1. - 16.7. (Mietz) (Seit 7)
 am 16.7. - 17.1. (Mietz) (Seit 8)
 am 17.1. - 18.7. (Mietz) (Seit 9)
 am 18.7. - 19.1. (Mietz) (Seit 10)
 am 19.1. - 20.7. (Mietz) (Seit 11)
 am 20.7. - 21.1. (Mietz) (Seit 12)
 am 21.1. - 22.7. (Mietz) (Seit 13)
 am 22.7. - 23.1. (Mietz) (Seit 14)
 am 23.1. - 24.7. (Mietz) (Seit 15)
 am 24.7. - 25.1. (Mietz) (Seit 16)
 am 25.1. - 26.7. (Mietz) (Seit 17)
 am 26.7. - 27.1. (Mietz) (Seit 18)
 am 27.1. - 28.7. (Mietz) (Seit 19)
 am 28.7. - 29.1. (Mietz) (Seit 20)
 am 29.1. - 30.7. (Mietz) (Seit 21)
 am 30.7. - 31.1. (Mietz) (Seit 22)
 am 31.1. - 1.7. (Mietz) (Seit 23)
 am 1.7. - 2.1. (Mietz) (Seit 24)
 am 2.1. - 3.7. (Mietz) (Seit 25)
 am 3.7. - 4.1. (Mietz) (Seit 26)
 am 4.1. - 5.7. (Mietz) (Seit 27)
 am 5.7. - 6.1. (Mietz) (Seit 28)
 am 6.1. - 7.7. (Mietz) (Seit 29)
 am 7.7. - 8.1. (Mietz) (Seit 30)
 am 8.1. - 9.7. (Mietz) (Seit 31)
 am 9.7. - 10.1. (Mietz) (Seit 32)
 am 10.1. - 11.7. (Mietz) (Seit 33)
 am 11.7. - 12.1. (Mietz) (Seit 34)
 am 12.1. - 13.7. (Mietz) (Seit 35)
 am 13.7. - 14.1. (Mietz) (Seit 36)
 am 14.1. - 15.7. (Mietz) (Seit 37)
 am 15.7. - 16.1. (Mietz) (Seit 38)
 am 16.1. - 17.7. (Mietz) (Seit 39)
 am 17.7. - 18.1. (Mietz) (Seit 40)
 am 18.1. - 19.7. (Mietz) (Seit 41)
 am 19.7. - 20.1. (Mietz) (Seit 42)
 am 20.1. - 21.7. (Mietz) (Seit 43)
 am 21.7. - 22.1. (Mietz) (Seit 44)
 am 22.1. - 23.7. (Mietz) (Seit 45)
 am 23.7. - 24.1. (Mietz) (Seit 46)
 am 24.1. - 25.7. (Mietz) (Seit 47)
 am 25.7. - 26.1. (Mietz) (Seit 48)
 am 26.1. - 27.7. (Mietz) (Seit 49)
 am 27.7. - 28.1. (Mietz) (Seit 50)
 am 28.1. - 29.7. (Mietz) (Seit 51)
 am 29.7. - 30.1. (Mietz) (Seit 52)
 am 30.1. - 31.7. (Mietz) (Seit 53)
 am 31.7. - 1.1. (Mietz) (Seit 54)
 am 1.1. - 2.7. (Mietz) (Seit 55)
 am 2.7. - 3.1. (Mietz) (Seit 56)
 am 3.1. - 4.7. (Mietz) (Seit 57)
 am 4.7. - 5.1. (Mietz) (Seit 58)
 am 5.1. - 6.7. (Mietz) (Seit 59)
 am 6.7. - 7.1. (Mietz) (Seit 60)
 am 7.1. - 8.7. (Mietz) (Seit 61)
 am 8.7. - 9.1. (Mietz) (Seit 62)
 am 9.1. - 10.7. (Mietz) (Seit 63)
 am 10.7. - 11.1. (Mietz) (Seit 64)
 am 11.1. - 12.7. (Mietz) (Seit 65)
 am 12.7. - 13.1. (Mietz) (Seit 66)
 am 13.1. - 14.7. (Mietz) (Seit 67)
 am 14.7. - 15.1. (Mietz) (Seit 68)
 am 15.1. - 16.7. (Mietz) (Seit 69)
 am 16.7. - 17.1. (Mietz) (Seit 70)
 am 17.1. - 18.7. (Mietz) (Seit 71)
 am 18.7. - 19.1. (Mietz) (Seit 72)
 am 19.1. - 20.7. (Mietz) (Seit 73)
 am 20.7. - 21.1. (Mietz) (Seit 74)
 am 21.1. - 22.7. (Mietz) (Seit 75)
 am 22.7. - 23.1. (Mietz) (Seit 76)
 am 23.1. - 24.7. (Mietz) (Seit 77)
 am 24.7. - 25.1. (Mietz) (Seit 78)
 am 25.1. - 26.7. (Mietz) (Seit 79)
 am 26.7. - 27.1. (Mietz) (Seit 80)
 am 27.1. - 28.7. (Mietz) (Seit 81)
 am 28.7. - 29.1. (Mietz) (Seit 82)
 am 29.1. - 30.7. (Mietz) (Seit 83)
 am 30.7. - 31.1. (Mietz) (Seit 84)
 am 31.1. - 1.7. (Mietz) (Seit 85)
 am 1.7. - 2.1. (Mietz) (Seit 86)
 am 2.1. - 3.7. (Mietz) (Seit 87)
 am 3.7. - 4.1. (Mietz) (Seit 88)
 am 4.1. - 5.7. (Mietz) (Seit 89)
 am 5.7. - 6.1. (Mietz) (Seit 90)
 am 6.1. - 7.7. (Mietz) (Seit 91)
 am 7.7. - 8.1. (Mietz) (Seit 92)
 am 8.1. - 9.7. (Mietz) (Seit 93)
 am 9.7. - 10.1. (Mietz) (Seit 94)
 am 10.1. - 11.7. (Mietz) (Seit 95)
 am 11.7. - 12.1. (Mietz) (Seit 96)
 am 12.1. - 13.7. (Mietz) (Seit 97)
 am 13.7. - 14.1. (Mietz) (Seit 98)
 am 14.1. - 15.7. (Mietz) (Seit 99)
 am 15.7. - 16.1. (Mietz) (Seit 100)

Ich kaufe

alles Silber, Vorkriegs-Silber-
 Münzen, alles Gold, zer-
 brochenes Schmuck, Zahngold.
Juwelier Titte!
 Eigene Werkstatt für Gold- und
 Silberschmiedekunst
 A. u. C. 32810 Halle, Schmeerstr. 12

Verreist
 bis 7. August
Dr. med. Burdardt
 Halle (Saale), Universitätsring 1

Verreist
 bis Anfang August
Frauenarzt Dr. Sack
 Universitätsring 19.20.

Verreist!
R. Stuller
 Praktischer Arzt

Verreist!
 Lungenfacharzt
Dr. Herbert Winkelmann

Bruchbänder
Leibbinden
 alle Artikel zur Krankenpflege von
F. Hellwig
 Liederw. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Kunstglieder
 Anfertigung von
Senk-, Knick- und
Plattfuß-Einlagen
 nach gipsabgus-
 orthopädischen
 Apparaten, Kor-
 setts, Bandagen,
 Kunstledern,
 Leibbinden,
 Bruchbändern

Otto Bucher
 Halle, Krückenbergstr., Telef. 24890
 Bandagist der chirurgischen
 Klinik Halle

Hindenburgstr. 57
Uhrspezialist
W. Köpcke
 125-130-135-140-145-150-155-160-165-170-175-180-185-190-195-200-205-210-215-220-225-230-235-240-245-250-255-260-265-270-275-280-285-290-295-300-305-310-315-320-325-330-335-340-345-350-355-360-365-370-375-380-385-390-395-400-405-410-415-420-425-430-435-440-445-450-455-460-465-470-475-480-485-490-495-500-505-510-515-520-525-530-535-540-545-550-555-560-565-570-575-580-585-590-595-600-605-610-615-620-625-630-635-640-645-650-655-660-665-670-675-680-685-690-695-700-705-710-715-720-725-730-735-740-745-750-755-760-765-770-775-780-785-790-795-800-805-810-815-820-825-830-835-840-845-850-855-860-865-870-875-880-885-890-895-900-905-910-915-920-925-930-935-940-945-950-955-960-965-970-975-980-985-990-995-1000

Deffentliche Steueranngung
 Am 15. Juli treten folgende Steuern
 (falls):
 1. Grundsteuer für Juli 1939;
 2. Grundsteuer für August 1939;
 3. Grundsteuer für September 1939;
 4. Grundsteuer für Oktober 1939;
 5. Grundsteuer für November 1939;
 6. Grundsteuer für Dezember 1939;
 7. Grundsteuer für Januar 1940;
 8. Grundsteuer für Februar 1940;
 9. Grundsteuer für März 1940;
 10. Grundsteuer für April 1940;
 11. Grundsteuer für Mai 1940;
 12. Grundsteuer für Juni 1940;
 13. Grundsteuer für Juli 1940;
 14. Grundsteuer für August 1940;
 15. Grundsteuer für September 1940;
 16. Grundsteuer für Oktober 1940;
 17. Grundsteuer für November 1940;
 18. Grundsteuer für Dezember 1940;
 19. Grundsteuer für Januar 1941;
 20. Grundsteuer für Februar 1941;
 21. Grundsteuer für März 1941;
 22. Grundsteuer für April 1941;
 23. Grundsteuer für Mai 1941;
 24. Grundsteuer für Juni 1941;
 25. Grundsteuer für Juli 1941;
 26. Grundsteuer für August 1941;
 27. Grundsteuer für September 1941;
 28. Grundsteuer für Oktober 1941;
 29. Grundsteuer für November 1941;
 30. Grundsteuer für Dezember 1941;
 31. Grundsteuer für Januar 1942;
 32. Grundsteuer für Februar 1942;
 33. Grundsteuer für März 1942;
 34. Grundsteuer für April 1942;
 35. Grundsteuer für Mai 1942;
 36. Grundsteuer für Juni 1942;
 37. Grundsteuer für Juli 1942;
 38. Grundsteuer für August 1942;
 39. Grundsteuer für September 1942;
 40. Grundsteuer für Oktober 1942;
 41. Grundsteuer für November 1942;
 42. Grundsteuer für Dezember 1942;
 43. Grundsteuer für Januar 1943;
 44. Grundsteuer für Februar 1943;
 45. Grundsteuer für März 1943;
 46. Grundsteuer für April 1943;
 47. Grundsteuer für Mai 1943;
 48. Grundsteuer für Juni 1943;
 49. Grundsteuer für Juli 1943;
 50. Grundsteuer für August 1943;
 51. Grundsteuer für September 1943;
 52. Grundsteuer für Oktober 1943;
 53. Grundsteuer für November 1943;
 54. Grundsteuer für Dezember 1943;
 55. Grundsteuer für Januar 1944;
 56. Grundsteuer für Februar 1944;
 57. Grundsteuer für März 1944;
 58. Grundsteuer für April 1944;
 59. Grundsteuer für Mai 1944;
 60. Grundsteuer für Juni 1944;
 61. Grundsteuer für Juli 1944;
 62. Grundsteuer für August 1944;
 63. Grundsteuer für September 1944;
 64. Grundsteuer für Oktober 1944;
 65. Grundsteuer für November 1944;
 66. Grundsteuer für Dezember 1944;
 67. Grundsteuer für Januar 1945;
 68. Grundsteuer für Februar 1945;
 69. Grundsteuer für März 1945;
 70. Grundsteuer für April 1945;
 71. Grundsteuer für Mai 1945;
 72. Grundsteuer für Juni 1945;
 73. Grundsteuer für Juli 1945;
 74. Grundsteuer für August 1945;
 75. Grundsteuer für September 1945;
 76. Grundsteuer für Oktober 1945;
 77. Grundsteuer für November 1945;
 78. Grundsteuer für Dezember 1945;
 79. Grundsteuer für Januar 1946;
 80. Grundsteuer für Februar 1946;
 81. Grundsteuer für März 1946;
 82. Grundsteuer für April 1946;
 83. Grundsteuer für Mai 1946;
 84. Grundsteuer für Juni 1946;
 85. Grundsteuer für Juli 1946;
 86. Grundsteuer für August 1946;
 87. Grundsteuer für September 1946;
 88. Grundsteuer für Oktober 1946;
 89. Grundsteuer für November 1946;
 90. Grundsteuer für Dezember 1946;
 91. Grundsteuer für Januar 1947;
 92. Grundsteuer für Februar 1947;
 93. Grundsteuer für März 1947;
 94. Grundsteuer für April 1947;
 95. Grundsteuer für Mai 1947;
 96. Grundsteuer für Juni 1947;
 97. Grundsteuer für Juli 1947;
 98. Grundsteuer für August 1947;
 99. Grundsteuer für September 1947;
 100. Grundsteuer für Oktober 1947;
 101. Grundsteuer für November 1947;
 102. Grundsteuer für Dezember 1947;
 103. Grundsteuer für Januar 1948;
 104. Grundsteuer für Februar 1948;
 105. Grundsteuer für März 1948;
 106. Grundsteuer für April 1948;
 107. Grundsteuer für Mai 1948;
 108. Grundsteuer für Juni 1948;
 109. Grundsteuer für Juli 1948;
 110. Grundsteuer für August 1948;
 111. Grundsteuer für September 1948;
 112. Grundsteuer für Oktober 1948;
 113. Grundsteuer für November 1948;
 114. Grundsteuer für Dezember 1948;
 115. Grundsteuer für Januar 1949;
 116. Grundsteuer für Februar 1949;
 117. Grundsteuer für März 1949;
 118. Grundsteuer für April 1949;
 119. Grundsteuer für Mai 1949;
 120. Grundsteuer für Juni 1949;
 121. Grundsteuer für Juli 1949;
 122. Grundsteuer für August 1949;
 123. Grundsteuer für September 1949;
 124. Grundsteuer für Oktober 1949;
 125. Grundsteuer für November 1949;
 126. Grundsteuer für Dezember 1949;
 127. Grundsteuer für Januar 1950;
 128. Grundsteuer für Februar 1950;
 129. Grundsteuer für März 1950;
 130. Grundsteuer für April 1950;
 131. Grundsteuer für Mai 1950;
 132. Grundsteuer für Juni 1950;
 133. Grundsteuer für Juli 1950;
 134. Grundsteuer für August 1950;
 135. Grundsteuer für September 1950;
 136. Grundsteuer für Oktober 1950;
 137. Grundsteuer für November 1950;
 138. Grundsteuer für Dezember 1950;
 139. Grundsteuer für Januar 1951;
 140. Grundsteuer für Februar 1951;
 141. Grundsteuer für März 1951;
 142. Grundsteuer für April 1951;
 143. Grundsteuer für Mai 1951;
 144. Grundsteuer für Juni 1951;
 145. Grundsteuer für Juli 1951;
 146. Grundsteuer für August 1951;
 147. Grundsteuer für September 1951;
 148. Grundsteuer für Oktober 1951;
 149. Grundsteuer für November 1951;
 150. Grundsteuer für Dezember 1951;
 151. Grundsteuer für Januar 1952;
 152. Grundsteuer für Februar 1952;
 153. Grundsteuer für März 1952;
 154. Grundsteuer für April 1952;
 155. Grundsteuer für Mai 1952;
 156. Grundsteuer für Juni 1952;
 157. Grundsteuer für Juli 1952;
 158. Grundsteuer für August 1952;
 159. Grundsteuer für September 1952;
 160. Grundsteuer für Oktober 1952;
 161. Grundsteuer für November 1952;
 162. Grundsteuer für Dezember 1952;
 163. Grundsteuer für Januar 1953;
 164. Grundsteuer für Februar 1953;
 165. Grundsteuer für März 1953;
 166. Grundsteuer für April 1953;
 167. Grundsteuer für Mai 1953;
 168. Grundsteuer für Juni 1953;
 169. Grundsteuer für Juli 1953;
 170. Grundsteuer für August 1953;
 171. Grundsteuer für September 1953;
 172. Grundsteuer für Oktober 1953;
 173. Grundsteuer für November 1953;
 174. Grundsteuer für Dezember 1953;
 175. Grundsteuer für Januar 1954;
 176. Grundsteuer für Februar 1954;
 177. Grundsteuer für März 1954;
 178. Grundsteuer für April 1954;
 179. Grundsteuer für Mai 1954;
 180. Grundsteuer für Juni 1954;
 181. Grundsteuer für Juli 1954;
 182. Grundsteuer für August 1954;
 183. Grundsteuer für September 1954;
 184. Grundsteuer für Oktober 1954;
 185. Grundsteuer für November 1954;
 186. Grundsteuer für Dezember 1954;
 187. Grundsteuer für Januar 1955;
 188. Grundsteuer für Februar 1955;
 189. Grundsteuer für März 1955;
 190. Grundsteuer für April 1955;
 191. Grundsteuer für Mai 1955;
 192. Grundsteuer für Juni 1955;
 193. Grundsteuer für Juli 1955;
 194. Grundsteuer für August 1955;
 195. Grundsteuer für September 1955;
 196. Grundsteuer für Oktober 1955;
 197. Grundsteuer für November 1955;
 198. Grundsteuer für Dezember 1955;
 199. Grundsteuer für Januar 1956;
 200. Grundsteuer für Februar 1956;
 201. Grundsteuer für März 1956;
 202. Grundsteuer für April 1956;
 203. Grundsteuer für Mai 1956;
 204. Grundsteuer für Juni 1956;
 205. Grundsteuer für Juli 1956;
 206. Grundsteuer für August 1956;
 207. Grundsteuer für September 1956;
 208. Grundsteuer für Oktober 1956;
 209. Grundsteuer für November 1956;
 210. Grundsteuer für Dezember 1956;
 211. Grundsteuer für Januar 1957;
 212. Grundsteuer für Februar 1957;
 213. Grundsteuer für März 1957;
 214. Grundsteuer für April 1957;
 215. Grundsteuer für Mai 1957;
 216. Grundsteuer für Juni 1957;
 217. Grundsteuer für Juli 1957;
 218. Grundsteuer für August 1957;
 219. Grundsteuer für September 1957;
 220. Grundsteuer für Oktober 1957;
 221. Grundsteuer für November 1957;
 222. Grundsteuer für Dezember 1957;
 223. Grundsteuer für Januar 1958;
 224. Grundsteuer für Februar 1958;
 225. Grundsteuer für März 1958;
 226. Grundsteuer für April 1958;
 227. Grundsteuer für Mai 1958;
 228. Grundsteuer für Juni 1958;
 229. Grundsteuer für Juli 1958;
 230. Grundsteuer für August 1958;
 231. Grundsteuer für September 1958;
 232. Grundsteuer für Oktober 1958;
 233. Grundsteuer für November 1958;
 234. Grundsteuer für Dezember 1958;
 235. Grundsteuer für Januar 1959;
 236. Grundsteuer für Februar 1959;
 237. Grundsteuer für März 1959;
 238. Grundsteuer für April 1959;
 239. Grundsteuer für Mai 1959;
 240. Grundsteuer für Juni 1959;
 241. Grundsteuer für Juli 1959;
 242. Grundsteuer für August 1959;
 243. Grundsteuer für September 1959;
 244. Grundsteuer für Oktober 1959;
 245. Grundsteuer für November 1959;
 246. Grundsteuer für Dezember 1959;
 247. Grundsteuer für Januar 1960;
 248. Grundsteuer für Februar 1960

Private Kleinanzeigen und Stellenanzeigen (einblättrig) werden nach dem Stortarif berechnet.

Geschäftliche Kleinanzeigen werden zum Millimeter = Preis von 14 Pf. (d. h. bei 10 Millimeter Höhe und 22 Millimeter Breite 1,40 RM.) in der Ausgabe Halle und Ilmenau und zum Millimeterpreis von 22 Pf. in der Gesamt-Ausgabe berechnet.

Kleinanzeigen-Dienst Ruf 27881 - Hausapparat 15

Stellen-Angebote

Männliche

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt einen jungen

Techniker oder technischen Zeichner

zur Ausführung von Plänen und sonstigen zeichnerischen Arbeiten, zur Aufstellung statistischer Zahlen usw.

Entsprechende Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung und Lichtbild erbeten an: Gasfernverforgung Saale in Halle G. m. b. H. Saale (Saale) Postfach 142

Wir suchen für sofort evtl. auch für später:

- 1. mehrere ungelernete Arbeiter zum Anlernen als Maschinen-Arbeiter und Maschinen-Einrichter
2. mehrere arbeitsfreundliche Hilfsarbeiter für unsere Abteilung Holz- und Tischbearbeitung
3. mehrere kräftige Transportarbeiter für unsere Abteilung Holztransport

Halle'sche Röhrenwerke Akt.-Ges. Halle (Saale) Sillberger Weg 85

Dreher, Fräser und Werkzeugschleifer

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild sind unter dem Kennwort GLE einzureichen an;

Siebel-Flugzeugwerke Halle Kommandit-Gesellschaft

Für die Beichterstattung im Kreis- und Stadtgebiet einer mitteleuropäischen Anstalt unseres Landes suchen wir zum 1. August d. J. einen zuverlässigen und gewandten

Berichterstatter

Bewerber müssen über gewandtes Auftreten verfügen und in der Lage sein, mit den Parteifunktionären und Behörden enge Verbindung zu unterhalten. Seltene Beichterstattung und photographische Kenntnisse sind erwünscht.

Personal-Abteilung der Mitteldeutschen National-Zeitung Halle (Saale), Große Ulrichstraße 57

Kessel- und Maschinenwärter

für größeren Lokomobilbetrieb sofort gesucht.

Georg Wicht, Inh. Bernhard Wicht Korb- und Holzwarenfabrik Eisleben.

Heimschneider

in laufender Beschäftigung für die Anfertigung von langen Hosen, Stiefelhosen und Mänteln gesucht. Dauerbeschäftigung gewährleistet.

G. Assmann, Halle (Saale) Uniformfabrik, Gr. Ulrichstraße 57

Erfahrener Fernlastzugfahrer

zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften direkt an Milka Nahrungsmittelfabrik G. m. b. H., Pratau über Lutherstadt Wittenberg.

Beifahrer

für Nebenfahrten zum sofortigen Antritt gesucht.

Mehner & Wädener, Reichenhain-Gesellschaft m. b. H., Halle, Weinstra. Zimmermann 10, Tel. 263 24.

Fahrer

in Dauerstellung gesucht.

Heinrich Wittenberg Halle 2., Adolf-Gieler-Ring 12.

Kühler-Klempner

für Serienbau und Reparatur in Dauerstellung gesucht.

Thiem & Töwe Halle (S.), Herdorf Str. 4a

Platzmeister

in Nebenstellung in Halle 3. Halb. Antritt sofort. Bewerber in Kenntnis der Anforderungen u. Führerschein bevorzugt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsf. unt. 143 an Anzeigen-Dienst, Schwefelstr. 1.



MEISE sagt sich nun: Vielleicht, Daß es ehrt zum Auto reich, Wenn ich Neuheiten vertrete - Falls ich solche finden läte - -

Und die 'Kleine' steht voll Kummer Ungesehen in dieser Nummer!

Suchen Sie im heutigen Heftchen die KLEINANZEIGE, die Herr MEISE nicht gesehen hat - und die ihm so sehr gefallen hätte! Für die Einwendung der richtigen Anzeige an die Mitteldeutsche National-Zeitung sind 10 Reichsmark ausgesetzt. Geben mehr als 10 richtige Lösungen ein, entscheidet das Los. Die Entscheidung ist unanfechtbar.

KLEINANZEIGEN, ganz besonders STELLEN-ANZEIGEN gehören in die MNZ

Elektriker

Mit Gesellen-(Meister-)Prüfung. Zeichnerische Fähigkeiten sowie Erfahrungen in einfachen Büroarbeiten erwünscht. Vergütung nach Gruppe VIII/VII der TO, A. Deutschl. Abstemmung (gegebenenfalls auch der Ehefrau) Voraussetzung: Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild umgehend erbeten. Oberbürgermeister der Stadt Halle Bauverwaltung

Offsetdrucker

für Einfarbendrucke zu sofortigen Antritt suchen. Gebr. Bieler, Halle (Saale) Post-Telef.-Str. 3-6.

Großstück-Schneider und Tagschneider

in Dauerstellung gesucht. F. Büttger Große Ulrichstraße 42

Tabakwaren-Großhandlung Reisenden

sucht für Halle-Stadt. Angebote unter 7730 befördert Ammon-Koch, Leipziger Str. 14

Kraftfahrer und Beifahrer

für Fernverkehr sofort ein. 20119 & 1222. Halle/Zeitz, Wagenfabrik Straße 79.

Buchbindergehilfe

sucht Paul Kranke, Bitterfeld, Burgstraße 51

Vertreter gesucht

3. Vert. v. Scheibpapier u. Schreibzeug für Halle und Umgebung. Bedingnisse evtl. nach. Rückbild. wird übertragen. Angebote unt. 3 286 30 an die MNZ, Halle/S., Große Ulrichstraße 57.

Tüchtiger Packer

mit Spielwaren- oder Haushaltswaren, sofort gesucht. Verh. Geh. 1000 mit Leistungen bei Margarete Wolff, Großhandlung, Standstr. 18.

Jungen Bäcker-gehilfen

der selbstständig arbeiten kann, heißt sofort oder später ein. Bäcker Karl Lutz, Halle Str. 1/2.

Bädergefelle

sofort oder später gesucht. Günter Anagnost, Bad Sauerberg, Bahnhofsstr. 5.

Dreihmaschinenführer

sofort, für sofort gesucht. Konig Nr. 28.

Wir suchen für sofort einen gewissenhaften und selbständigen

Schmied- u. Blechschlosser

für Niet- u. Feder-Arbeiten usw.

DAIMLER-BENZ AKT.-GES. Verkaufsstelle Halle (S) Berliner Str. 25/26

Auto-Elektriker

sofort oder später gesucht in angenehmer Dauerstellung. Angebote an

AUTO-LIGHT

Walter Rosfoden, Bauld-Platz, Halle-Saale, Sösigstr. 59.

Dreher, Schlosser und Elektriker

zum sofortigen Antritt gesucht.

Bader & Halbig

Maschinenfabrik, Halle (Saale), Sösigstr. 75.

Verkäufer und Lagerist

für Herren-Artikel, Wollwaren, Wäsche usw. zum 1. Sept. evtl. früher gesucht. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten an

Carl Leopold Schkeuditz, Bezirk Halle (Saale).

Büchdrucker

vertraut mit beserem Werk und Plattendruck, auch für Illustration, für sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Möglichst n. Kenntnisse von Anlageapparaten. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschrift u. Lohnansprüchen erbeten.

Pleiersche Hofbuchdruckerei Altenburg (Thüringen)

Junger Schmiedegeselle

für großes Produktionsgeschäft für Schmied- und Hartmetall-warenherstellung für sofort gesucht. Dauerstellung!

Zillmann & Lorenz K.-G. Zillmerger Bahnhof.

Einstellung von Anwärtern

für den gehobenen Dienst (Finanzdiener) in der Reichsfinanzverwaltung

In meinem Geschäftsbereich werden bis 1. November 1939 noch Anwärter für den gehobenen Dienst (Finanzdiener Steuer und Zoll) eingestellt. Berücksichtigt werden nur Abiturienten einer mindestens achtjährigen höheren Schulausbildung, die für die Steuerlehre das 20. und für die Zolllehre das 25. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die Bewerber sollen ihrer Arbeitsdienst- und Wehrdienstpflicht bereits gewillt haben. Finanzdiener-Zoll müssen mindestens Bewerber d. H. und Steueroffiziersanwärter sein. Bewerbungsgebiete sind unter Verfügung eines Lebenslaufs, zweier Passbilder und einer beglaubigten Abschrift des letzten Schulzeugnisses bei mir einzureichen. Der Oberfinanzpräsident, Magdeburg.



Alle in Anzeigen



Stellen-Angebote

Weibliche

Hausgehilfin
in angenehme
Zweierfamilie,
3-Berlinerhaus-
haus, sofort ge-
sucht.
Kochstellen,
Kleiderputz,
Reinigung etc.
Befähigt. 27. 74
Gr. Ulrichstr. 57.

Aufwartung
für 17 bis 19
Jahre, 1906,
Kochstellen,
Reinigung etc.
Befähigt. 27. 74
Gr. Ulrichstr. 57.

Halbjährige
jung, ehrlich, un-
berufen, für Klein-
kondition, 27. 74
Gr. Ulrichstr. 57.

Kindertages,
fleißiges
Mädchen
zum Kleinen ge-
sucht. 27. 74
Gr. Ulrichstr. 57.

Ich suche zum
1. August ein solides,
tüchtiges
Eben-
mädchen
zur Bekleidung für
Kleider, 27. 74
Gr. Ulrichstr. 57.

21-4
Zimmer-
wohnung
mit guten Zusat-
zen, 27. 74
Gr. Ulrichstr. 57.

Aufwartung
faubere, jüngere,
für Kleiderputz
und Bekleidung,
27. 74
Gr. Ulrichstr. 57.

Aufwartung
wöchentlich stöchi-
sche, 27. 74
Gr. Ulrichstr. 57.

**Haus-
gehilfin**
für reines Haus,
27. 74
Gr. Ulrichstr. 57.

**Tages-
mädchen**
oder
Aufwartung
sofort gesucht,
27. 74
Gr. Ulrichstr. 57.

**Tages-
mädchen**
für Hof, 27. 74
Gr. Ulrichstr. 57.

Stellen-Gefuche

**Kantinen-
verwalter**
und
Bekäufer
für 20 Plätze,
27. 74
Gr. Ulrichstr. 57.

Kaufmann
für 20 Plätze,
27. 74
Gr. Ulrichstr. 57.

Jünger Mann
27 Jahre, 27. 74
Gr. Ulrichstr. 57.

18jähriges
Mädchen
für Hof, 27. 74
Gr. Ulrichstr. 57.

Willy Adeermann
Wilmstraße 1, Fernr. 268 12

**Fern- und
Auto-möbeltransporte**

Dermtitionen

**Sauberes,
gummiertes
Zimmer**

Wasser

Sunges

Chauffeur

Mädchen
19 Jahre alt,
für Hof, 27. 74
Gr. Ulrichstr. 57.

Mietgefluche

Wohnung

**3-Zimmer-
Wohnung**

**2-Zimmer-
Wohnung**

**2-Zimmer-
Wohnung**

**2-Zimmer-
Wohnung**

**2-Zimmer-
Wohnung**

**3-4 Zimmer-
wohnung**

2-3 Zimmerwohnung

**4-5 Zimmer-
Wohnung**

Wir suchen laufend leere

Zimmer

Stielplatzgezehe Halle

Wir suchen laufend leere

Zimmer

Stielplatzgezehe Halle

Wir suchen laufend leere

Zimmer

Stielplatzgezehe Halle

Wir suchen laufend leere

Zimmer

Stielplatzgezehe Halle

Wir suchen laufend leere

Zimmer

Stielplatzgezehe Halle

Wir suchen laufend leere

Zimmer

Garage
für Personen- und
Lieferwagen frei
Gebräuchlich
Dollitzerstraße 38

**Möbel Fern-
und
Auto-transporte**

Untericht

1887-1937

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Untericht

Die Enten von

Leuna Kröllwitz Nr. 29

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einpänner

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Einkehrlinge

Schmidt & Brösel

Gammli, Gutterpercha- und

Asbest-Fabrikate

Freund & Müller

Leipzig Str. 54

**Kurz- u. Wellen-
grohdrehung**

Gute Werbung durch Anzeigen in der MNZ

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft, Dessau

Stellung zum 31. März 1939

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

Rohre schwenken auf Maschinen-Befehl

Sekunden entscheiden im Kampf der Flak

Kommandogerät — das Gehirn der Batterie - Technisches Wunderwerk besiegt den schnellsten Feind - Im Schein von 1,1 Milliarden Kerzen

Mit der Einführung der Luftleitvorrichtung muß die Flugabwehr Schritt halten. Die heutige Flak-Batterie verfügt über die modernsten Werkzeuge...



Schwere Flak beim Feuern: Ein eindrucksvolles Bild von einer Übung der deutschen Flugabwehr in der Ostmark

Kein Kanonier blickt zum Himmel

Blitzschnell dreht der Richtantriebler seine Handräder so, daß die Kontrollrohre der Schießtrichter bedeckt, die von dem Gerät ausstrahlen...

der Marschkolonne der Infanterie!

Mit größtem Energieeinsatz arbeitet die Mannschaft an der Aufstellung der Befehlsstelle I des Kommandogeräts...

geschlossen werden. Fällt einmal die Befehlsstelle I aus, dann springt sofort das Kommandogerät ein, das genau in der Mitte der Batterie aufgestellt ist...

Nachführung ist bei der Flak ein ganz besonderer Ausbildungszweig. Wenn auch

die Möglichkeit eines erfolgreichen Bomben-Angriffes in dunkler Nacht wegen der geringen Sichtverhältnisse noch dazu bei völlig abgedeckten Driftstrahlen verhältnismäßig gering sein dürfte, ist trotzdem mit solchen Überbetrachtungen zu rechnen...

Strom für eine Kleinstadt

Diese großen Flak-Scheinwerfer sind optische Wunderwerke. Für jeden einzelnen arbeitet ein eigener Generator, dessen Leistung eine Kleinstadt von 10.000 Einwohnern mit Lichtstrom versorgen könnte...

Nach und schwer ist der Dienst bei der Flak. Vielfach sind die Aufgaben, die modernen Geräte fordern von den Soldaten höchste Konzentration und Leistung...

Deutschlands U-Boote sind sicher

Zahlreiche Rettungsgeräte - Auch die Taucherglocke wird eingeführt

Die Untersuchungen des amerikanischen U-Bootes „Squalus“ am 23. Mai 1939, des englischen U-Bootes „Thetis“ am 1. Juni 1939 und des französischen U-Bootes „Peregrin“ bewies die Rettungsvorkehrungen...

Wie können solche Unfälle entstehen? Zum besseren Verständnis ist es nötig, zunächst die Tauchmanöver des U-Bootes zu erläutern...

Bei der U-Boat-Verfahrt, die mit Dieselmotoren erfolgt, hat das U-Boot, wie jedes andere Fahrzeug, Antrieb, da die Tauchzellen mit Luft gefüllt sind...

Dat nun das U-Boot infolge eines Mannschafes oder bereits beim Tauchen infolge eines Bedienungs- oder Materialfehlers Wasser einströmt...

hat, um an die Oberfläche zu kommen. Meist wird es jedoch wegen des oberschwebenden Wasserantriebs anfangs zu sinken...

Hierzu sind für jeden Mann der Besatzung Tauchretter vorgesehen, die auf den Tauchstationen aufbewahrt liegen. Es ist dies ein unumgängliches Atemgerät...

Auf den mittleren und großen U-Booten befinden sich an Deck in dunkleren Behältern zusammengefaßte Wasser- und Luftspeicher...

Jede Sekunde ein neuer Befehl

Zwei Feinde hat die Flak. Den Gegner in der Luft und die Zeit. Den Wellen des Kampfes mit dem Gegner in der Luft hängt von dem Siege über die Zeit ab...

Tiefen Kampf gegen die Sekunde führt das Kommandogerät. Ein Wunderwerk deutscher Technik, ein elektrisches Gerät auf physikalisch-mathematischer Grundlage...

In vorderster Linie in Stellung

Der Dienst bei der Flak ist seine Lebensversicherung. Neben dem Einsatz zum Schutz in der Heimat muß gerade diese Truppe mit in vorderster Linie kämpfen...

Japans Kampf mit der Sowjetmongolei



Das erste Bild vom Kriegsschauplatz in der Außenmongolei, wo Sowjetrussen mit Japanern im Kampf begriffen sind.

Wehr-Schach

Chessboard diagram for a military-themed game. The board is labeled with letters A-K and numbers 1-10. Pieces are represented by military symbols like tanks, soldiers, and ships.

Schwarze Figuren = Blaue Partei, Weiße Figuren = Rote Partei. Die rote Partei ist in ungenügendem Angriff in die generische Stellung vorgegangen...

- 1. Blau: J 5-10, c11, k11; H 1; P c7; A c1; B 54, f1.
2. Blau: J 10, H 11; P a9, f4, L3; A i3, c2; B 3.
3. Blau: A 12-16.
4. Blau: H e2-d2.
5. Blau: J k11-110.

Mittel zur Rettung gefangener U-Boots-besatzungen unverzichtbar bleiben soll die vorstehenden Ausführungen helfen zeigen, daß der Dienst auf U-Booten zwar gefährlich ist, daß aber auch alles möglich, um unnötige Verluste zu vermeiden.

Unser Max wird mal ein Dichter!

Talente und Talentecken und Eltern, die eitel sind...

Fast jedes Kind zeigt schon in früher Jugend künstlerische Begabung. Da hört die Nachbarin beim offenen Fenster ein Lied singt. Die Mutter hört es auch. Am nächsten Tag summt die Emmi manchmal und plötzlich fängt sie zu singen an, singt mit ihrer klaren Kinderstimme richtig jenes Lied nach. Die Mutter ist überrascht, gerührt und mächtig stolz.

Ein anderes Kind wieder verlißt die Eltern, indem es auf seine Gählerstiefel ohne jede Anleitung ein aus gelungenes richtiges Pferd zeichnet.

Der kleine Max hingegen legt sich eines Tages mangelndes und beginnt zu versetzt ein Geburtstagsgedicht, das sich sehr lesen kann.

Kurzlich schenkt der geborene Musiker zu sein. Wenn er zu Tante Frieda kommt, ist er auch schon beim Klavier, von dem man ihn nur mit Gewalt fortbringen kann.

Und so hat manches Kindchen sein Talentchen. Hat es zufällig kein Talentchen, dann sollen die Eltern nicht frustriert bemüht sein, eines zu entdecken, sondern sich freuen, daß ihnen dadurch manche Zerrwege und Enttäuschungen erspart bleiben.

Die Geschichte vom Bienenbrot und die Ausnahme der Regel ist bekannt, die meisten Wunderkinder bleiben Wunderkinder, aber werden später nicht mehr. Die Lösung des Rätsels liegt wohl darin, daß man eine gute Stellung beim Kind als bewundernde Begabung ansetzt, während man das Können des Erwachsenen, wenn es nicht in fetter Steigerung sich selbst übertrifft, als Durchschnitt wertet.

Als der kleine Max, der jetztzeit das neue Geburtstagsgedicht verfasst hatte, zwölf Jahre geworden war, schrieb er ein kleines Erlebnis nieder und schickte die Geschichte einer Jugendfreizeit ein. Angefeuert durch das Lob der Eltern und Tanten, hatte er in der Zwischenzeit schon manches geschrieben, das natürlich nicht mehr als bewundernde Begabung ansetzt, während man das Können des Erwachsenen, wenn es nicht in fetter Steigerung sich selbst übertrifft, als Durchschnitt wertet.

wandtschaft pflegte zu sagen: „Ja, unser Max, der wird einmal ein großer Dichter!“

Doch siehe da, Max wurde nur ein ganz kleiner Pianofortspieler, der er noch heute ist, weil er zu seinem Beruf keine Freunde hat. Er ist unzufrieden mit sich und der Welt, fühlt sich als verkannter Dichter, dessen Werke zu tief sind und waren, um von den dummen Menschen verstanden zu werden. So denkt er. Die Menschen aber verstehen ihn recht gut und ein Fachmann sprach: „Ein schwaches Talent, das schon im Voraus infolge Selbstüberheblichkeit zum Verfallenen verurteilt war.“

Natürlich muß man die Begabung des Kindes fördern, aber mit Verzicht und Verzicht. Kurze Zeit, den man verabsichtigt, der geborene Musiker zu sein, weil er sonstiges Interesse für das Klavier zeigte, wurde ein schlechter Klavierspieler, und nachdem seine Eltern zwei Jahre lang teures Lehrgeld für ihn bezahlt, riet der neue Lehrer, der Junge möge es aufgeben. Was ihn feinerheit so bestig am Klavier interessierte, war nichts anderes als die wunderbare Technik des Instrumentens.

Glaukt man, daß in dem Kind wirklich eine große Begabung schlummert, dann lasse man diese von einem unparteiischen Fachmann überprüfen, der sein sachliches Urteil geben wird und im Falle seiner Zustimmung zu raten weiß, wie das Talent des Kindes zweckmäßig geschult werden soll.

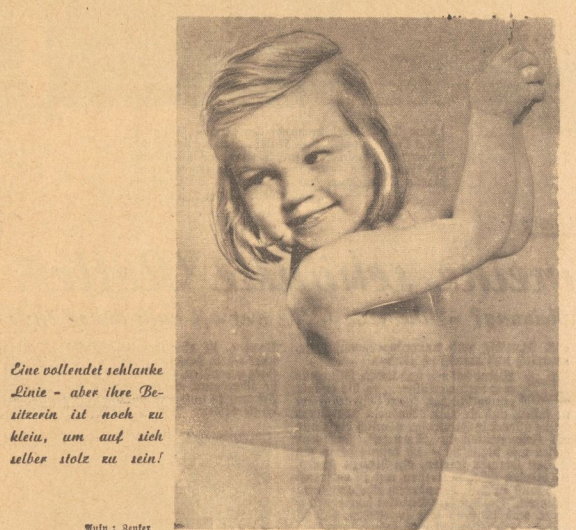
Wenn Eltern manchmal im Zweifel sind, ob es nicht ein Interesselosigkeit ist, der Begabung ihres Kindes seine Opfer zu bringen, dann mögen sie sich trösten, falls sie dazu nicht immerzu in der Lage sind. Das wertvolle Talent nämlich läßt sich nicht aufhalten, es arbeitet an sich selbst, es glimmt und schmelzt die Glut, bis die Flamme des Genies sich hindurchfrisst und eines Tages hell emporleuchtet.

überbeanspruchte Bäuerin schon vieles vermag, soll doch vor allem der gänzlichigen Ernährer sein. Ganz oben steht aber halbtägiges Verarbeiten einer Städtlerin bedeutet für die Landfrau, daß ein Mensch für sie da ist, der ihr in der Zeit des größten Arbeitsanfalls entgegen die Sorge für den Haushalt und die Kinder übernimmt oder bei der Feldarbeit zu entlastet, daß sie sich dem Haushalt zu widmen vermag. Die Zeitpflückerung der Arbeit fällt ihr zu schwer, wenn sie so viele Wege gepflückt werden können, ist die Hilfe sehr durchgreifend. Es wird im weitestlichen wohl so sein, daß die Stadtfrau sich bei einem gänzlichigen Einzug in den Haushalt der Landfrau kümmert, denn hier kann sie ihren Arbeitswillen am besten ausleben. Manches wird ihr zwar auch im Landhaushalt fremd sein, manche Bauelemente, manche Geräte, an die sie gewöhnt ist, wird sie vermischen, aber die Arbeit bleibt im Grunde dieselbe. Und wenn eine Frau zur Hilfe entschlossen ist, wird es sie wenig kümmern, daß diese Hilfe eine kleine Umstellung verlangt. So geschickte Hausfrauen werden gewiß immer, daß ihnen daraus keine große Sorge erwächst.

Sollte eine Frau befürchten, daß sie in einem Garten oder leichter Feldarbeit haben, an der Arbeit am Boden leidert, die bei aller Schwere die größte Verdrückung zu gewöhnen vermag, so stehen natürlich auch hier alle Möglichkeiten offen. Es gibt ja so viele Stellen, an denen fräuliche Hilfe einlegen kann, ja muß. Diese Hilfe darf die Bäuerin, die selbst nie gearbeitet hat, mit allen ihren Kräften für die Naturmenschenfreudigkeit Deutschlands einbringen, von den Frauen der Stadt sogar erwarten, von denen vor allem, die keinen Beruf haben oder die nur einen kleinen Haushalt verwalten. Die Bäuerin ist sich in diesen Jahren sehr bemüht gewesen, was sie für uns als leisten hat, und das war mehr, als von irgendeiner anderen Berufsgruppe in Deutschland verlangt wurde; die Frauen aus den deutschen Städten werden sich nicht beschämen lassen, wenn sie in diesem Sommer, in dem die Bäuerin es nicht mehr allein schaffen kann, die Hände aufgeschlagen hat, den Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften und der Überbeanspruchung der Landfrau wird jede deutsche Frau ihren Beitrag dazusetzen, nach ihren Kräften zur Erleichterung der Ernährung ihres Volkes beizutragen.

Anmeldungen zur Erntehilfe, auch von Nichtmitgliedern, nimmt jede Ortsfrauenvereinsstelle entgegen.

Dr. Magda Menzerath.



Eine vollendet schlanke Linie - aber ihre Besitzerin ist noch zu klein, um auf sich selber stolz zu sein!

Kunz, Genter

Vergessen!

Ach, ich wollte ja doch - das hab ich jetzt wieder vergessen! Man kann aber auch nicht an alles denken! Nein, man kann nicht an alles denken, aber man kann es sich doch merken. Wozu sind Papier und Bleistift da? Eine Bekannte hat uns verprochen, eine Adresse zu schicken. „Sie können sich bestimmt darauf verlassen“, heißt es, „ich schicke sie Ihnen. Diese Adresse noch!“ Aber die Woche vergeht, die nächste auch, und alle kommen dann. Die Adresse kommt nicht. Sie wäre einem wirklich wertvoll gewesen. Soll man noch einmal nachfragen? Aber vielleicht ist die Bekannte krank? Doch nicht, sie fährt gerade in der Straßenbahn an einem vorbei. Man ist gut gelangt und denkt: „Ich habe vergessen!“ Ein andermal ist man schlechter gelangt und denkt: „Na ja, man kann sich eben auf nichts verlassen!“ Wenn wir die Bekannte daran erinnern würden, schickte sie sich wohlweislich vor den Kopf. Ach, das habe ich ja ganz vergessen! Man hat aber auch soviel zu denken!

Eine Bekannte will uns einen Zeitungsauschnitt schicken, der uns interessiert, eine andere will uns ein Schnittmuster bringen, die dritte will uns, gleich wenn sie im Hause kommt, ein köstliches Obst aus ihrem Garten schicken, die vierte faßt viele kleine ein neues, großes Tierüberdach und schickt es ihr in den nächsten Tagen. Wie leicht wird das alles so dahingelagt, wie gut gemeint ist es schließlich im Augenblick und wie wenig doch gewertet im ganzen. Vergessen! Man kann ja auch nicht alles behalten, man hat ja so viel zu denken. Und deshalb werden auch Papier und Bleistift hergenommen. Eine ganze Anzahl wird eingerichtet. Was habe ich zu erledigen? Also auch, was habe ich verprochen, zu tun? Ja, wollte Frau E. den Zeitungsauschnitt schicken. Ja, habe Frau F. verprochen, ihr ein köstliches Obst zu schicken. Ja, habe Quire gesagt, sie besäme das neue Schnittmuster von mir. In dieser Anzahl steht, daß das nun mit entliehene Buch wieder abzurufen ist. Undenkenlich! Es liegt, ohne daß wir es wollen, so wunderbar leicht und lang im Vordurchgang, und auch dies läßt sich so leicht vergessen. In dieser Anzahl steht, dies habe ich noch zu besorgen, dies habe ich entliehen, dies habe ich verprochen zu schicken, dies - das - - - Jeden Morgen sind es nur ganz wenige Minuten, in denen wir diese Anzahl überlesen, Neues hinauflesen und Erledigtes ausführen dürfen.

Dies kleine Anzahl entlastet uns und hilft uns, die kleinste Verbrechen zu halten - und auch die kleinste sollen gehalten werden, denn es steht ja schließlich immer ein Wandrer dahinter und einer, der auf uns vertraut! So oder wie es ein handverlesenes Buch und wir brauchen uns nicht mehr um den Rest zu kümmern. „Vergessen! Vergessen! Wer kann das auch alles behalten!“ Wozu sind Papier und Bleistift da?

Die Stadtfrau hilft der Bäuerin

Möglichkeiten der Entschilfe für jede Frau - In allen Gauen hat der Einsatz begonnen

Erst kurze Zeit ist vergangen, seit die Reichsrauenführerin einen Appell an die Frauen richtete und sie zu la mera d'ischaffliche Hilfe in der Erntezeit aufrief, und schon haben sich allenthalben hilfswillige Kräfte in hoher Zahl zur Verfügung gestellt. Allein im Gau Weidenburg a meiden sich innerhalb der ersten Tage nahezu 300 Frauen und Mädchen, um der Landfrau während acht oder vierzehn Tagen ihrer Urlaubzeit bei der Bergung der Ernte zu helfen. In vielen Gauen werden Erntehilfslager der Jugendgruppen eingerichtet, die sich schon im vorigen Jahre aufs beste bewährt haben. Sie nehmen Jugendgruppenmitglieder und auch andere junge Mädchen und Frauen auf, die sich für 10 bis 14 Tage den Bäuerinnen des Ortes oder der Seidung zur Verfügung stellen. Schon jetzt kann gesagt werden, daß es in vielen Fällen möglich ist, diese Lager während des ganzen Sommers aufrecht zu erhalten und nur die Verpflegung alle 14 Tage zu wechseln, so daß die Bäuerinnen von diesen Lagern eine wirklich hülfreiche Hilfe erwarten können.

Es gibt unzählige weitere Möglichkeiten der Hilfe, die die Stadtfrau der Landfrau gewähren kann. Auch die kundenweise Hilfe vermag schon vieles. So haben z. B. im Kreise Gultrow, Gau Medienburg, die Mitarbeiterinnen der Abteilung Volkswirtschaftshauswirtschaft die Sorge für die

Verwertung der Obsternte in den Seidungen und Dörfern übernommen. Sie fahren tagtäglich - oft auch für den ganzen Tag - aus den Städten zu den Seidern und Bäuerinnen Stadelweizen, Stadelweizen und Erdbeeren einzumachen. Um die Landfrauen nicht zu belasten, nehmen sie sich ihre Verpflegung mit. Später soll auf diese Weise auch das Getreide eingemacht werden. Frauen, denen es ganz unmöglich ist, auch nur für Stunden von Hause wegzugehen oder die so wohnen, daß die Fahrt aus dem Ort zu jeder Zeit erforderlich, sind durchaus nicht von der Hilfe ausgeschlossen. Schon die Tatsache, daß die Bäuerinnen ihre Wäsche zum Waschen und Stopfen in die Stadt gehen können, bedeutet für sie eine wesentliche Erleichterung. Hier ist ein Weg, den alle die Stadtfrauen einschlagen vermögen, die durch kleine Kinder gebunden sind und doch noch gerne eine oder die andere Stunde helfen möchten, oder für ältere Frauen, deren Kräfte eine andere Form der Hilfe überlegen würde. Auch dieser Weg ist nicht neu. Schon in vielen Gegenden gehen regelmäßig die Mähdorfer hin und her, andere werden fest hinzugefahren, und man wird auf alle Aussehen sich und niemand, der noch ein wenig Zeit für eine so wichtige Hilfe hat, zurückziehen wollen. Wenn auch diese stundenweise Form des Einsatzes auf dem Lande und für die

Was kochen wir in der kommenden Woche?

- Montag, Früh: Müsli mit Johannisbeeren. - Mittags: Wellkartoffeln, Möslensuppe, rote Gräse und Milch. - Abends: Bratkarstoffeln, Kopfsalat mit Nabischinken.
- Dienstag, Früh: Osefrot und Milch. - Mittags: Fischbraten mit gemahltem Gemüse, Kartoffeln, geaunder Johannisbeeren. - Abends: Wellkartoffeln, Quark mit Kräutern, Nabischinken, Tomaten.
- Mittwoch, Früh: Müsli mit Johannisbeeren, Vollkornbrot. - Mittags: Schokolade, Karststoffeln, grüner Salat. - Abends: Karststoffeln, Stadelweizenfompost.

- Donnerstag, Früh: Müsli mit Johannisbeeren, Vollkornbrot und Marmelade. - Mittags: Vollkornbrot, Marmelade, Johannisbeeren. - Abends: Stippmisch mit Beeren, Knädelchen, Strippmisch.
- Freitag, Früh: Buttermilchsuppe, Schokoladebrot. - Mittags: Müsli mit Johannisbeeren, Vollkornbrot, Marmelade, Johannisbeeren. - Abends: Strippmisch, Karststoffeln, Kopfsalat mit Nabischinken.
- Sonnabend, Früh: Gräse und Milch. - Mittags: Gemischtes, Vollkornbrot, Buttermilchsuppe, Johannisbeeren, Karststoffeln, Kopfsalat mit Nabischinken. - Abends: Strippmisch, Karststoffeln, Kopfsalat mit Nabischinken.
- Sonntag, Früh: Müsli mit Johannisbeeren, Vollkornbrot, Marmelade, Johannisbeeren. - Mittags: Schokolade, Karststoffeln, grüner Salat, rote Gräse und Milch, Nabischinken. - Abends: rote Gräse und Milch, Nabischinken.

Verpflegung bei der Abteilung Volkswirtschaftshauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk, Gau Halle-Verdberg.

Fein mahlen spart!

Die Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerkes in Leipzig beschäftigte sich in den vergangenen Monaten mit den Mahleigenschaften der Saatkaffeebohnen. Der gemahlene Kaffee besteht nicht aus gleichgroßen Körnern, sondern aus einem Gemisch von sehr feinen, mittelfeinen und groben Körnern. In der Versuchsstelle wurden die einzelnen Korngrößen zunächst mit einem Sieb aus feinem Siebchen voneinander getrennt und dann durch feine Messung die Durchmesser der Körner festgestellt. Bei sehr feinem gemahlenden Kaffee beträgt die Durchmessergröße der Körner im Durchschnitt 0,16 mm, und ein einzelnes Korn ist eben noch mit dem bloßen Auge zu erkennen. Sehr grob gemahlener Kaffee besteht aus Körnern mit einem Durchmesser von 0,5 mm; hier ist ein einzelnes Korn sehr gut sichtbar.

Selbstverständlich der gemahlene Kaffee vieler Haushaltskaffeebohnen und auch Mahlen des Kaffeebohnen auf seine Korngröße untersucht. Dabei wurde festgestellt, daß im allgemeinen die Kaffeebohnen den Kaffee mit einer Durchschnittskorngröße von 0,5 mm mahlen. In der Versuchsstelle wurde daraufhin Versuche angestellt, feinen gemahlenden Kaffee mit verschiedenen Wasser-mengen bereitzustellen. Die feine Mahlung bei einer Korngröße von 0,16 mm und ein einzelnes Korn durch Messungen und Untersuchungen mit komplizierten Apparaten wurde der Extraktion und Koffeingehalt und die Schwärzung dieser Kaffeeauszüge bestimmt. Durch Geschmacksproben wurde festgestellt, daß Kaffee, der durch feine Mahlung bereitet wurde, schmecklich ist. Die Prüfung erfolgte ohne daß die Prüfenden wußten, welche Kaffeeart, welche Korngröße oder welche Wasser-menge jeweils verwendet wurde.

Bei diesen Geschmacksprüfungen wurde in Übereinstimmung mit den chemisch-analytischen Untersuchungen immer wieder eindeutig folgendes festgestellt: Ein Kaffeeauszug mit 40 g fein gemahlenden Kaffee und 100 ml Wasser ergibt ein Extrakt, welches aromatischeres Geruch als ein Extrakt aus 50 g grob gemahlenden Kaffee. Das bedeutet mit anderen Worten, daß bei Verwendung von 40 g fein gemahlenden Kaffee ein Extrakt erzielt wird, welches aromatischerer Geruch als ein Extrakt aus 50 g grob gemahlenden Kaffee. Das bedeutet mit anderen Worten, daß bei Verwendung von 40 g fein gemahlenden Kaffee ein Extrakt erzielt wird, welches aromatischerer Geruch als ein Extrakt aus 50 g grob gemahlenden Kaffee. Das bedeutet mit anderen Worten, daß bei Verwendung von 40 g fein gemahlenden Kaffee ein Extrakt erzielt wird, welches aromatischerer Geruch als ein Extrakt aus 50 g grob gemahlenden Kaffee.

Die Hausfrauen lernen aus diesen Versuchen, daß die im Haushalt verwendeten Kaffeebohnen gemindert fein einmalt werden müssen, um auf parlamische Weise einen möglichst guten Kaffee zu bekommen. Das Deutsche Frauenwerk hat in Leipzig eine Versuchsstelle in Leipzig aber sind bemüht, stellenweise in der Frage kommenden Stellen zu erreichen, daß die Kaffeebohnen ein möglichst gutes Mahlergebnis bringen, damit der im Haushalt verwendete Kaffee auch wirklich voll und ganz genutzt wird.

Helene Paul.



Mitteldeutsche National-Zeitung

Tag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.), Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich (ausgenommen Feiertage) zu 10 Pf. Das amtliche Organ der Partei im Gau Mitteldeutschland. Für Anzeigen und sonstigen eingehenden Briefen keine Gewähr. — Eigentümer: National-Zeitung Halle (Saale), Ballenhausring 1 B. Fernr. 276 31. Einzelpreis 15 Pf. 10. Jahrgang Nr. 193

Bezugspreis monatlich 3,- RM. zugutgerechnet 30 Pf. Postenlohn — Wochensatz 2,10 RM. (einmal 40,28 RM. für den nächsten Monat bezahlbar, wenn nicht ausdrücklich um 25. des ablaufenden Monats Abstellung schriftlich erfolgt ist.) Sonntag, den 16. Juli 1939

Ausgabe Halle

Die Kunst dem Volke wiedergewonnen

Festigung der Reichskammer der bildenden Künste - Der Führer anwesend

Dr. Goebbels sprach

Geht Auslese der Talente in Deutschland

Drahtbericht unseres nach München entsandten Kulturschriftleiters

D. Sch. M i n c h e n, 15. Juli. Im Deutschen Museum, in dem Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner am Freitag den Tag der Deutschen Kunst feierlich eröffnet hatte,

Grüße vom Gauleiter des Traditionsreiches München-Oberbayern, Staatsminister Adolf Wagner, überbrachte, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß wieder so viele Künstler aus allen Gauen, zumal aus dem Reich heimgekehrt seien.

Der Präsident der Bildenden Künste, Professor Siegel, gab dann wie in einem großzügigen Rückblick die von ihm geleitete Ausstellung beschränkte sich dabei nicht auf die aufschlußreicher Statistiken, ermittelte seinen Hörern einen Überblick in aktuelle Fragen der Kunst.

„Anerkennung bezeugen seine über die Tätigkeit des von ihm vertretenen

berner-Institutes

Die Deutsche Kunstmarkt der nächsten Zeit auf Grund der Feststellungen von den letzten Jahren der künstlichen Farben eine Aufmerksamkeit des Instituts erfordern, die schon zu erhöhen worden sei, werde Professor Siegel, der Präsident einer seiner interessanten Reden in der Kunstausstellung, sprach dann von den Leistungen der Deutschen Kunst, einer neuen Blüte freizubekommen die Bedeutung der Künste in der Zukunft zu erhöhen und sprach schließlich aus, daß aus der Ausstellung bis zum letzten Bild den wichtigsten des kulturellen Lebens hervorgehen möchte.

Der Präsident der Reichskulturkammer Minister Dr. Goebbels über die Entwicklung der Deutschen Kunst während der letzten Jahre.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Anlässlich des „Tages der Deutschen Kunst“ fand im Haus des Führers in München ein großer Festempfang statt. Unser Bild zeigt von rechts nach links: Reichsminister Dr. Goebbels, den Führer, Minister Alfieri und einen Dolmetscher.

Die Neue Reichskanzlei

Von Adolf Hitler

Als sich Bismarck nach der Neugründung des Reiches entschloß, das Reichskanzlerpalais — damals Palais Radziwill — anzukaufen, lagen seine eigentlichen Diensträume noch immer im Ausmärtigen Amt. Vielleicht war die Lage des neuen Reichskanzlerpalais neben dem Wintergarten des Reiches sogar ein Hauptgrund für die Erwerbung gerade dieses Objektes. Das Gebäude, das aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammt, beläuft sich auf wie seine eigentlichen Büroräume. Ein alter Adelssitz, äußerlich mit antiken gehaltenen Fassaden, im Innern mit allerdings seitdem zum Teil sehr geschmacklosen Erneuerungen. Das

Ende des 19. Jahrhunderts setzte diese Verschönerungen fort und verstandelte dabei den Bau allmählich mit jener überladenen Vornehmheit, bei der der prunkvolle Stips das Fehlen des echten Materials und der unangemessenen Proportionen übersehen sollte. Auch der Saal, in dem einst der Kaiser von 1871 saß, konnte dieser Verschönerung nicht entgehen. Schlechte Wandmalerei und ein gigantischer Koffer aus Holz wurden damals wohl als besondere Attraktionen angeheben. Soweit sich in dem Hause Bilder befanden, stammten sie als schlechte Nachbildungen aus französischen Sammlungen, während die Porträts der einzelnen Reichskanzler selbst — ausgenommen ein großes Gemälde-Bildnis von Bismarck — überhaupt keinen künstlerischen Wert beanspruchten konnten.

Der Park des Gebäudes begann allmählich zu verwildern. Die Scheu davor, alte absterbende Bäume durch neue zu ersetzen, führte dahin, immer mehr diese verwilderten und ausgehöhlten Baumstämme mit Ziegeln und später mit Beton auszufüllen. Bei längerer Fortdauer dieses Verfahrens wäre statt eines Parks nur mehr eine Anlage geblieben etwa in der Art des Baumstumpfen Waldes nach drei Jahren Beschädigung durch die Engländer.

Wenn die Reichskanzlei vor 1918 nur das Gebäude mehr oder weniger geschmackvoll ergänzt, so begann nach der Revolution 1918 das Haus allmählich zu verkommen. Als ich mich 1934 entschloß, das Gebäude trotzdem zu beziehen, waren nicht nur der Dachstuhl in großen Teilen durchgesaut, sondern auch die Böden vollkommen verrottet. Nur den Kongresssaal, in dem die diplomatischen Empfänge stattfanden sollten, wurde von der Partei eine Beibehaltung der Perlenausstattung, die zu gleicher Zeit den Raum betreten durfte, auf höchstens 60 Menschen vorgenommen, da sonst die Gefahr des Durchbrechens bestand. Wenige Monate vorher allerdings waren allmählich eines Empfangs des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg nach rund 100 Gaste und Diener in einem Saale, bei dem sich dann anlässlich des Herausretzens der



Wahl: Vreßhoffmann, Gauleiter-Multiplex-A.

Generalfeldmarschall Göring stattete, wie gemeldet, den Herrmann-Göring-Werken im Salzgitter-Gebiet einen Besuch ab.



Bis zum letzten Platz war der prächtig schmückte Festsaal des Deutschen Museums für Künstler und Kunstfreunde gefüllt, von draußen Klänge des Präsentierorchesters heraufdrangen und das Kommen der Gäste zu vernehmen. Wenige Minuten später begrüßte die vertrauten Klänge der Fanfaren, die alle festlichen Umgebungen des Tages der Deutschen Kunst einleiten, den Führer, der zusammen mit Reichsminister Dr. Goebbels das Spatzen durchschritt und, ehe er Platz nahm, die Anwesenden zu sich dem Leben entziehen ummeilens Trost und den italienischen Minister Alfieri mit Händedruck begrüßte. Wichtig hielten die Klänge des ersten Tages des Bundes IV. Symphonie durch den Hof, hinreichend gepiept von den Wiener Orchesterinstrumenten und unter der ebenso festlichen wie temperamentvollen Leitung des Generalmusikdirektors Professor Carl Böhm. Ummitiger Beifall, an dem sich der Führer und sein italienischer Gast lebhaft beteiligten, ertönte den Künstlern. Die

Festigung

der Reichskammer der Bildenden Künste, die jährlich an dieser Stelle unter starker Beteiligung der Deutschen Künstler stattfindet und seit der Errichtung des Tages der Deutschen Kunst der Führer jedesmal durch Erscheinungen besondere Bedeutung verliehen hat, wurde durch heraldische Begründung des Vorbereitungsleiters der Aufsicht der Bewegung, Reichsleiter Graf Siegel, eröffnet. Siegel, der auch

